Nr. 266 XXVIII. Jahrgang — Freitag, 29. Oktober 1920

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundzeile 32 mm breit M. 2.–, für das Ausland M. 10.–. Reklamezeile 81 mm breit M. 6.–, mit Platzvorschrift M. 7.–, für das Ausland M. 20.–. Bei Listen- oder Rundsatz 10 v. H. Preiserhöhung. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 40 Pf. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch Boten monatlich M. 5.75, vierteljährlich M. 17.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 5.25 ohne Zustellgebühr. Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Preislisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 2.70, nach dem Auslande wöchentlich M. 4.50. Einzelnummer 30 Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13528, 13638, 13897 und 17109. • Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060

Nichtverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Zur Genesung Deutschlands

Man hatte von dem Kabinett Fehrenbach erwartet, daß es beim Wiederzusammentritt des Reichstages kundgeben würde, daß es aus dem Stadium des Suchens, Abwägens und Beratens nun mit einem klaren Programm herausträten würde auf die Plattform des aktiven Handelns, daß es nach sechs Monaten des Ueberlegens nun dem deutschen Volke zeigen würde, wie der kranke Wirtschaftskörper des Reiches wieder gesund gemacht, wie die Zerrüttung der Finanzkraft endlich aufgehalten, wie das entnervte politische Leben des Reiches wieder zu Besonnenheit und Klugheit zurückgeleitet werden kann.

Der Erwartungen also waren viele und der Hoffnungen noch größere. Man rechnete auf eine beinahe zauberhafte Wunderkraft, glaubte an die Erlösung vom Uebel durch das Erscheinen eines Gedankens von durchschlagender Ueberzeugung und hinreißender Gewalt. Bei den letzten Reichstagswahlen hatte doch die siegende Partei verheißen, daß sie die Erlösung aus der Not bringen würde. Sie hatte das uneingeschränkt behauptet, ohne die bescheidene Hinzufügung, daß die Krallen des Friedensvertrages nicht alle Kräfte zum Wiederaufbau zu freier Betätigung freigeben würden. So kam die erste Enttäuschung, auch die Partei des Wiederaufbaus mußte sich in Spa dem tyrannischen Fußtritt des Feindes beugen, um das eigene Land nicht noch tiefer in Versklavung sinken zu lassen.

Jetzt, da man die ungeheure Uebermacht der Tatsachen über den guten Willen erfahren hat, der vor seiner Betonung durch die „Partei des Wiederaufbaus" zuvor in nicht minderem Maße auch bei den übrigen mitregierenden Parteien des Bürgertums vorhanden war, da gibt man einige Ziele an, die bei näherer Betrachtung eigentlich selbstverständlich erscheinen. Reichskanzler Fehrenbach hat sie in großen Umrissen dahin gekennzeichnet:

In Landwirtschaft und Industrie Erzielung des höchsten Nutzeffekts durch Wiedererlangung der deutschen Arbeitsfähigkeit,
Sanierung der deutschen Verkehrspolitik,
Ordnung der Finanzen,
Rückkehr auf den Weltmarkt,
Fortbildung der Arbeiterpolitik nach modernen Grundsätzen.

Das alles ist es, was uns heute an offenen, von Schmerz durchtönten Wünschen den Busen bewegt. Das Ziel scheint uns so hoch und hehr, daß jeder gute Deutsche, dem nicht Wahnsinn den Verstand zerfetzt, vor allen in Ehrfurcht niedersinken möchte, die ihm den rechten Weg zu dem Ziele zeigen, wie es Fehrenbach aufstellt. Aber der Reichskanzler verzichtete auf Einzelheiten. Er überließ die Ausführungsbestimmungen seinen Mitarbeitern im Reichskabinett, deren Pläne im Anschluß an seine Uebersicht vorgetragen werden sollen.

Da kam zunächst Reichsfinanzminister Wirth mit der Verkündung neuer Richtlinien für Ersparnispolitik bei den Reichsausgaben, besonders auch durch schnellen Abbau der scamtenreichen Kriegsgesellschaften, anderseits mit der Ankündigung der Umgestaltung des Reichsnotopfers auf die außerordentlichen Gewinne der letzten Monate. Mit allen Bestrebungen in dieser Hinsicht aber werden wir nicht vorwärts kommen, wenn wir alle aus dem Friedensvertrag aufgebürdeten Leistungen in Geldform begleichen sollen. Der Friedensvertrag muß, und damit brachte der Finanzminister einen neuen grundlegenden Gedanken, dem wir nur die überzeugendste Durchschlagskraft auch bei Deutschlands Feinden wünschen möchten, der Friedensvertrag muß durch Arbeit und Waren abgedient werden. Ein hartes und schweres Wort für ein hochstehendes und freies Volk, aber eine Fügung des unerbittlichen Schicksals, wie es einem starken Volke in bestimmten Pausen immer wieder zur Prüfung auferlegt wird. Der Deutsche erinnere sich der grimmigen Not und der harten Prüfung der Willenskraft des französischen Volkes in den ersten zwei Jahren des Weltkrieges, und der gute Deutsche, der keine Schwäche des Verzagens kennt und keine Tücke des Schicksals fürchtet, er wird mit stolz erhobenem Haupt, sich wohlbewußt seines Wertes als unentbehrliches Glied der kulturellen Völkergemeinschaft hintreten und mit seinem Minister sagen: Ich werde dienen, um mein Volk aus den Tiefen der Gegenwart wieder hochzubringen zu einem besseren Los!

Wir müssen den Mut haben, so wie es der Reichsfinanzminister wünscht, auf dem Gebiete der Wirtschaft zu Taten und zu sozialem Ausgleich zu kommen. Wir müssen mit Entschlossenheit den neuen Weg beschreiten, den uns der nationale Gedanke weist, geläutert durch das soziale Gefühl. Das deutsche Volk hat noch nicht wieder gelernt, die Not als gemeinsame zu fühlen. Wir waren schon einmal so weit. Es war im Jahre 1914, als Deutschland die Gefahr drohte von Ost und West her zermalmt zu werden. Da empfand man in tiefster Seele die Not, die der deutschen Kultur, welche Gemeingut der Reichsten wie der Aermsten, drohen würde, wenn sich nicht das gesamte Volk in vereinter Kraft zu ihrer Verteidigung aufraffen würde.

Diese gemeinsame, in jahrhundertelanger kühner Geistes- und Handarbeit geschaffene deutsche Gemeinschaftskultur steht auch heute wieder auf dem Spiele, bedroht vom Osten her durch fremdländischen, zersetzenden Parteifanatismus, vom Westen her durch Frankreichs ungeheure Rüstungen, die eine militärische Zwangsherrschaft auf dem Kontinent anstreben; diese Bedrohungen noch verstärkt mit Hilfe der Machenschaften in den Abstimmungsgebieten.

Um alle Gefahren abzuwenden, die dem deutschen Volke in dieser höchsten Not unmittelbar vor Augen stehen, dazu bedarf die deutsche Regierung, ganz gleich, welche Mehrheit sie geschaffen und welche sie betreut, sie bedarf der treuen und einsichtigen Mitarbeit aller Parteien, denn ihnen allen liegt ob das Wohl von Volk und Reich. Können wir uns zu diesem Ziele durchringen, wie es unser Reichskanzler am Schlusse laut und eindringlich zuruft, dann werden wir nicht nur die schweren Pflichten des Friedensvertrages erfüllen, sondern mit holder Gewißheit auch die Versprechungen des Friedensvertrages erleben können. Nur durch Einigkeit kommt die Genesung!

Der englisch-französische Meinungsstreit

Von unserm ☞-Mitarbeiter

Paris, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Die Erörterung des englisch-französischen Zwischenfalls steht im Vordergrund des Interesses. Der „Temps" schreibt: „Der Kern der verschiedenen Aeußerungen entspricht genau dem, was Lloyd George sagte, als das Kabinett Millerand auf eigene Faust Frankfurt a. M. besetzte. Die englische Regierung hat Frankreich und die andern Verbündeten einfach vor eine vollendete Tatsache gestellt. Begreiflicherweise muß das alle diejenigen überraschen, die des solidarischen Charakters der Verbündeten sich bewußt sind. Die Folge dieser englischen Politik der vollendeten Tatsache ist, daß den andern Verbündeten nichts andres übrigbleibt, als zugunsten Deutschlands den gleichen Schritt zu tun und den Verzicht zu leisten, um die einseitige Begünstigung der englischen Handelsbeziehungen zu vermeiden, oder aber ihre eigenen Handelsinteressen zu opfern." Das „Journal des Débats" möchte in dem englischen Vorgehen nur einen ganz engbegrenzten Einzelfall sehen und kein generelles Eingreifen in die Bedingungen des betreffenden Paragraphen des Versailler Vertrags. Das Blatt verhehlt sich aber nicht, daß die Form, oder besser gesagt die Mißachtung der Form mit welcher der englische Verzicht mitgeteilt wurde, geeignet sei, Bedenken zu erregen. Man könne nicht anders, als diese vorläufige Formlosigkeit als einen Weg oder eine Einladung aufzufassen, daß auch Frankreich Deutschland gegenüber Mäßigung an den Tag lege. Hierin läge die große Gefahr. Jenseits des Kanals sei der alte Geist der Konkurrenz wieder erwacht und er drohe den bisherigen Geist des gemeinsamen Miteinanderrechnens zu verdrängen. „Croix" sieht in der ganzen Angelegenheit eine neue Bestätigung dafür, daß das englische Kabinett nur insoweit auf den Vollzug des Friedensvertrages bestehen will, als ein solcher im englischen Interesse liege.

Man sieht, die Kritik richtet sich im wesentlichen gegen die Auffassung, daß

die schleunige Wiederherstellung des freien zwischenstaatlichen Güteraustausches die einzige Rettung Europas

ist, und man kann den Grad der Verblendung ermessen, wenn diese Binsenwahrheit den Franzosen nicht in den Kopf gehen will. Der „Temps" findet für den Londoner Beschluß sogar das Wiektiv „unpolitisch". Vielleicht hat sich Jean Herbette, der Leiter des „Temps", selten so vergriffen wie mit diesem Ausdruck, denn die Quelle der staatsmännischen Kunst in Lloyd George ist gerade sein Sinn für das Politische. Man kann an der Geistesverfassung Frankreichs verzweifeln, wenn man sieht, daß immer noch zwei Jahre nach dem Waffenstillstand kein Verständnis dafür vorhanden ist, daß die Zeit des Schlachtenschlagens vorüber ist. Geradezu grotesk wirkt aber der Umstand, daß man derjenigen Nation, welche mit der Blockade den Sieg erzwungen hat, das Recht abspricht, auf die Fortsetzung dieser Blockade zu verzichten.

Denn der Versailler Vertrag ist ja nichts anderes, als die Blockade in andrer Form

Nichts kann den einzig möglichen Ausweg illustrieren, als eine Meldung der Londoner „Financial News", daß die amerikanische Standard Oil Company mit ihrer freien Konkurrenz gegen die holländische Royal-Gesellschaft und gegen die englische Anglo-Persian Company auf dem Schweizer Markt einen Preissturz von 65 auf 45 Franken per 100 Kilo herbeigeführt hat.

•

Eine englische Stimme

Kopenhagen, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Londoner drahtlosen Meldung übt der Londoner „Evening Standard" Kritik an der Stellungnahme der französischen Blätter in Sachen der britischen Aktion, verschiedene, für Deutschland unangenehme wirtschaftliche Bedingungen des Friedensvertrages einzuschränken. Das Londoner Blatt weist darauf hin, daß im Dezember die britische Regierung bekanntgegeben habe, daß die Deutschen ermächtigt wären, wieder im britischen Reich Besitztümer zu haben und Schulden einzugehen. Der letzte deutsche wirtschaftliche Bericht beweise aber, daß die Wirtschaftsbedingungen des Friedensvertrages die Handelsbeziehungen sehr belästigten. Der „Evening Standard" meint, es sei doch besser, zu sagen, daß die Beseitigung dieser Bedingungen nicht unter deutschem Druck geschehen sei. Im Gegenteil: es handle sich um die britischen Interessen, und die Einziehung der Einschränkungsbedingungen diene dazu, die „Räder des Handels zu ölen". Besonders die Schiffahrt habe unter diesen Bedingungen sehr gelitten. Es verstehe sich, daß die Beseitigung dieser Bedingungen nichts mit den Vorkriegsschulden und der Wiedergutmachung zu tun habe. Das Blatt fügt hinzu, daß die französischen Fachmänner von ihrer Regierung ein direktes Handeln verlangen sollten, weil dies einen bedeutenden Schritt vorwärts zum Wiederaufbau der zerrütteten Wirtschaft Europas bedeuten würde.

•

England und Frankreich

Genf, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps" meldet: In der Wiedergutmachungsfrage bestätigt sich die Annäherung zwischen Frankreich und England nicht. Das französische Kabinett beharrt nach dem Ergebnis der Sitzung vom Mittwoch auf Repressalien, Okkupation des Ruhrgebietes usw., wenn Deutschland nicht zahlen will, und auf Festsetzung der von Deutschland zu zahlenden Summe durch die Wiedergutmachungskommission.

•

Die Dieselmotoren

Köln, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der „Köln. Ztg." zufolge ist eine englische Note angekündigt, die eine Freigabe der Dieselmotoren vorsieht. Diese Note wird am Freitag hier eintreffen und dann wird der Reichsminister Dr. Simons hierzu Stellung nehmen.

•

Eine französische Stimme zur Vernunft

Paris, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Béranger erklärt im Pariser „Midi", die angeblich von der britischen Admiralität geforderte Zerstörung der deutschen Dieselmotoren bedeute eine abnorme Interpretation des Friedensvertrages und eine direkte Gefahr für die regelmäßige Abführung der französischen Guthaben durch Deutschland. Die Dieselmotoren seien im Wahrheit das mächtigste Werkzeug für die industrielle Wiederherstellung Europas. Sie zu zerstören, hieße die gesamte Industrie töten und die Teuerung künstlich organisieren.

•

Die Leiden des Rheinlandes

Karlsruhe, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) In Saarbrücken sind am Montag neue schwarze Truppen eingerückt. Infolge des letzten deutschen Beamtenstreiks im Saargebiet sind zum 30. Oktober 26 Beamte des Saarstaates fristlos entlassen.

•

Die Danziger Frage

Genf, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Havas meldet: Die polnischen Delegierten bestehen nach wie vor auf Annahme des polnischen Staatsvorschlages durch den Freistaat Danzig. Daran werde auch die vom Botschafterrat neuerlich gestellte Frist für neue Verhandlungen nichts ändern.

Der Krieg im Osten

Rotterdam, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morning Post" meldet aus Riga: Die Polen stehen wieder vor Kowno. Man erwartet einen neuen großen Angriff auf das litauische Gesamtheer.

•

Die Ratifizierung des russisch-polnischen Vorfriedens

Riga, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Volkskommissar Tschitscherin hat durch einen Funkspruch der polnischen Delegation in Riga mitgeteilt, daß das Zentral-Exekutivkomitee der Sowjets den Vorfriedensentwurf ratifiziert hat. Am 25. d. M. sandte ebenfalls der polnische Außenminister Sapieha einen Funkspruch nach Moskau, worin er die Sowjetregierung von der Ratifizierung des Rigaer Vertrags durch den Staatspräsidenten Pilsudski in Kenntnis setzt.

Der neue König von Griechenland

Genf, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der „Matin" meldet aus Athen: Die Proklamation des Königs Paul ist vom Kabinett Venizelos vollzogen. Dem König Konstantin wurde die durch den italienischen Gesandten nachgesuchte Erlaubnis zur Teilnahme an der Beerdigung seines Sohnes nicht erteilt.

Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks

London, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) „Manchester Guardian" meldet: Der Streik der Bergleute ist beigelegt. Die Bergarbeiter werden die Arbeit am 1. November wieder aufnehmen. Die Regierung gewährte eine sofortige Lohnerhöhung von zwei Schilling. Das Exekutivkomitee der Bergleute erklärte sich bereit, die Verantwortung für die Steigerung der Kohlenförderung auf sich zu nehmen.

Vor der Kabinettsbildung in Wien

Wien, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Es verlautet, daß die Christlichsozialen ihre Regierungstätigkeit zunächst auf die Erledigung wichtiger wirtschaftlicher Maßnahmen richten werden. Es soll ein Wirtschaftskabinett aus Beamten und Parlamentariern gebildet werden. In der Haltung der Großdeutschen Partei gegenüber den Christlichsozialen ist eine Annäherung zu verzeichnen, die es wahrscheinlich macht, daß die Großdeutschen sich mit den Christlichsozialen zu einer Arbeitsgemeinschaft bereitfinden werden.

Gegen Schieber und Wucherer

München, 28. Oktober. In Verfolg ihrer Verordnung gegen das Wucher- und Schiebertum veröffentlicht die bayrische Regierung einen Aufruf an das bayrische Volk, in dem sie bekannt gibt, daß sie sich gezwungen sehe, die Strafen gegen Schieber und Wucherer bis zum Erlaß entsprechender reichsgesetzlicher Vorschriften durch einstweilige Anordnung beträchtlich zu erhöhen. Nach der gleichzeitig erschienenen Verordnung wird derjenige, der sich schnöder Gewinnsucht schuldig macht, oder aus diesen Straftaten ein Gewerbe macht, oder die Versorgung der Bevölkerung mit Gegenständen des täglichen Bedarfes erheblich gefährdet, mit Zuchthaus von 1 bis 15 Jahren und zugleich mit Geldstrafe von 100 000 M. bis zu einer Million Mark bestraft. Neben der Strafe ist auf Einziehung des Ueberpreises, eventuell des gesamten Vermögens des Täters, auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht zu erkennen. Dem Täter ist der Betrieb seines Handels oder Gewerbes und jeder andre Handels- oder Gewerbebetrieb zu untersagen.

Die große politische Aussprache

Deutscher Reichstag

22. Sitzung, Mittwoch, 27. Oktober

Das Haus ist mäßig besucht. Am Regierungstisch: Reichskanzler Fehrenbach, Minister Simons, Heinze, Giesberts, Geßler, Wirth, Brauns.

Das Haus tritt in die erste Lesung des Haushalts ein.

Die Reichskanzlerrede

Reichskanzler Fehrenbach: Meine Damen und Herren! Als wir im Sommer auseinandergingen, hatten wir die Aussprache über Spa hinter uns. Unheimlich lastete auf uns allen der Druck des neuen Diktats, das wir über uns halten ergehen lassen müssen. Es war ein Moment, wo mit unbarmherziger Klarheit unserm Volke vor die Augen trat, unter welches drückende Joch es gebeugt war. Damals wurden die Verfügungen getroffen, die endgültig festlegten, daß wir aus der Reihe der waffenmächtigen Nationen gestrichen waren. Was man uns rieb, genügte nach allgemeinem Urteil nicht einmal, um die Ruhe im Innern unsres bis ins tiefste aufgeregten Volkes zu sichern. Was uns blieb, war nichts andres als eine kümmerliche Polizeimacht. Unsre Lage ist die:

Wir sind militärisch gebrochen, politisch stillgelegt und ringen wirtschaftlich um den kärglichen Lebensatem

Ein Volk in dieser Lage darf keinen Abenteuern ausgesetzt werden. (Sehr richtig! im Zentrum.) Jeder kleinste Fehler kann die schwersten Konsequenzen haben. Daraus ergibt sich die Mahnung zu Ruhe und wachsamer Besonnenheit. Der Frieden von Versailles bringt es mit sich, daß zahllose Kommissionen im deutschen Lande tätig sind. Im Ertragen dieser Dinge können wir Würde zeigen. Leider ist sie nicht immer gewahrt geblieben. Auf die Folgen weise ich warnend hin. Ein schwerer Fehler, der uns in den letzten Abgrund gestürzt hätte, wäre es gewesen, wenn wir uns hätten verleiten lassen, in den russisch-polnischen Krieg einzugreifen. (Sehr wahr!) Es gab nur eine Parole für uns, die der strikten Neutralität. Wir haben durch alle Anfechtungen unsre Politik durchhalten können, und dem deutschen Volke ist es erspart geblieben, zu allem andern Jammer auch noch den zu erleben, daß es die Schlachten fremder Gewaltherrscher auf seinem eigenen Boden hätte schlagen müssen. Vielleicht ist auch heute noch nicht diese Gefahr ganz überwunden. Jedenfalls haben wir Anstrengungen gesehen, um die deutschen Arbeiter vor den russischen Kriegswagen zu spannen.

Der gute Geist unsres Volkes wird sich stark genug erweisen, um diesen Versuchungen auf die Dauer zu widerstehen

Oft hat es geschienen, als ob der Teil unsrer Bevölkerung, dessen Wohl und Wehe mit den Vorgängen im Osten besonders eng verknüpft ist, nicht genügend die Gefahren beachtete, die immer drohend an unserm westlichen Himmel stehen. (Sehr richtig!) Vielleicht haben sich auch das diejenigen nicht ganz klar gemacht, die sehnsüchtig danach verlangten, daß wir den Gewaltakten der Polen in Oberschlesien mit Gewalt begegnen sollten. In der Kette, die uns drückt, greift ein Glied in das andre. Und wenn im Osten an ihr gerüttelt wird, fühlen die Glieder im Westen um so schneidender ihren schmerzhaften Druck. Das ist das Entscheidende in unsrer ganzen Lage und nötigt unsrer äußeren Politik in vielen Beziehungen die Zwangsläufigkeit auf, gegen die man wohl große Worte machen kann, die zu beseitigen aber bisher noch niemand Mittel und Wege gewiesen hat. (Sehr richtig!) Innerhalb dieser Grenzen, die deutlich zu bezeichnen meine Pflicht ist, glauben wir nichts versäumt zu haben, was unsre auswärtige Lage verlangt.

Einen deutschen Militarismus gibt es nicht mehr. (Widerspruch links.) Wenn man sich draußen in der Welt noch gelegentlich bemüht, den blutlosen Schemen des deutschen Militarismus zu beschwören, um eigene militärische Pläne zu decken, so möchte ich glauben, es wird heute niemand mehr getäuscht damit, es sei denn, daß er ein Interesse hat, sich täuschen zu lassen. (Zustimmung.) Militärisch sind wir gegenwärtig nur Zuschauer der machtpolitischen Kämpfe, die sich in der Welt abspielen und die innerhalb der europäischen Arena vornehmlich den

Anspruch Frankreichs auf die Hegemonie auf dem Kontinent

zur Erscheinung bringen. Frankreich besitzt eine gewaltige Militärmacht, verstärkt um die Kräfte, die ihr aus der Militärkonvention mit Belgien und aus dem engen Verhältnis zu Polen zuwachsen. Daß alle diese militärischen Veranstaltungen notwendig wären, um das zerschmetterte Deutschland niederzuhalten, zu diesem frommen Glauben wird sich die Welt nicht allzulange mehr verstehen. Von deutscher Seite liegt heute jedenfalls kein Hinderuis mehr vor, dem großen Gedanken der Abrüstung überall zum Siege zu verhelfen. (Zustimmung.) Wir warten darauf, daß die großen Militärmächte von heute dem Beispiel folgen, das wir nach ihrem Willen gegeben haben. Nach den Bedingungen des Friedensvertrages soll die deutsche Abrüstung nur die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung sein. Wir haben ein Recht darauf, daß im Geiste dieser Bestimmung gehandelt wird.

Weiter die Entwaffnung! Auch hier geht es in normaler Weise voran. Unsre Zuversicht ist gestiegen, daß es uns gelingen wird, die uns gestellten Anforderungen zu erfüllen. Mit Befriedigung möchte ich aber feststellen, daß gerade

der Fortgang der Entwaffnungsaktion als ein Zeichen einer gewissen inneren Beruhigung unsres Volkes

zu unsern Gunsten gebucht werden kann.

Sodann das Kohlenabkommen! Diese härteste Probe, die unserm Wirtschaftsleben auferlegt worden ist! Wir sind bisher nicht hinter dem zurückgeblieben, was von uns verlangt wird. Die deutschen Wirtschaftsinteressen haben überall zurückstehen müssen.

Frankreich ist überreichlich mit deutschen Kohlen versorgt

Dafür wird bei uns ein Hochofen nach dem andern ausgeblasen, leiden die Industrie und der Verkehr

schwere Not, wächst die Zahl der Arbeitslosen ins Unendliche. Wohin wir auch blicken, überall die schwerste Bedrängnis, überall schwere, unlösbare Aufgaben, die, hervorgerufen durch den Kohlenmangel, auf unser Wirtschaftsleben einstürmen.

Am krassesten zeigt sich die Unmöglichkeit des Versailler Diktats immer wieder im Okkupationsgebiet (Zustimmung), in Strömen rinnt aus dieser Wunde das deutsche Lebensblut. Geht es mit den Aufwendungen, die wir für die fremde Okkupation zu leisten haben so fort,

so tritt der französische Militarismus mit den Resten des deutschen Wohlstandes auch die letzten Hoffnungen Frankreichs auf Reparationen auf

Wir haben eine Ueberfülle von Belegen, welche entsetzlichen Prüfungen für große Teile unsrer Bevölkerung sich aus den Zuständen der Okkupation ergeben. Ich will nicht das schmerzliche Bild aufrollen, das die Verwendung schwarzer Truppen mit allen ihren Folgen darbietet. Zerstörte Menschenschicksale erheben erschütternde Anklage. Wann wird die Welt sie hören. Unsern Nachbarn im Westen aber möge gesagt sein: Mit diesen Mitteln werden sie die Neigung der deutschen Bevölkerung im besetzten Gebiet nicht erzwingen.

Sie säen Gefühle des Hasses,

die sich um so tiefer einprägen werden, je weniger eine Notwendigkeit für so barbarische, den Kulturmenschen schändende Methoden der Okkupation vorliegt. (Zustimmung.)

Die völlige Unsicherheit, in der sich Deutschland noch heute, 16 Monate nach Unterzeichnung des Friedens befindet, spricht sich auch darin aus, daß wir noch nicht wissen, welche Grenzen das Deutsche Reich nach den Versailler Bestimmungen haben wird.

Das Schicksal Oberschlesiens harrt noch der Entscheidung

Der polnische Vergrößerungsdrang, der nach allen Seiten aggressiv vorgeht, sucht sich mit den brutalsten Mitteln in diesen alten deutschen Besitz einzufressen. Vielfach wird die Sorge laut, und leider entbehrt sie nicht der Gründe, daß Kräfte am Werke sind, die unbeeinflußte Entscheidung durch die Stimmen der Oberschlesier auszuschalten und das Land durch Akte der Gewalt in polnischen Besitz zu bringen. (Hört, hört!) Unsre Landsleute in Oberschlesien aber werden fest sein in der Treue zum Reiche. (Beifall.) Den besonderen Verhältnissen Oberschlesiens werden wir Rechnung tragen. Dem Reichstag wird demnächst ein Gesetzentwurf zugehen, der der oberschlesischen Bevölkerung das Recht einräumt, in unbeeinflußter Abstimmung über ihre bundesstaatliche Selbständigkeit zu entscheiden.

Wir stehen mitten in einer Ernährungskrise, und es wird voller Mühe bedürfen, um unsre Bevölkerung über die Schwierigkeiten des Winters hinwegzubringen. Die Angriffe, als träfe das gegenwärtige Kabinett an diesen Zuständen eine Schuld, greifen völlig fehl. In der Preispolitik hat dies Kabinett lediglich die Erbschaft seines Vorgängers übernommen. Das ist eine bekannte Tatsache. Ich stelle sie aber ausdrücklich fest, damit sie nicht verdunkelt wird. Sodann der Abbau der Zwangswirtschaft. Dieser Abbau ist doch nur der Ausdruck für die Tatsache gewesen, daß die Zwangswirtschaft längst zusammengebrochen war (Sehr wahr!) und keine Regierung die Mittel besitzt, sie gegenwärtig wieder aufzurichten. (Sehr richtig!) Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß

die Ernährungsschwierigkeiten Teil und Folge der großen, katastrophalen Finanz- und Wirtschaftskrise

sind, die wir auf Schritt und Tritt, im Haushalt jeder Familie vor uns sehen, die in der Arbeitslosigkeit sich in noch immer wachsendem Maße geltend macht, die in den Etatszahlen ihnen in fürchterlicher Deutlichkeit vor Augen tritt, die als Folge des Weltkrieges und des Versailler Friedens ganz Europa mit Ruin bedroht. Welche Folgerungen sind zu ziehen?

Es gibt keine Regierung, kein Parlament, das heute dem deutschen Volke ein Dasein des Auskommens, der Behaglichkeit, der Fülle schaffen könnte.

Nur Scharlatane dürfen die Behauptung wagen, daß sie die Mittel dazu besäßen, daß alles besser würde, wenn man nur die Welt nach ihren Rezepten kurierte (Sehr wahr!), nur Scharlatane oder bewußte Lügner und Verbrecher. (Sehr richtig!) Ich glaube, trotz der Hallenser Majorität für den Anschluß an die dritte Internationale, daß nur ein kleiner Bruchteil des deutschen Volkes Neigung haben wird, die russische Methode am deutschen Körper zu versuchen. (Zustimmung.) Unsre Aufgabe aber wird es sein, solche Versuche mit allen Mitteln der Staatsgewalt abzuwehren. (Zustimmung.) Unsre Warnung richtet sich an die

Kommunistische Partei

Diese Partei tritt handelnd auf, bekennt sich zum Moskauer Programm der gewaltsamen Durchsetzung der kommunistischen Despotie. Der Weg zu diesem Ziele geht nur durch den Bürgerkrieg. (Sehr richtig!) Wer zu Moskau schwört, muß sich klar sein, daß er damit die Bereitschaft auf sich nimmt, den Umsturz des Reiches durch blutige Gewalt und inneren Krieg herbeizuführen. (Sehr richtig!) Er stellt sich damit außerhalb der Rechtsordnung. (Sehr richtig!) Wir werden alles daran setzen, um von unserm Volke das Unglück des Bürgerkrieges fernzuhalten, das aus dieser Verirrung droht, und wir werden der Gewalt des Unrechts, wo sie sich hervorwagt, die auf dem Recht basierende Gewalt des Staates entgegensetzen. (Lebhafte Unruhe links; Zuruf des Abg. Bedebour: Und der Terror von rechts?)

Wir sind ein armes Volk geworden. Wir dürfen nicht mehr leben wie in Zeiten früheren Wohlstands. Wir müssen auf Genüsse verzichten, die heute auf Kosten des kargen Nahrungsspielraumes gehen würden. (Zurufe links.) Es gibt bei uns kein Vorrecht auf unverdienten Genuß. Das Deutsche Reich kann heute kein faules Glied an seiner Wirtschaft dulden. (Lebhafte Zustimmung.) Das Kabinett hat in vieltägigen Beratungen alle Fragen der Wirtschaft und der Finanz durchgesprochen. Das

Sein Programm

geht darauf aus, in Landwirtschaft und Industrie alle Kräfte zur Wiedererlangung der deutschen Arbeitsfähigkeit mobil zu machen und den höchsten Nutzeffekt zu erzielen, unsre Verkehrspolitik zu sanieren, unsre Finanzen zu ordnen, unsre Rückkehr auf den Weltmarkt anzustreben, unsre Arbeiterpolitik nach modernen sozialen Grundsätzen fortzubilden. Die

Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaues

ist Gegenstand eingehender Erörterungen im Reichskohlenrat und im Reichswirtschaftsrat geworden. Die Regierung wird die sich hier ergebenden Anregungen bei der Feststellung ihrer in der Ausarbeitung befindlichen Vorlagen mit der Sorgfalt verwerten, die ihr durch ihre Verantwortung für eine richtige Lösung dieser Grundfrage unsrer gesamten Wirtschaft vorgeschrieben wird. Die Vorlage wird Ihnen demnächst zugehen.

In all dem Traurigen und Trüben dieser Zeit ist es für uns alle doch ein Trost geblieben, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit sich unter dem Druck von außen in unserm Volke nur verstärkt hat. Dem Bekenntnis zum Deutschtum, das in den deutschen Abstimmungsgebieten so eindrucksvoll abgelegt worden ist, hat sich die Abstimmung in Kärnten angereiht. (Beifall.) Auch dort haben unsre Stammesbrüder treu zum deutschen Namen gehalten, der Zeit gewärtig, wo alles Deutsche nach dem Rechte der Selbstbestimmung innerhalb einer Reichsgrenze leben wird. (Zustimmung.)

Aus den Trümmern des Reichs eine möglichst wohnliche Stätte für alle seine Glieder zu schaffen, ist unsre Aufgabe, der wir alle Kräfte widmen wollen.

Bei der Verfolgung dieser Aufgabe sind wir auf viel Kritik gefaßt, wo sie dazu dienen kann, zu bessern und zu helfen, ist sie uns willkommen. Andrerseits müssen die Parteien und das Volk sich dessen bewußt sein, daß eine Kritik, die nur den Zweck hat, die Autorität der Regierung zu erschüttern, dem Wiederaufbau des Vaterlandes im Wege steht. (Zustimmung.) Die Mitglieder der Regierung bedürfen ihrer Kräfte zu positiver Arbeit. Diese Kräfte zersplitternd verzetteln, heißt die positive Arbeit, auf die das Volk ein Recht hat, lähmen. Wessen wir bedürfen, ist die treue und einsichtige Mitarbeit aller Parteien. Mehr wie je haben wir die Pflicht, zurückzustellen, was uns trennt, und gemeinsam zu fördern, was uns allen obliegt: das Wohl von Volk und Reich. (Beifall.)

Die Rede des Reichsfinanzministers:

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Wir hatten bestimmt erwartet, daß man in Spa daran gehen wird, unsre Leistungsfähigkeit zu umgrenzen und die Höhe unsrer Verpflichtungen festzustellen. Aber die Verhandlungen in Spa haben einen Verlauf genommen, der unsre Erwartungen nicht erfüllt hat. Die für eine weitsichtige Finanzpolitik notwendige Klarheit ist dort nicht geschaffen worden. Es ist aber unbedingt notwendig, daß wir und die ganze Welt endlich einmal aus dem Gefühl der Unsicherheit herauskommen. (Lebhafte Zustimmung.) Auch Brüssel hat nicht die Grundlagen für die Lösung der schwierigen Finanzprobleme gefunden, die auf ganz Europa lasten. Ueber die Ursachen der Finanznot sind wir uns ja vollkommen klar. Aber man hätte auch anerkennen müssen, daß die Valutanöte der Gegenwart wohl kaum beseitigt werden können, wenn es nicht gelingt, das deutsche Wirtschaftsleben wieder einigermaßen zu heben. (Lebh. Zustimmung.) Unser Programm war bereits fertiggestellt, ehe die Brüsseler Konferenz kam.

Kein andrer Staat hat so einschneidende Steuergesetze geschaffen wie gerade Deutschland

Eine Gesundung der deutschen Finanzen wird aber erst dann möglich sein, wenn eine klare Festlegung der deutschen Verpflichtungen auf Grund der deutschen Leistungsfähigkeit erfolgt ist. So dankenswert also die Arbeiten der Brüsseler Konferenz waren, so waren sie nur ein Anstoß für die Lösung der großen europäischen Finanzprobleme, die in den nächsten Jahren die ganze Welt beschäftigen werden. Diese Arbeiten wirken nur vorbereitend für die Konferenz in Genf, an deren Zusammentritt wir ebenso wie alle andern Länder außerordentlich interessiert sind.

Unsre finanziellen Schwierigkeiten gehen aus dem Ihnen vorgelegten Etat deutlich hervor. Es ist meine ernsteste Sorge, daß dieser Etat so rasch als möglich durchberaten wird, weil wir erst dann den neuen Haushaltsentwurf, der beschleunigt aufgestellt werden soll, fertigstellen können. Es fehlt in diesem Haushaltsentwurf noch die Auswirkung des Besoldungsgesetzes, dessen raschste Durchberatung ebenfalls von höchster Wichtigkeit ist. Grundsätzlich muß die Reichsfinanzverwaltung auf dem Standpunkt stehen, daß mit dem Verfahren, Mittel zur Verbilligung der Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, gebrochen werden muß. Wir müssen eine Wirtschaftsform finden, die das Reich von weiteren derartigen Zuschüssen möglichst entbindet. Von der Geldseite her ist aber eine Besserung der Volkswirtschaft nicht herbeizuführen.

Durch den Neudruck von Noten läßt sich die ökonomische Lage des deutschen Volkes nicht bessern.

Wir können nicht gegen das Besoldungsgesetz anrennen. Wir müssen dafür sorgen, daß das geistige Leben Deutschlands, daß seine Wissenschaft, seine Forschung nicht zum Stillstand kommt. Der letzte Pfennig muß zusammengehalten werden, um die deutsche Forscherarbeit in Gang zu halten.

Eine Kulturnot wäre das Schrecklichste, was dem deutschen Volke passieren könnte

Dahin gehört namentlich auch das Schulwesen im Reich, in Ländern und Gemeinden. Unsre fundierte Schuld beläuft sich auf 91 Milliarden, die schwebende Schuld auf 157,3 Milliarden.

Insgesamt beläuft sich unsre Schuld auf 288 Milliarden Mark

Damit ist unsre Schuld aber noch nicht an ihrer obersten Grenze angelangt. Der Haushalt enthält auch gewaltige Fehlbeträge, die bei den einzelnen Ressorts auf noch etwa 80 Milliarden Mark berechnet werden müssen. Ein wirklicher Ueberblick über unsre finanzielle Lage ist noch nicht zu gewinnen, dennoch gibt der Haushalt schon ein Bild der überaus traurigen Lage. Der Etat ergibt mit voller Klarheit, welche ungeheure wirtschaftliche Einengungen der Krieg nach sich zieht. Für den Zinsendienst der Reichsschuld sind 12,7 Milliarden erforderlich, für Pensionen 4 Milliarden, für Ernährungszuschüsse bis jetzt 3 Milliarden, das sind 19,7 Milliarden Mark, die ohne weiteres zu den Lasten des Krieges zu buchen sind. Diese drei Posten allein machen zwei Drittel des gesamten ordentlichen Reichsetats aus. Auch die Ausgaben für Behörden und Einrichtungen, für Versorgung ehemaliger Armee- und Marineangehöriger, Lazarette usw. sind auf diese Ausgabenseite zu buchen. Die Einnahmen sind mit 39,9 Milliarden Mark eingesetzt, so daß eine Balancierung im ordentlichen Etat wenigstens auf dem Papier sich ergibt. Möglich war dies nur durch Einstellung der erhöhten Steuereinnahmen.

Der Friedensvertragsetat, wie er Ihnen zum ersten Male in geschlossener Form vorliegt, dürfte uns voraussichtlich viele, viele Jahre belasten. Wir benötigen einen besonderen Etat hierfür aufstellen, weil die Verpflichtungen und Leistungen so ungeheuerlicher Natur sind, daß er mit seinen 41 Milliarden den ordentlichen Bedarf des Reiches ausschließlich des Anteils der Länder von 30 Milliarden Mark erheblich übersteigt. (Hört, hört!)

Was wir allein für die Besatzungsarmee aufzubringen haben, ist höher als der ganze Zinsendienst für die Reichsschuld

Dabei weiß man noch nicht einmal, ob die hierfür in den Etat eingestellten 15 Milliarden auch wirklich ausreichen. Nach Ausführungen fremder Minister wird diese Summe noch um viele Milliarden überschritten werden. (Lebhaftes Hört, hört!)

Hier liegt mit der Grund, daß eine wirtschaftliche Erstarkung Deutschlands unmöglich ist

Dieses harte Los dürfen wir nicht stumm tragen. (Lebhaftes Sehr richtig!) Wir müssen uns gegen dieses erbarmungslose Schicksal zu wehren suchen.

Der Haushalt der Betriebsverwaltung ist nicht minder groß. Ich muß mit aller Entschiedenheit fordern, daß die Betriebsverwaltungen sich selbst erhalten und in absehbarer Zeit sogar Ueberschüsse bringen. Woran liegt denn die Unwirtschaftlichkeit der Staatsverwaltungen? Hauptsächlich doch daran, daß die Betriebsverwaltungen mit ihrer Preispolitik nicht gleichen Schritt gehalten haben mit der Entwertung der Mark. Heute kostet ein Brief 40 Pf., das sind vielleicht 4 Pf. vor dem Kriege. Während die Privatindustrie vielfach ihre Preise auf das Zwanzig- oder Dreißigfache gesteigert hat, ist dies bei den staatlichen Betriebsverwaltungen nicht geschehen. Hätten die staatlichen Betriebe in dieser Beziehung gleichen Schritt mit der Privatindustrie gehalten, dann würden sie nicht nur kein Defizit haben, sondern geradezu im Gelde schwimmen. Eine Gesundung dieser Verhältnisse ist nur möglich, wenn eine allgemeine Preissenkung erfolgt, oder wenn auch bei der Eisenbahn und bei der Post sich die Tarife den bestehenden Verhältnissen anpassen. Wenn auch der ordentliche Etat im vorgelegten Entwurf in Einnahmen und Ausgaben balanciert, so sind wir noch lange nicht über den Berg. Man darf nicht vergessen, daß schon im nächsten Haushalt mit einer Mehrbelastung zu rechnen ist, und zwar mit einem Ausfall an Steuern von 2½ Milliarden und einem Mehrbedarf von 2 Milliarden, so daß schon jetzt für das nächste Jahr ein um 4½ Milliarden höherer Betrag zu decken ist. Dazu tritt für Post und Eisenbahn noch eine weitere Milliarde, so daß

unsre Sorgen in Zukunft nicht kleiner, sondern größer

werden. Gegenwärtig ist meine Hauptaufgabe nicht, eine Flut von neuen Steuergesetzen vorzubereiten, sondern für die energische Eintreibung der vorgeschriebenen Steuern zu sorgen. Die Steuern dürfen nicht bloß auf dem Papier stehen, sondern müssen auch wirklich in die Reichskasse fließen. Dabei möchte ich betonen, daß das gesamte Reichskabinett einmütig auf dem Standpunkte steht, daß

an eine Wiederabschaffung des Reichsnotopfers nicht zu denken

ist. Eine unabweisbare Voraussetzung für das gute Funktionieren des gesamten Steuerapparates ist aber die Hebung der Moral. (Lebhafte Zustimmung.) Den Steuerhinterziehungen müssen wir auf das schärfste entgegenarbeiten. Es kann nicht geleugnet werden, daß Steuersabotage vorhanden ist. Und es war darum unbedingt notwendig, die Stellung des Reichsfinanzministers erheblich zu stärken. Von den Richtlinien der Ersparungspolitik wird niemand verschont bleiben, auch die Minister nicht. (Hört, hört! links.) Die Kriegsgesellschaften müssen weiter in beschleunigtem Tempo abgebaut werden und alle noch bestehenden müssen durch ihre berufenen Vertreter im Haushaltungsausschuß den Nachweis erbringen, warum ein Abbau noch nicht erfolgt ist. Die militärische Abwicklungsstelle leistet rasche und gründliche Arbeit. Wie große Summen gespart werden können, ist heute noch nicht abzuschätzen, aber jede ersparte Million ist bei der jetzigen Lage von Wichtigkeit. Das Reich allein aber wird nicht marschieren, wenn nicht die Länder und die Gemeinden mitmarschieren. In nächster Zeit wird dem Hause eine

Novelle zum Reichsnotopfer

zugehen. Der Grundgedanke des Reichsnotopfers war nicht nur der, den Besitz zu belasten, sondern es sollte dadurch ein gewisses Gegengewicht gegen die Inflation geschaffen werden. Dem letzteren Zwecke kann das Reichsnotopfer nur dienen, wenn möglichst große Teile bald bezahlt werden. Das erlassene Gesetz sieht bekanntlich Bezahlung in annähernd dreißig Jahren, bei dem Grundbesitz in noch längerer Zeit vor. Dies geschah, weil es damals unmöglich erschien, die ganze Steuer binnen kurzer Zeit zu bezahlen. Nun haben aber die letzten Monate gezeigt, daß in manchen Kreisen des Erwerbslebens vielfach außerordentlich hohe Gewinne gemacht worden sind. Die Voraussetzungen sind also anders geworden, als bei Schaffung des Reichsnotopfers vorgesehen war, man braucht ja nur an die Abschlüsse der Schwerindustrie und an die enorme Kurssteigerung der Industriepapiere zu denken, um zu erkennen, daß

in vielen Kreisen die Möglichkeit baldiger Bezahlung des Reichsnotopfers vorhanden

ist. Deshalb hat die Reichsregierung beschlossen, eine Novelle zum Reichsnotopfer vorzulegen, die bezweckt, einen großen Teil sofort flüssig zu machen. Der Entwurf wird dem Hause in wenigen Tagen zugehen. (Hört, hört!) Damit wird natürlich die Notenpresse nicht stillgelegt und auch nicht die finanzielle Gesundung herbeigeführt werden. Die uns durch den Friedensvertrag auferlegten Leistungen können nicht in Geld erfolgen.

Der Friedensvertrag muß durch Arbeit und Waren abgedient werden.

Das zwingt uns zu Maßnahmen, die auf dem Gebiete

Die Musik in der katholischen Hofkirche

Der Kurfürst Moritz von Sachsen hat am „Tage Mauritii, den zwey und zwanzigsten Tagk Septembris Anno Tausend Fünfhundert und am Achtundvierzigsten" die heute sächsische Staatskapelle genannte Cantorei mit dem Kapellmeister Johann Walther an der Spitze ins Leben gerufen. Die Dienstleistungen der Cantorei, die ursprünglich nur aus Sängern bestand, erstreckten sich auf Kirchenmusiken und Hoffestlichkeiten. Der Name Cantorei wich bald dem Titel Hofkapelle, und als durch den Religionswechsel August des Starken 1697 der Dienst in der protestantischen Schloßkapelle einem neuen Sängerchor anvertraut wurde und die italienische Oper jenen immensen Aufschwung genommen hatte, teilte sich die Arbeit der Hofkapelle, unter welcher man später Sänger und Musiker verstand, in den Dienst in der katholischen Hofkirche, im Theater und bei Hofe.

Was in diesen 870 Jahren unter den kunstfreundlichen Fürsten geleistet wurde und welch bedeutender Kulturträger die Hofkapelle wurde, dies hier zu verzeichnen, würde zu weit führen. Eines nur sei näher zur Betrachtung herangezogen: die Beschäftigung der Kapelle mit geistlicher Musik. Sie ist der Ursprung des später zu solcher Ausdehnung sich entwickelten Musikinstituts der Residenz, ihr allein verdankt die Kapelle durch Jahrhunderte ihre soziale Stellung, der sie noch heute teilhaftig ist, und sie in alter Schönheit zu erhalten, müßte das Bestreben jedes einzelnen Mitgliedes sein. Denn als im Jahre 1814, während der russischen Besatzung, die Auflösung der Kapelle nahe bevorstand, war es die Kirchenmusik allein, deren europäischer Ruf diese Gefahr fernhielt. Die Gesinnung, mit der das Institut von seinem Bestehen an gefördert wurde, als bereits der nächste Herrscher, Kurfürst August (1553—86), erklärte, die „edle Musica" würde an seinem Hofe besonders „Gott, dem Allmächtigen, zu Ehr' und Lob, auch Erhaltung christlicher Andacht" zuliebe gepflegt, die Sorgfalt, mit der Kapellmeister Walther, der berühmte Freund Martin Luthers, die Cantorei leitete, blieben über die Katholisierung hinaus mit wenig Unterbrechungen dieselben bis zum heutigen Tage. Die Reihe der Kapellmeister, die sich besonders der Kirchenmusik annahmen und unter denen erlauchte Namen, wie Matthias le Maestre, Antonio Scandelli, Heinrich Schütz, Giovanni Bontempi, David Heinichen, Antonio Lotti, Adolph Hasse, Johann Dismas Zelenka, Johann Gottlieb Naumann, Carl Maria v. Weber und Heinrich Marschner, waren, ist allein schon ein Beweis, wie bedeutungsvoll diese facetle Kunstübung aufgefaßt wurde. Neben den weltlichen Bereicherungen der Kurfürsten, neben der Förderung von Wissenschaften und Künsten gelang dieser Zweig ernstester Kunst zu einer Höhe, wie sie anderwärts nur selten erreicht wurde und die auch während der langen Kriege erhalten blieb. Zu Zeiten, wo die Oper geschlossen werden mußte und Hoffeste unterblieben, hielt die Kapelle an der Ausübung der katholischen Kirchenmusik fest, und der Ruf dieser hochkultivierten Aufführungen war weit über Dresden hinausgedrungen. Konfessionelle Bedenken waren nie hindernd gewesen; sowohl Sänger wie Instrumentisten wurden, sofern sie nur gut waren, auch unter Protestanten ausgewählt, und die berühmtesten Leiter der katholischen Kirchenmusik waren meistens evangelischen Bekenntnisses. Jeden Sonn- und Feiertag versammelte sich der Hof und das ganze kunstliebende Dresden beim Hochamt in der Hofkirche, die ersten Virtuosen der Kapelle, die besten Sänger der Hofoper und der Chor des Kapellknabeninstituts boten unter der Leitung des jeweiligen ersten Hofkapellmeisters Leistungen, wie sie einzig in der Geschichte der Kirchenmusik sind. Kein Reisender versäumte es, solch einem Amte beizuwohnen, das zu den besten Kunstschätzen der Stadt gehörte.

Lange Zeit hindurch wurden nur Werke aufgeführt, die besonders für die Dresdner Hofkirche geschrieben sind. Ein reiches Archiv, das die Kapelle heute noch besitzt — ein großer Teil befindet sich jetzt in der Landesbibliothek —, gibt Zeugnis, mit welchem Eifer jeder der hier angestellten Komponisten die Kirche mit eigenen Werken versorgte. Seit Webers großer Es-Dur-Messe jedoch ist nicht mehr viel Bedeutendes entstanden, und so entschloß man sich, auch andre Messenkompositionen, Graduales und Offertorien aufzunehmen. Immerhin ist so viel erstklassiges Material vorhanden, daß — entschließt man sich erst einmal zu einer Durchsicht — eine den höchsten künstlerischen und historischen Anforderungen entsprechende Wahl von großer Reichhaltigkeit getroffen werden könnte, ohne daß auch nur ein einziges Werk minderer Qualität aufgestellt zu werden brauchte. Sind die Aufführungen seit der Revolution 1918 in ihrer Güte auch merklich zurückgegangen, so liegt das an äußeren Gründen, die hier nicht näher untersucht werden sollen. Eine Reform des ganzen Betriebs täte not, sobald nur das Schicksal seines Bestandes selbst gesichert ist.

Politische Ereignisse nun haben auf die Tätigkeit der Hofkapelle, die auf Jahrhunderte zurückblickt, tiefeingreifende Veränderungen ausgeübt, und wie uns jeder neue Tag den Besitz an Kulturgütern bezweifelt, so sehen wir auch das Institut der Hofkirchenmusik, das bisher den Umsturz der Novembertage 1918 noch heil überstand — nicht zuletzt ist dies dem planvollen Wirken des damaligen höchsten Vertreters der Hofkapelle, Geheimrat Paul Adolph, zu danken —, so sehen wir auch dies jetzt schwer gefährdet.

Verschiedene Kräfte sind am Werk, Dresden und mit ihm das ganze an der Kunst interessierte Deutschland eines Schatzes zu berauben, der, ist er uns einmal entrissen, verloren, nie wieder zu gewinnen sein wird. Die Hofkirchenmusik soll eingestellt, das Kapellknabeninstitut aufgehoben werden, und wenn es, wie es in den Ausführungen heißt, der Kapelle passen sollte, Musikvorführungen in der Kirche zu veranstalten, so könne sie das ohne weiteres tun, doch müßten diese vom Gottesdienst losgelöst und ihr Aufwand durch ein zahlendes Publikum aufgebracht werden; dem stehe weiter nichts im Wege. Die Mittagsstunde am Sonntag sei dafür ja passend, die zu dieser Zeit üblichen kirchlichen Verrichtungen aber können verschoben werden. In diesem Falle würde auch das Finanzministerium sich zu einem Zuschuß verstehen, der aber niemals dafür in Anwendung kommen könne, wenn die Musik zur Unterstützung des Gottesdienstes herangezogen bliebe.

Die Folgen dieser Verfügung sind so vielgestaltige, daß sie mit einem Blick kaum zu übersehen sind. Kirchenkonzerte sind auch in katholischen Gegenden längst üblich, dagegen an und für sich wäre nichts einzuwenden; die Programme solcher Veranstaltungen berücksichtigen vor allem Kompositionen geistlichen Inhalts, die aus verschiedenen Gründen beim Gottesdienst selten oder gar nicht gehört werden. Werke aber, die, losgelöst von der Handlung am Altar, fast ganz ihres Sinnes beraubt werden, Messen, Choralresponsorien, an denen gerade die Dresdner Hofkirche so besonders reich ist (sich erinnere nur an das unsterbliche „Dresdner Amen") und ähnliche überaus wertvolle Kompositionen sinken mit wenigen Ausnahmen, die ja von jeher schon im Konzertsaal heimisch sind, zu bedeutungslosen Stücken herab. Jeder halbwegs ästhetisch Empfindende wird da erst recht den Rahmen, der zum Konzertsaal degradierten Kirche störend empfinden, den Gesang, der seines einzigen Zweckes entledigt ist, unverständlich und das erhobene Billettgeld verletzend finden. So stark ist der rein musikalische Gehalt dieser Werke eben nicht, daß er durch sich selbst wirkte; ohne Weihrauchduft und Kerzenschimmer, ohne die wundervollen gregorianischen Orationen des Priesters und die erhabenen Handlungen des Amtes, ohne die Bezugnahme auf jene tief menschlichen Mysterien des Gottesdienstes wird diese Musik die Formmystik, ein fleischloses Gerippe und eine ganz unverständliche Angelegenheit, zu deren Kenntnis auch überseelte Textbücher und historische Notizen nichts beitragen können.

Die so außerordentlich gelungene Verbindung der erhabensten Künste, die sich mit dem Ritus der katholischen Kirche zu seinem Gesamtkunstwerk eines Hochamtes vereinigen, würde mit einem Schlage vernichtet, und was übrig bliebe, wäre eine wesenlose, kalte Kunstübung, deren Ziel weit hinter dem Gedanken zurücksteht, der der Musik als oberstes Gesetz innewohnt.

Carl Johann Perl.

Konzerte

Im ersten vom Verein städtischer Bureaubeamten veranstalteten Unterhaltungsabend bereitete das Reiner-Quartett den im eisigen Vereinshaussaal sitzenden Hörern einen dankbar aufgenommenen Genuß. Schauspieler Flehner, von Klietmann begleitet, bemühte sich mit Tennysons „Enoch Ardon" heroisch, die im Flüstern mit den Zähnen Klappernden aus ihrer Erstarrung zu erwecken. Besser vorgesorgt hatte da der Dresdner Männergesangverein, der unter Prof. Paul Büttner den Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit erreicht hat. Die klangvolle, prächtig gesteigerte Ausführung der Chöre von Schubert, Rieß u. a. darf ohne Einschränkung als vorbildlich bezeichnet werden. Elisabeth Rethberg hatte wieder große Erfolge. Ihr „Gretchen am Spinnrad" und „Ganymed" klang vielen noch lange innerlich nach. Nur ein Künstler vom Range Prof. Georg Willes konnte sich in dieser gefährlichen Nähe behaupten. Mit einem Adagio von Mozart und dem entzückenden Rondo von Boccherini riß er die Hörer buchstäblich hin. Franz Jung erwies sich des Vorzuges, derartige Künstler zu begleiten, würdig.

Drittes Volkssinfoniekonzert. Viele Lücken im Saal. Armbrust liegt die Synthese, die Dvorak in seiner „Aus der neuen Welt" betitelten Sinfonie zwischen Elementen slawischer und amerikanischer Volksmusik vollzieht, entschieden besser als klassische Meisterwerke. Auch spielte das Philharmonische Orchester diesmal besser als das letztemal. Siegmund Schwarzenstein führte sich hier mit dem Violinkonzert von Goldmark nicht ungünstig ein, bot aber kaum mehr als eine achtenswerte Durchschnittsleistung. Den Beschluß bildete die „Ouvertüre über ein spanisches Thema" von M. Balakirew, in der der Komponist eine simple Melodie in allerlei orchestraler Verkleidung beständig sich im Kreise drehen läßt, glücklicherweise aber den etwas armseligen Scherz nicht allzuweit treibt.

Von Solisten erregte der junge Wiener Stefan Askenase, von seinem vorjährigen Auftreten in guter Erinnerung, auch diesmal gerechtes Aufsehen. W. F. Bachs Orgelkonzert stellte ihn vor glänzend bewältigte polyphone Aufgaben, Schumanns Fis-Moll-Sonate bot Gelegenheit, sich als feinempfindender Techniker zu erweisen. Man hätte gern noch mehr von dieser Art gehört, leider kam es anders. Das Askenase Liszts Bearbeitung der Tannhäuserouvertüre aus der plastischen Rumpelkammer hervorholte, mag allenfalls noch hingehen. Aber Szymanowskis „Masken"? Bar aller Klangsinnes, rührt der Komponist Brosamen, die von des Herrn Tische fielen, in einem scharfgewürzten Brei um und serviert das Gemisch in drei „Scheherazade", „Tantris, der Narr" und „Eine Don-Juan-Serenade" benannten Gängen (oder war die Maske

der Reform der Wirtschaft liegen. Deshalb wird der Reichswirtschaftsminister im Auftrage der Reichsregierung ein Programm entwickeln, das sich bemühen soll, die für uns beste Wirtschaftsform zu finden. Es ist der Gedanke eines Arbeitsdienstjahres aufgetaucht.

Die allgemeine Wehrpflicht ist abgeschafft, vielleicht wird die allgemeine Dienstpflicht an ihre Stelle treten.

Als Volk werden wir harten Frondienst durch lange Jahre leisten müssen. So will es das Diktat von Versailles. Möge diese Arbeit ein Stahlbad sein, in welchem das deutsche Volk allmählich wieder erstarkt, um sich aus den Tiefen der Gegenwart wieder durchzuringen zu einem besseren Los. (Lebhafte Zustimmung.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 8 Uhr vertagt.

Die Kohlenwirtschaft

Der Unterausschuß des Reichswirtschafts- und Reichskohlenrates setzte am Mittwoch nachmittag die Beratung der Sozialisierungsfrage im Kohlenbergbau fort. Der Vorsitzende Edler v. Braun führte aus: „Ich habe aus dem bisherigen Gang der Verhandlungen den Eindruck, daß wir uns mehr auseinander- als zusammengeredet haben. Es muß darum ein Weg gefunden werden, auf dem wir uns zusammenfinden können. Es leuchtet ein, daß die Stellung der Arbeiter eine andre sein muß als vor 1914. Wir können das Sehnen der Arbeiter aber nur zu einem Teile erfüllen, soweit die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und die Volkswirtschaft dies zulassen." Redner schildert, wie er durch jahrelanges Beobachten der Kriegsgesellschaften zur Ueberzeugung gekommen sei, daß sie weder hinsichtlich der Leistungen noch der finanziellen Ergebnisse den Erwartungen entsprochen haben. Dabei laufe sowohl Vorschlag I wie II auf

Gründung einer neuen Kriegsgesellschaft

hinaus. Redner empfiehlt, erst einmal zu prüfen, was bei einem Ausbau des Bestehenden zu belassen und was abzuändern sei. Dann würden sich die Gegensätze rascher lösen.

Paul Müller, Angestelltenvertreter der Schiffahrt, betont: Der Kampf zwischen Manchestertum und Sozialismus sei nicht Sache des Reichswirtschaftsparlaments. Dieses habe praktische Vorschläge zu machen. Er schlage deshalb vor, daß Arbeitgeber- wie Arbeitnehmergruppen in gesonderten Kommissionen zusammentreten, um praktische Vorschläge zu finden und diese dann erst in der gemeinsamen Sitzung des Unterausschusses zu prüfen. Er hoffe, daß hier ein Mittelweg gefunden werde.

Umbreit (Arbeitnehmer) hält an den Forderungen der Arbeitnehmer fest und lehnt die Vorschläge der Herren Silverberg und Stinnes auf Gewinnbeteiligung und Gemeinwirtschaft ab, zumal diese Vorschläge höchst unklar seien. Dem Antrag Paul Müller schließe er sich an.

Generaldirektor Silverberg bittet, dafür zu sorgen, daß bei den Verhandlungen auch von seiten der Arbeitnehmer die wirtschaftspolitische Linie innegehalten werde. Er sowohl wie Stinnes seien absolut mißverstanden worden. Stinnes wolle keine Vertrustung, er wolle nur einen richtigen Verteilungsmodus, indem die hauptsächlichsten Verbraucher mit den hauptsächlichsten Produzenten zusammengebracht würden.

Die Sozialisierung mache einen Schnitt zwischen Verbraucher und Produzenten,

der nicht wieder gutzumachen sei. Gegen den Antrag Müller wolle er keine Einwendung erheben, er fürchte nur, daß bei getrennter Verhandlung sich leichter Mißverständnisse einstellen können, als bei einer gemeinsamen Beratung.

Paul Müller ändert daraufhin seinen Antrag dahin ab, daß an die Stelle der getrennten Kommissionen eine gemischte Kommission treten solle.

Es folgt eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf beschlossen wird, einen Verständigungsausschuß aus sieben Personen zu bilden, von denen je drei den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu entnehmen sind, während als siebenter ein Vertreter der Abteilung III des Reichswirtschaftsrats bestellt werden soll. Es werden darauf von seiten der Arbeitgeber die Herren Stinnes, Dr. Silverberg und Generaldirektor Vögler bestimmt, von seiten der Arbeitnehmer die Herren Wagner, Werner und Imbusch und als Vertreter der Abteilung III Dr. Bertholdt.

Ort und Zeitpunkt des Zusammentritts dieser Verständigungskommission festzusetzen, wird dieser Kommission selbst überlassen.

Darauf vertagt der Unterausschuß seine Verhandlungen bis zum 10. November.

Letzte Nachrichten und Telegramme

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme [illegible])

Falsche Anklagen

+ Chemnitz, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Enthüllungen der „Chemnitzer Volksstimme" über einen in Sachsen beabsichtigten Putsch der Rechtsparteien wird von der Organisation Escherich festgestellt, daß diese Enthüllungen Wahlmache schlimmster Art sind. Von einer großen Anzahl der in dem Artikel der „Volksstimme" angegriffenen Persönlichkeiten und Vereinigungen liegen scharfe Dementis vor, so vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, der an der Chemnitzer Verschwörersitzung vom 20. Mai angeblich teilgenommen haben soll, auch der Bürgerbund, die Deutschnationalen Volksparteien, die Deutsche Volkspartei und die Sipo erklären die Behauptungen der „Volksstimme" als Sensationsschwindel.

Der englische Bergarbeiterstreik

⊙ London, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Bergarbeiterstreik tritt in eine neue Phase, indem die Vertreter der ausständigen Arbeiterschaft gestern neue Forderungen in Form eines Anteils am Gewinn aufstellten, und zwar unmittelbar vor dem Abschluß der angekündigten Verständigung. Die englische Regierung will diese Forderungen nicht annehmen. Eine Kabinettssitzung ist auf heute Donnerstag vormittag anberaumt worden. Am Nachmittag wird in der Downingstreet eine neue Konferenz mit den Arbeitervertretern stattfinden.

Deutschland und Italien

Zürich, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) „Secolo" meldet aus London: Das Kabinett Giolitti hat die nach den Kriegsverordnungen noch bestehenden wirtschaftlichen Beschränkungen im Verkehr mit Deutschland und Oesterreich mit Wirkung vom 5. November an aufgehoben.

Die internierten Russen

fr. Hannover, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Seit einigen Tagen versuchen die internierten Russen der Roten Armee aus dem Lager Hameln zu entkommen. Fast in jeder Nacht finden Fluchtversuche statt. In der Nacht vom Donnerstag versuchten mehr als 100 Internierte einen Ausbruch. Das Lager wurde sofort alarmiert. Die Wache arbeitete mit Leuchtkugeln, Scheinwerfern und Leuchtraketen, und es gelang, etwa 100 Mann wieder einzufangen. Eine kleine Anzahl Internierter entkam.

Das französische Militär

Paris, 28. Oktober. Gestern ist unter dem Vorsitz des Präsidenten Millerand der Oberste Rat der nationalen Verteidigung unter Hinzuziehung der Marschälle Foch, Joffre und Petain zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich gutachtlich über die Frage zu äußern, ob die militärische Dienstzeit in Frankreich in Zukunft 1½ oder 2 Jahre betragen soll. Wie General Duval dem „Matin" mitteilt, handelt es sich bei der Beratung allerdings nicht nur um die Dauer der Dienstpflicht, sondern auch um die allgemeine Organisation des Heeres. Nach seiner Ansicht müsse eine neue nationale militärische Organisation geschaffen werden, die sich nicht nur auf die Menschen, sondern auch auf die Sache erstrecke. Es müsse deshalb ein Gesetz über die allgemeine Aushebung und Requisition erlassen werden, das sich auch auf die Mobilisierung der Frauen zu erstrecken habe. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, wonach die Kammer und der Senat zu einer außerordentlichen Tagung auf den 8. November einberufen werden. Marcel Hutin teilte dem „Echo de Paris" mit, er erfahre aus Regierungskreisen, daß die Kabinettsmitglieder in der Frage der Dauer des Militärdienstes einer Militärdienstpflicht von 18 Monaten zuneigten. Als Bedingung wird genannt, daß Frankreich genügend Truppen unter den Fahnen behalte, um die Durchführung des Versailler Vertrages sicherzustellen, die Besetzung des Rheingebietes aufrechtzuerhalten oder nötigenfalls das Ruhrgebiet besetzen zu können.

Der Bund der deutschen Föderalisten

fr. Hannover, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche tagte in Hannover der Bund der deutschen Föderalisten. Aus allen Teilen des Reiches waren die Mitglieder zusammengekommen. Universitätsprofessor Dr. Karl Helbmann aus Halle sprach über das Thema „Die Bedeutung des Föderalismus für den Wiederaufbau Deutschlands". Der Redner sagte zum Schluß: Wir fordern den Föderalismus für Deutschland als einen Beweis unserer Stärke und einer Weltanschauung mit geistigen, sittlichen Wurzeln. Deutschland wird entweder föderalistisch oder überhaupt nichts sein. Unsere Ideen marschieren und werden siegen zum Heile unseres Vaterlandes.

Sächsische Volkskammer

154. (Schluß-)Sitzung

Dresden, 28. Oktober.

Präsident Fräßdorf spricht zu Beginn der Sitzung dem Abg. Demmler die Glückwünsche des Hauses zu seinem 79. Geburtstag am 29. Oktober aus. (Zustimmung.) Die sozialdemokratische Fraktion hatte seinen Platz mit einem Blumenkorb geschmückt.

Vor den Verhandlungen verliest Minister Kühn die von uns bereits mitgeteilte Auslassung der Regierung über die angebliche Förderung der Organisation Orgesch durch die Landespolizei und die Entlassung von zwei Offizieren der Landespolizei. Da die Chemnitzer Landespolizei die beiden Offiziere nur beurlaubt hat und ihnen das Betreten der Kaserne noch gestattet, ist Anweisung gegeben worden, sie vom Dienste zu entheben und den Anordnungen der Regierung in jeder Beziehung zu entsprechen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung schlägt der Prüfungsausschuß zunächst vor, die Genehmigung zur Durchführung von zwei Privatklageverfahren wegen Beleidigung gegen die Abgeordneten Müller-Chemnitz und Fräßdorf nicht zu erteilen, was ohne Aussprache beschlossen wird.

Die Kammer behandelt darauf den Antrag Arzt auf

Milderung der Notlage der Arbeiterrentner.

Finanzminister Dr. Reinhold erhält vor dem Berichterstatter das Wort zu einer Erklärung. Er sagt, daß die Regierung anerkenne, daß für die Arbeiterrentenempfänger etwas getan werden müsse, weist aber darauf hin, daß bei Annahme der Anträge zur Linderung der Not der Arbeiterrentenempfänger, der Gleichstellung der Altpensionäre mit den Neupensionären und auf Bereitstellung von 40 Millionen Mark zur Erhöhung der öffentlichen Unterstützung des Kleinwohnungsbaues die Staatskasse mit 65 Millionen Mark einmaligen und 7½ Millionen Mark laufenden Ausgaben belastet werden würde. Dafür sei keine Deckung vorhanden. Es sei ein bedenkliches Prinzip, vom Lande zu verlangen, daß es Aufgaben des Reiches übernehmen solle.

Abg. Anders (Deutsche Volksp.) als Berichterstatter des Haushaltausschusses A beantragt, die Regierung zu ersuchen, vom Reiche unverzügliche Hilfe für die Arbeiterrentner zu verlangen. Wenn diese nicht rechtzeitig geleistet werden sollte, soll die Regierung Sachsens 25 Millionen Mark zu diesem Zwecke flüssig machen, diese Summe vom Reiche zurückfordern und die Aufstellung einheitlicher Richtlinien für die Gewährung solcher Reichsbeihilfen zu verlangen.

Abg. Tunger (Unabh. Soz.) begründet einen Minderheitsantrag, daß die 25 Millionen Mark sofort bewilligt und vom Reiche zurückgefordert werden sollen.

Abg. Castan (Soz.) stellt fest, daß der Antrag der Sozialdemokratie, sofort vom Reiche Hilfe für die Arbeiterrentner zu erlangen, weitergehe als der Minderheitsantrag der Unabhängigen. (Große Unruhe, erregte Zwischenrufe.)

Abg. Hiller (Deutschnat. Volksp.): Es sei nötig, die Notlage der Arbeiterrentner zu mildern. Es möge gelingen, durch Verhandlungen mit der Reichsregierung das Ziel zu erreichen. Seine Partei werde der Regierung die Genehmigung zur Ausgabe der 25 Millionen Mark geben, wenn das Reich nicht rechtzeitig helfen sollte. (Die Sitzung dauert fort.)

(Der Bericht über die gestrige Sitzung der sächsischen Volkskammer befindet sich Seite 7.)

Nach weiteren heftigen Ausführungen des Abg. Tunger erklärt Abg. Drescher (Soz.), daß im Ausschuß vereinbart worden sei, den Antrag ohne Aussprache anzunehmen und bei diesem Punkte

keine Wahlreden zu halten.

Diesem Uebereinkommen sei nicht entsprochen worden. Vom Reiche müsse sofortige Hilfe verlangt werden, weil die Not der Rentner aller Art weit größer sei als selbst die der Arbeitslosen. Das Reich müsse von der Notlage des Industrielandes Sachsen überzeugt werden und entschieden helfend eingreifen.

Abg. Weiß (Dem.): Die Schuld daran, daß den Rentnern nicht rechtzeitig geholfen worden sei, trage nicht die sächsische Regierung, sondern das Reich. Seine Partei werde dem Ausschußantrag zustimmen.

Abg. Blüher (Deutsche Volksp.) erkennt trotz der Berechtigung der Bedenken des Finanzministers die Notwendigkeit an, den Rentnern zu helfen, und bittet die Regierung bei der Vergebung von Mitteln aus Fonds und Stiftungen besonders die kleinen Kapitalrentner zu bedenken, da zur Linderung ihrer schweren Not der Staat keine Mittel habe.

Die Richtigkeit der Behauptung, daß im Ausschuß die debattelose Annahme des Ausschußgutachtens vereinbart worden sei, wird von den Unabhängigen bestritten.

Arbeitsminister Heldt stellt fest, daß die sächsische Regierung seit der Annahme eines entsprechenden Antrags durch die Volkskammer am 29. Juli in Berlin auf die Erfüllung der Forderungen gedrungen habe. Das sei im Haushaltausschuß auch von den Unabhängigen anerkannt worden, die jetzt mit Vorwürfen kämen. Der Minister schildert, was die Regierung alles getan habe, um der Notlage der Arbeiterrentner praktisch zu begegnen. Der sächsischen Regierung fehle es an Unterlagen für die erforderlichen Feststellungen, die nötig seien, wenn bundesstaatliche Hilfe eintreten solle, nicht einmal die Organisationen und Vertreter der Rentner hätten sagen können, auf welche Weise ein Eingreifen des Staates möglich sei. Alles dränge dazu, die Frage reichsgesetzlich zu regeln, insbesondere auch der Umstand, daß die Arbeitslosenfürsorge in Sachsen ganz außerordentlich hohe Mittel erfordere. Die Kammer möge der Regierung die Möglichkeit geben, nochmals mit dem Reiche zu verhandeln und dort zu erklären, daß Sachsen sein Recht fordere und daß das Reich unbedingt sofort den Arbeiterrentnern helfen müsse.

Bei der Abstimmung wird der Mehrheitsantrag, von der Regierung neue Verhandlungen mit der Reichsregierung zu erlangen und wenn die Reichshilfe nicht rechtzeitig erfolgt, 25 Millionen aus Staatsmittel zur Verfügung zu stellen, angenommen, nachdem der Minderheitsantrag abgelehnt worden ist.

*

Zusammentritt des neuen sächsischen Landtags

Am heutigen Donnerstag vertagt sich die sächsische Volkskammer. Sie wird jedoch, wie wir erfahren, noch nicht aufgelöst, sondern tritt Anfang Dezember noch einmal zu einer kurzen Sitzung zusammen, in der sie ihre Auflösung beschließen wird. Der neue Landtag, der am 14. November gewählt werden wird, tritt voraussichtlich am 7. Dezember zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Aus Stadt und Land

Dresden, 28. Oktober

Gaslampe und Gaskocher

Eine Mahnung an die Dresdner Bevölkerung

Vom Betriebsamt des Rates wird geschrieben: Die Versorgung der Gaswerke mit Gaskohlen ist seit länger als Jahresfrist so ungenügend gewesen, daß die Gaswerke nicht annähernd in der Lage sind, so viel Gas zu erzeugen, als das Gas konsumierende Publikum verbrauchen möchte. Die notwendige Folge davon ist, daß die Gaswerke auf Anordnung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung Sperrstunden einlegen mußten und gezwungen sind, auch außerhalb der Sperrstunden die Gaszuführung an die Verbraucher dadurch zu verringern, daß der Druck im Rohrnetz verringert wird. Wenn sich das Gas verbrauchende Publikum seinerseits streng an die Sperrstunden halten und während der Sperrzeiten Gas aus eigenem Antriebe nicht entnehmen würde, so könnten die Druckverhältnisse im Rohrnetz während der für den Verbrauch freigegebenen Zeit wesentlich günstiger gestaltet und damit ein besseres Funktionieren der Gasverbrauchsapparate erreicht werden. Es muß deshalb wiederholt an das Gas verbrauchende Publikum die Bitte gerichtet werden, so zu verfahren und sich jeglichen Gasverbrauchs innerhalb der Sperrstunden zu enthalten.

Wesentlich für ein gutes Funktionieren der Gasverbrauchsapparate ist die Einhaltung eines möglichst konstanten Druckes im Rohrnetz, wofür die Gaswerke zu sorgen sich bemühen. Der Konsument kann aber seinerseits auch dazu beitragen, daß seine Kochapparate und Beleuchtungseinrichtungen zufriedenstellend arbeiten unter möglichster Einschränkung des Gasverbrauchs, wenn er die Gasverbrauchsgegenstände überwacht, ob sie sich in ordnungsmäßigem Zustande befinden und dem jeweiligen infolge der Kohlennot nicht immer gleichmäßig zu haltenden Gasdruck entsprechend einreguliert sind.

In sehr vielen Haushaltungen ist dies nicht der Fall. Meistens sind an den Kochapparaten die Luftzuführungsöffnungen vollständig mit einem Lappen verschlossen worden, um das Zurückschlagen der Flammen zu verhindern. Ohne genügende Luftzuführung verbrennt das Gas aber mangelhaft und heizt schlecht. Es muß demzufolge mehr Gas verbraucht werden, als normalerweise notwendig wäre. Außerdem entstehen durch das ungenügende Verbrennen des Gases unangenehme, die Gesundheit schädigende Abgase. Diese Gaskocher müssen, um ein gutes Arbeiten zu gewährleisten, unbedingt einer fachkundigen Hand zum Neueinregulieren anvertraut werden. Durch fachkundige Gewerke kann ohne viele Kosten in den meisten Fällen an den Gaskocherbrennern eine Luftregulierung angebracht werden. Der Einbau von den angebotenen Drahtsieben zum Schutze gegen das Zurückschlagen der Flamme ist hierbei zu verwerfen, da diese Siebe sehr bald verschmutzen und den Uebelstand dann nur vergrößern.

Die gleiche Sorgfalt ist auch den Beleuchtungsapparaten zuzuwenden. Mangelhaftes Leuchten der Glühkörper ist gewöhnlich auf ungenügende Reinigung des Brenners und falsche Einstellung der Gas- und Luftzuführung zurückzuführen. Bei den älteren Stehlichtbrennern fehlt vielfach die hierzu erforderliche Regulierdüse, deren Einbau unbedingt bei dem schwankenden Gasdruck notwendig ist. Bei Normal-Hängelichtbrennern wird fast immer gutes Brennen und nebenbei größere Gasersparnis erzielt, wenn das vorhandene Mundstück entfernt und an dessen Stelle ein verjüngtes, für Liliputkörper passendes Mundstück verwendet wird. Auch gibt es jetzt Mundstücke im Handel, welche die Verstellung des Glühkörpers durch Höher- und Tieferschrauben eines Stellringes ermöglichen und stets gutes Brennen auch bei niedrigstem Gasdruck gewährleisten.

In vielen Fällen entsteht ein Druckmangel an den Verbrauchsstellen auch dadurch, daß die Gaszuführungsröhren verunreinigt sind. Dies ist sicher dann der Fall, wenn beispielsweise in einem Hause oder in einer Wohnung die Gasverbrauchseinrichtungen mangelhaft funktionieren, während im benachbarten Hause oder einer benachbarten Wohnung die Apparate ordnungsmäßig arbeiten. In solchen Fällen muß dann die Leitung von einem Gasschlosser untersucht und gereinigt werden. In Fällen, in denen keine Besserung erzielt werden kann, wende man sich an die zuständige Gaswache, wo bereitwilligst die notwendige Auskunft erteilt wird.

*

Keine Kohlenfadenlampen!

In elektrischen Anlagen werden noch immer Glühlampen mit Kohlenfäden angetroffen. Diese Lampen sind unwirtschaftlich, weil sie ungefähr den dreifachen Stromverbrauch von Metalldrahtlampen gleicher Helligkeit haben. Auch bei letzteren steigt der Verbrauch für die Kerze mit der Zeit, insbesondere wenn das Glas trübe wird. Die Besitzer von elektrischem Licht sollten ihre Anlagen auf diese Verhältnisse hin durchsehen und alle feststellen, ob es nicht richtig ist, in gewissen Räumen für die eine allgemeine Beleuchtung [illegible] Lampen geringerer Kerzenzahl zu verwenden.

---

folge umgekehrt?). Die verblüfften Hörer verstanden sich nur zögernd zu kurzatmigem Beifall. Einen gemeinsamen Liederabend in der Kaufmannschaft gaben Karin Lehmann und Fritz Nitzsche. Der Sänger, nachlässig an den Flügel gelehnt, in Haltung und Miene ganz der in Salons und Vereinen gefeierte Tenor, hält offenkundig das Aushalten starker hoher Töne für den Gipfel der Gesangskunst. Ernster zu nehmen sind die Leistungen der Sängerin. Sie versteht, ihre nicht allzu große Stimme gut zu verwerten. Aber die „Allmacht" von Schubert sollte sie nicht singen. Prof. Pretzsch konnte als Begleiter seine teilweise begreifliche Unlust schwer bemänteln. Unterhaltsamer war da der Abend des Münchner Gitarrevirtuosen Heinrich Albert. Die meisten Hörer, die wahrscheinlich selbst die Zupfgeige bearbeiten, verfolgten mit unverhohlener Spannung die Vorträge und versuchten mit freiem oder bewaffnetem Auge dem Spieler abzulauschen, „wie es gemacht wird". Wahrscheinlich dürfte in den nächsten Tagen starke Nachfrage nach der „Romanze" von Carcassi, der Etude von Sor (Bravo!) und den eigenen netten Kompositionen Alberts sein.

Dr. A. W. Schmidt.

= Programm für Freitag. Opernhaus: „Schirin und Gertraude" (Volksvorstellung), ½8. — Schauspielhaus: „Rosmersholm", 7. — Albertheater: „Trieb", „Die vier Toten der Fiametta", ½8. — Residenztheater: „Die Landstreicher", 7. — Zentraltheater: „Das Hollandweibchen", 7.

= Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Sonnabend den 30. Oktober, Anfang ½8 Uhr: „Der Waffenschmied". Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Hans Stadinger: Julius Puttlitz, Marie: Grete Merrem-Nikisch, Konrad (Graf v. Liebenau): Rudolf Schmalnauer, Georg: Hanns Lange, Adelhof: Ludwig Ermold, Irmentraut: Elfriede Haberkorn. Sonntag (Reformationsfest) „Toska", Anfang ½8 Uhr. — Heute (Donnerstag) wird nicht „Madame Butterfly", sondern „Tiefland" gegeben. Besetzung: Martha: Eva Plaschke v. d. Osten, Pedro: Fritz Vogelstrom, Sebastiano: Robert Burg. Anfang ½8 Uhr. — Schauspielhaus. Als nächste Neueinstudierung wird für Sonntag den 31. Oktober das Lustspiel „Pygmalion" von Bernhard Shaw vorbereitet. Die letzte Aufführung des Werkes fand am 24. April 1914 statt. Spielleitung: Lothar Mehnert. Anfang 7 Uhr. Diesen Freitag Abend „Rosmersholm" in folgender Besetzung: Rosmer: Paul Wiecke, Rebekka West: Melitta Leithner, Rektor Kroll: Hans Wahlberg, Ulrik Brendel: Alfred Meyer, Peder Mortensgaard: Erich Ponto, Frau Helseth: Maximiliane [illegible]. Anfang 7 Uhr.

= Mitteilung des Zentraltheaters. Die Rolle des Dr. Sterzel spielt diesen Donnerstag und Freitag nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, Oskar Aigner, sondern Georg Wörtge.

= Vortrag Dr. Karl Wolff. Gestern hielt Karl Wolff den ersten seiner drei Vorträge, die dem Thema „Schiller und die Gegenwart" gewidmet sind. Wolff will zeigen, was Schiller den Heutigen zu sagen hat, wie lebendig Schiller in unsre Zeit hinein- und — über sie hinausragt. Er will zeigen, wie Schiller Führer durch Chaos und Verwirrung sein kann. So zeichnete er die geistige Gestalt des jungen Schiller mit seiner revolutionär-stürmischen Gesinnung, sprach von der Feuerseele des Dichters, in der zwei Flammenkerne, zwei Ideen sich wechselseitig steigern: Freiheit und Ordnung. Er zeigte Schillers Verlangen nach Freiheit, wie es sich in den Dramen seiner Jugend stürmisch, hinreißend offenbart, ein Verlangen „in tyrannos" gerichtet, das an Zwingmauern unsinnig gewordener Satzungen, entarteter Staats- und Gesellschaftsformen Sprengstoff legt. Und zugleich den Trieb zur Harmonie und Ordnung, der schon den großen Räuber mit „Heulen und Zähneklappern" vom bloßen Zerstören sich abwenden läßt. Sehr fein im Geistigen ausgearbeitet und durchdacht steigerte Wolff die beiden Schillerschen Gegensätze von Freiheit und Ordnung, um sie schließlich in ihrer reinsten Ausgipfelung zur Einheit zu bringen, zur Harmonie des vollendeten Menschen, jenes Reiches, wo des Jammers trüber Strom nicht mehr rauscht. Er wies dann weiter den Weg auf, der nach Schillers aristokratischer Anschauung der einzige ist, der allein zu diesem Ziel führen kann: Erziehung des einzelnen durch sich selbst, harmonische Ausbildung von innen her, nicht von außen: „ästhetische Erziehung". Schiller erhoffte die Erreichung dieses Zieles in nächster Zeit. Die französische Revolution wies ihn auf die endlose Entfernung der lebenden Menschheit von dieser Hoffnung hin: „Freiheit lebt nur in dem Reich der Träume." Daß aber einmal, irgendwann einmal das Ziel erklommen wird, dazu ist Mitwirken jeder Zeitepoche, jedes Augenblicks nötig. Wie Wolff es anwandte — auch und gerade der unsern; denn „der Lebende hat recht". Karl Wolff hat bei seiner Gemeinde, die gestern im Künstlerhause versammelt war, wieder stürmischen Beifall gefunden. Er zeigte, mit seiner Art, zu gestalten und zu sprechen, den Typus des „vollendeten" Redners: alles ist ausgereift, alles fertig und vollkommen, was er zu sagen hat, und er sagt es leicht und mühelos, wie im Plaudern. Was er gibt, ist praktische Philosophie. Jeder nimmt sich davon, was er nehmen kann, und Wolff macht ihm das Nehmen leicht. Denn er hat viel zu geben. [illegible]

= Bemühungen um die Haftentlassung Georg Kaisers. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist vom Rechtsbeistande des Dichters Georg Kaiser erneut der Antrag auf Ueberführung des Verhafteten in ein Sanatorium gestellt worden. Anderseits sind Bemühungen im Gange, die auf eine Zurücknahme des von München ausgehenden Strafantrages hinzielen. — Wie weiter aus München gemeldet wird, ist dort auch die Gattin des Dichters verhaftet, die, um den Verdacht von ihrem Mann abzulenken, ausgesagt hat, ihr falle die Verantwortung für die angeblich veräußerten Gegenstände zu.

= Der Nachfolger Erich Schmidts und die Berliner Wohnungsnot. Aus Berlin wird uns gedrahtet: Die Wohnungsnot mit ihren tiefen einschneidenden Folgen beleuchtet grell ein Anschlag am schwarzen Brett der hiesigen Universität: „Mangels einer Wohnung ist es mir leider unmöglich, meine Vorlesungstätigkeit aufzunehmen. Sollte noch eine Aenderung eintreten, so folgen später Mitteilungen an dieser Stelle. Prof. J. Petersen, Frankfurt a. M." Professor Dr. Petersen ist nämlich nach langer vergeblicher Suche jetzt zum Nachfolger Erich Schmidts auf dem Lehrstuhl für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Friedrich-Wilhelm-Universität erkoren.

= Musikaufführung in der Trinitatiskirche. Diesen Freitag abends 8 Uhr zur Vorfeier des Reformationsfestes. Die Vortragsfolge enthält ausschließlich Werke von J. S. Bach, u. a. die Kantate „Ein' feste Burg". Mitwirkende sind: Doris Walde (Sopran), Lydia Hanser-Semmler (Alt), Robert Bröll (Tenor), Otto Hörnig (Baß), Marianne Seele (Violine), Gerhard Paulick (Orgel) und der Kirchenchor. Leitung: Kantor Johannes Tröbig. Der Eintritt ist frei.

= Tonkünstlerverein. Spielfolge des an diesem Freitag den 29. Oktober abends 7 Uhr im Palmengarten stattfindenden dritten Übungsabends des T.-V.: Klassischer Abend (unter Mitwirkung von Frau Hertel von Schuch). 1. Jos. Haydn: Quartett G-Dur, Opus 54. 2. L. Boccherini: Sonate (A-Dur) für Violoncello und Klavierbegleitung. 3. L. van Beethoven: Aus den schottischen Liedern für Gesang, Klavier, Violine und Violoncell. 4. W. A. Mozart: Trio (Es-Dur, Köchel-Verz. 498).

= Im Konzert Karl Bernhard, diesen Freitag im Vereinshaus, sind Ausführende: Kammersängerin Elsa Stünzner, Kammersänger Georg Zottmayr und Georg Kuer, sämtlich von der Staatsoper, Dresden. Karl Bernhard begleitet seine eigenen Kompositionen.

= Wilhelm Bölsche spricht morgen Sonnabend im Vereinshaus über Liebe, Tod und Hoffnung in der Natur mit Rückblick auf die Lehre von [illegible]. Beginn 7 Uhr.

= [illegible] der Frauengruppe der Deutschen Demokratischen Partei unternimmt eine [illegible] Veranstaltung Sonntag den 31. Oktober [illegible]

= Karl [illegible] mit Dr. Paul Th. Hoffmann [illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19201029/3

Beschlüsse des Rates

Steuererhöhungen und neue städtische Steuern. Der 15. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung ist vom Rat in der vom Steuerausschuß beschlossenen Fassung genehmigt worden. Danach sollen die Steuer für den Gewerbebetrieb im Umherziehen, die Hundesteuer sowie der Brückenzoll erhöht und die Zuschlagsteuer zum reichssteuerfreien Teile des Einkommens sowie die Lastkraftwagensteuer neu eingeführt werden.

Einrichtung der Schulzahnklinik. Für bauliche Einrichtungen und für die Beschaffung von Geräten für die Schulzahnklinik wurden vom Rat 256 300 M. bewilligt.

Die Bäderpreise in den städtischen Volksbädern sollen mit Rücksicht auf die erhöhten Gestehungskosten heraufgesetzt werden, und zwar auf 1 M. für ein Brausebad und 2,25 M. für ein Wannenbad. Die Dutzendpreise werden festgesetzt nach dem Preise für elf Einzelbäder. Für Erwerbslose, minderbemittelte Schwerkriegsbeschädigte und ähnliche Bedürftige sowie für Kinder bis zum erfüllten 14. Lebensjahre soll der Donnerstag für den bisherigen Preis für Erwachsene zum Baden freigegeben werden.

Zur Förderung des Gemüsebaues in den Schrebergärten sollen dem Dresdner Verkehrsverein 2000 M. bewilligt werden, wenn die Stadtverordneten diesem Vorschlag zustimmen.

Der Verpflegkostensatz beim Versorghause ist vom Rat für den Tag auf 3 M. festgesetzt, wobei 1,75 M. auf den persönlichen Aufwand, 90 Pf. auf den allgemeinen Aufwand und 35 Pf. auf den Mietaufwand entfallen.

Der Dresdner Schulpflegerinnen-Vereinigung wurde ein Beitrag bis 60 000 M. zur Verwendung im Schulhalbjahr Oktober 1920 bis März 1921 bewilligt und eine entsprechende Einstellung von 120 000 M. in den Haushaltplan für 1921 genehmigt.

*

Der zweite Prozeß gegen die Hölzgardisten

(Fortsetzung)

Der Angeklagte Parthel bestreitet ebenfalls seine Teilnahme an den Vorgängen. Er habe zwar gesehen, wie der Zug an seinem Hause vorüberzog, aber mitgegangen sei er nicht. Später sei er dann zufällig vor dem Rathaus vorübergegangen, als Hölz herauskam und ihm sagte: „Ich brauche einen zuverlässigen Mann, der mir einige Leute aus Plauen holt. Das Auto stellt die Stadt." Daraus habe er geschlossen, daß der Bürgermeister mit der Fahrt einverstanden sei. Was die Fahrt für einen Zweck hatte, will der Angeklagte damals noch nicht gewußt haben.

Auch der Angeklagte Rößler soll sich unter den Demonstranten befunden haben, die den Bürgermeister fortführten. Der Angeklagte erklärt, daß er sich auf nichts mehr besinnen könne, obwohl er früher seine Beteiligung an den Vorfällen zugegeben hat. Seine Eltern hätten ihm den Besuch der Arbeitslosenversammlungen verboten. — Der Staatsanwalt hält dem Angeklagten die genauen Angaben vor, die er in der ersten, von Hölz unmöglich gemachten Schwurgerichtsverhandlung gemacht hat. Aber der Angeklagte bleibt dabei, sich nicht mehr so auf die Einzelheiten besinnen zu können, daß er jetzt noch seine damaligen Angaben bestätigen könne. Er sei damals erst 17 Jahre alt gewesen und habe gar nicht verstanden, um was es sich überhaupt handelte. Wenn er früher manches zugegeben habe, so müsse er die Unwahrheit gesagt haben.

Der Angeklagte Herwig soll gegen diejenigen Mitglieder des Bürgerrates vorgegangen sein, die den verhafteten Bürgermeister Queck wieder befreiten. Herwig gibt zu, an einer Arbeitslosenversammlung teilgenommen zu haben. Er sei dann gezwungen worden, sich dem Zuge anzuschließen. Man habe ihn mit Prügeln bedroht und er habe sich fügen müssen, da er wegen seines künstlichen Beines nicht fliehen konnte. Von den Demonstranten seien einige Geschäftsleute aus ihren Läden herausgeholt und geschlagen worden. Genaues wisse er nicht, da er am Ende des Zuges marschierte.

Der Angeklagte Fuchs schildert im weiteren Verlauf der Verhandlung am Mittwoch sehr eingehend die Vorgänge, die die gewaltige Erregung in der Falkensteiner Bevölkerung hervorriefen und zum ersten Auftreten des Hölz führten. Der städtische Arbeitsnachweis hatte Anfang April 1919 eine Reihe von Arbeitslosen nach landwirtschaftlichen Betrieben geschickt, ohne, wie der Angeklagte erzählte, irgendwelche Rücksicht auf die körperliche Beschaffenheit der Leute zu nehmen. Als die Arbeitslosen einige Zeit auf den Rittergütern gearbeitet hatten, zeigte es sich, daß die Versprechungen, die man ihnen in bezug auf ihren Lohn, auf die Verpflegung, die Behandlung und die Unterkunft gemacht hatte, in keiner Weise gehalten wurden. Die Leute, die dem anstrengenden Dienst nicht gewachsen waren, kehrten schließlich ohne alle Mittel nach Falkenstein zurück und wandten sich nun an die Stadt mit der Bitte, ihnen die Arbeitslosenunterstützung wieder auszahlen. Diese Bitte wurde aber vom Arbeitsnachweis abschlägig beschieden, da die Leute eine ihnen zugewiesene Arbeit verweigert hatten.

Der Angeklagte war damals Mitglied des Arbeiterrates und wandte sich in dieser Eigenschaft an den Stadtrat Dr. Schneider mit der Bitte, schleunigst Abhilfe zu schaffen, da die Not der Leute, die zum Teil seit fünf Tagen nichts gegessen hatten und keinen Pfennig Geld besaßen, außerordentlich groß war. Man beschloß, eine gemischte Kommission zu wählen, die die geschilderten Zustände auf den Gütern untersuchen sollte. Die Kommission kam zurück und bestätigte, was die Leute erzählt hatten. Der Angeklagte wandte sich nun an den Bürgermeister Queck, der aber erklärte, daß er nichts tun könne. Hier könne nur der Arbeitslosenfürsorgeausschuß helfen. Dieser brauche aber zu seinen Untersuchungen gewöhnlich vier bis sechs Wochen. Den Leuten mußte nach Ansicht des Angeklagten jedoch sofort geholfen werden, sollte sich die Angelegenheit nicht zu einer Katastrophe entwickeln. Die Arbeitslosen hielten nun am 24. April eine Versammlung ab, in der eine Entschließung gefaßt wurde, die die sofortige Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung forderte. Nach der Versammlung formierte sich ein Zug und plötzlich erschien Hölz auf der Bildfläche. Er erklärte: „Wir holen uns gleich die Stadträte, damit sie im Rathaus die Auszahlung der Unterstützung sofort beschließen können." Der Angeklagte ging in der Ueberzeugung, daß die Sache Ernst werden könne, zu zwei Stadträten in die Wohnung und forderte sie auf, sich anzuziehen und lieber freiwillig mitzukommen, ehe noch Schlimmeres geschähe. Dieser Aufforderung leisteten die Stadträte Hillmann und Jahn Folge. Stadtrat Kaiser war gerade in das Hotel Pohlmann gegangen und erklärte, daß er nicht kommen könne, da er an einer wichtigen Sitzung teilnehmen müsse. In diesem Augenblick kam der Demonstrantenzug an dem Hotel vorbei und holte Kaiser mit Gewalt heraus. Als der Zug am Rathaus eintraf, holten einige Arbeitslose den Bürgermeister Queck aus seinem Arbeitszimmer und zwangen ihn, sich auf die Treppe des Rathauses zu begeben. Dort wurden ihm von Hölz die schriftlich formulierten Forderungen der Arbeitslosen überreicht. Der Bürgermeister und die anwesenden Stadträte mußten nun auf der Treppe jeden einzelnen Punkt der Forderungen beraten und haben allen Wünschen der Arbeitslosen entsprochen.

Inzwischen meldete ein gewisser Beck, den der Angeklagte als einen von der Dresdner Polizei bezahlten Spitzel bezeichnete, dem Hölz, daß der Bürgermeister mit eigener Hand das Plakat der Arbeitslosen, das am Rathause befestigt war, heruntergerissen habe. Hölz fragte ihn, ob das wahr sei. Als der Bürgermeister dies bejahte und die Tat damit begründete, daß er das Plakat als eine Brüskierung des Stadtrates aufgefaßt habe, verlangte Hölz von ihm sofortige öffentliche Abbitte. Dies lehnte der Bürgermeister natürlich ab, worauf ihm Hölz erwiderte: „Dann werden der Herr Bürgermeister mit uns ein bißchen spazieren gehen." Queck wurde nun gezwungen, sich an die Spitze des Demonstrantenzuges zu stellen, wobei ihn zwei Stadträte freiwillig begleiteten. Als der Zug schließlich zum Kriegerdenkmal kam, hielt Hölz gerade eine Ansprache, als ein Trupp Bürger anmarschiert kam und den Bürgermeister befreite. Der Angeklagte ist dann nach Hause gegangen und hat die weiteren Vorgänge nicht beobachtet.

Der dann als Zeuge vernommene Bürgermeister Queck bestätigt im allgemeinen die geschilderten Vorgänge und berichtet über die Vorgänge des nächsten Tages folgendes: Unter den Bürgern, die den Bürgermeister befreit hatten, befand sich auch ein gewisser Drechsel. Hölz verlangte von diesem, daß er für seine Tat Abbitte leisten solle. Der Bürgermeister war früh nach Auerbach gefahren, nachdem in der Nacht ein Trupp Reichswehr eingezogen war und einige der Rädelsführer verhaftet und nach Plauen gebracht hatte. Der Versuch, Hölz selber zu verhaften, mißlang. Als der Bürgermeister zurückkehrte, wurde er von allen Seiten bestürmt, er möge die Reichswehr wieder abziehen lassen, da es sonst zu Krawallen käme. Der Bürgermeister gab dem Drängen schließlich nach und ließ die Reichswehr abrücken. Kurz darauf erschien Hölz und erklärte den Bürgermeister für verhaftet.

Die Zeugenvernehmungen wurden heute, am zweiten Verhandlungstage, fortgesetzt. Es sind über 20 Personen geladen, die teilweise Mitglieder der Falkensteiner Bürgerwehr waren, teilweise auch selbst an der Demonstration teilgenommen haben. Die ersten Zeugen machten völlig belanglose Aussagen.

(Die Verhandlung dauert fort.)

Anzeigen für die Sonntags-Nummern müssen spätestens Freitag mittags in unserm Besitz sein. Für später eingehende Anzeigen kann eine Gewähr für rechtzeitiges Erscheinen nicht übernommen werden.

Dresdner Neueste Nachrichten
Anzeigen-Abteilung.

*

— **Schließung des städtischen Wohnungsnachweises an Sonnabenden und Montagen.** Der städtische Wohnungsnachweis ist bis auf weiteres Montags und Sonnabends für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Diese Maßnahme war erforderlich infolge der außerordentlich starken Inanspruchnahme des Nachweises und der damit verbundenen zahlreichen mündlichen Auskunftserteilungen, die eine geordnete Bearbeitung der schriftlichen Anträge ungemein erschwerten.

— **Die Deutsche Demokratische Partei** veranstaltete am Mittwoch eine Wählerversammlung in Schusterhaus-Cotta. Als Redner war der Landtagskandidat Architekt Göpfert, der früher der Zweiten sächsischen Ständekammer als Mitglied angehört hat, gewonnen worden. Vor Eintritt in die Tagesordnung forderten die anwesenden Erwerbslosen, der Redner solle sich zunächst zur Erwerbslosenfrage äußern. Architekt Göpfert erklärte sich dazu bereit. Er führte aus, daß er schon im Jahre 1913 in der Zweiten sächsischen Ständekammer einen Antrag eingebracht habe, der die Uebergangswirtschaft vom Krieg zum Frieden behandelte, und in dem auch das Problem der Arbeitslosigkeit, die er damals schon vorausgesehen habe, berücksichtigt gewesen sei. Leider sei der Antrag erst im Jahre 1917 nach längeren Verhandlungen zwischen der Ersten und Zweiten Ständekammer verabschiedet worden. Doch seien die Beschlüsse in der Zeit nach der Revolution nicht zur Durchführung gelangt. Die Arbeitslosigkeit sei nicht zuletzt mit schuld an der Entwicklung der Arbeiterschaft nach links. Eine Hilfe könne nur durch den Ausgleich der gegenwärtigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Gegensätze und durch die Zusammenarbeit aller Kreise erzielt werden. Die Sozialdemokratie habe jedenfalls am eigenen Leibe erfahren können, daß es leichter sei, zu kritisieren, als eine zusammengebrochene Wirtschaft wieder neu aufzubauen. Im weiteren Verlaufe äußerte sich der Redner noch zu den Fragen der Sozialisierung, zur Trennung von Kirche und Staat und zur Kohlenfrage im Sinne seiner Partei.

— **Deutsche Demokratische Partei.** Freitag den 29. Oktober spricht in Hammers Hotel, Augsburger Straße 7, in einer öffentlichen Wählerversammlung der Landtagskandidat Pastor Wehrmann über „Die Aufgaben des neuen Landtages".

— **Lebensmittelversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt** (einschließlich der Stadt Radeberg). Für die Woche vom 25. bis 31. Oktober erhalten auf die Fleischbezugskarte „Abschnitt 4" Personen über 6 Jahren 125 Gramm Rindergefrierfleisch für 2,40 M., Personen bis zu 6 Jahren 65 Gramm für 1,20 M.

— **Josef Plaut** war wieder im Vereinshaus zu hören. Man mußte lachen, ob man wollte oder nicht. Der Künstler brachte Sachen von Karl Ettlinger, Mark Twain, Gorch Fock, Zetterström und Eigenes zum Vortrage. Seine lebhafte Mimik und seine musikalischen Scherze fanden wie immer ein dankbares Publikum. An Beifall fehlte es nicht.

— **Wetterbericht.** Gestern war trübes, nasses Wetter mit einer Höchsttemperatur von nur 5 Grad C. Aus dem nässenden Nebel entwickelte sich gegen Abend ein leichter Regen, der bis heute früh 0,15 Millimeter Niederschlag erbrachte. Auch die vergangene Nacht brachte keinen Frost. Das Minimum betrug + 2 Grad. Heute früh zeigte das Thermometer + 4 Grad. Das Barometer ist weiter auf 750,6 Millimeter gefallen. Der Wind hat gedreht und weht schwach aus Nordwest. Das kalte, nebelnässende Wetter besteht weiter.

— **Amtliche Wettervorhersage für Freitag:** Keine wesentliche Aenderung.

— **[illegible] Religionsgemeinde.** Betsaal, [illegible] Nr. 15, 1. Etage. Freitag abends 4.45 Uhr. [illegible] Sonnabend: Morgengebet 8.45 Uhr. Hauptgottesdienst (Predigt) 9.30 Uhr. — Sonntag: Mincha 4 Uhr. [illegible] Wochentage: Morgengebet 7.30 Uhr. Abendgebet 4.30 Uhr.

— **Das 1. Volks-Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters Lindner [illegible] Freitag den 29. Oktober abends 7 Uhr im Gewerbehause. Solistin Frau Kammersängerin Siems von [illegible]. Vortragsfolge: 1. Schubert: Sinfonie in C-Dur. 2. Mozart: Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit", gesungen von Frau Siems. 3. Strauß: [illegible]. Ein Teil der Eintrittskarten zu diesem Konzert wird durch die an den Volksvorstellungen beteiligten Arbeiter- und Beamtenvereinigungen für 2 Mark [illegible] verkauft.

— Im **Zirkus Busch** bei Sarrasani findet die Freitagsvorstellung als Ehrenabend für den [illegible] statt.

— **Der Verband der städtischen Beamtenvereine zu Dresden** (e. V.) veranstaltet Freitag den 29. Oktober 1920 abends 7 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens für seine Mitglieder einen [illegible]. Es wird [illegible]. Der Gesangverein der städtischen Beamten wird mit [illegible] erfreuen.

— [illegible] gibt nur noch bis Sonntag die Revue „So leben wir". Ab Montag beginnt der [illegible]-Spielplan.

*

Kleine Lokalchronik

Die Diebe, die aus Waschhäusern besonders in Striesen eingeweichte Wäsche stahlen, sind von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Von der Beute der Diebe konnte den Geschädigten nur ein kleiner Teil wieder zugestellt werden, weil der gewerbsmäßige Hehler der Bande, ein Deubener Einwohner, die Sachen bereits unter der Hand verschoben hatte. — In letzter Zeit haben sogenannte wilde Händler wiederholt markenfreie Steinkohlen zum Kauf angeboten. In fast allen Fällen stellte sich später heraus, daß die Käufer nicht Steinkohlen, sondern wertlose Haldensteine, die in angefeuchtetem Zustande Steinkohlen täuschend ähnlich sehen, erhalten hatten. Die Haldensteine sind zu Heizzwecken vollständig unbrauchbar.

*

w. **Meißen.** (Eine Verbesserung des Eisenbahnfahrplanes) bringt der morgens 8.21 Uhr von hier nach Nossen abgehende Personenzug, der in Nossen Anschluß nach Freiberg usw. bietet. Während aber auf andern sächsischen Strecken neue D-Züge eingeführt wurden, die die Bahnlinien in ihrer ganzen Ausdehnung durchlaufen, hat man sich auf der Linie Leipzig—Döbeln—Dresden abermals mit Flickwerk geholfen, obwohl schon seit langer Zeit der dringende Wunsch nach Wiedereinführung des durchgehenden Zuges ab 8 Uhr vorm. Dresden—Meißen und weiter nach Döbeln sowie umgekehrt ab Meißen 9.50 Uhr von Leipzig—Döbeln her besteht. Auch abends fehlt auf der Döbeln—Leipziger Strecke ein Zugpaar, mittags fehlen zwei Zugpaare. Dadurch ist auch der durchgehende Zugsverkehr Meißen—Dresden und umgekehrt sehr stark eingeengt worden, obwohl die Strecke zu den belebtesten und rentabelsten gehört.

o. **Leipzig.** (Eine rätselhafte Räubergeschichte.) In der Obermannstraße in Leipzig-Lindenau wurde eine Passantin von einer am Fenster ihrer Wohnung stehenden Frau aufgefordert, in ihre Wohnung zu kommen. Mit einer andern Frau kam das junge Mädchen dieser Aufforderung nach. Sie fand die Wohnung unverschlossen. Im Wohnzimmer lag der gesamte Inhalt des Schreibtisches auf dem Boden verstreut und die Frau des Wohnungsinhabers fand man in einer Kammer eingeschlossen. Wie die Frau aussagte, habe sich ein Mensch unter der Vorspiegelung, vom Wohnungsamt zu kommen, Eintritt in die Wohnung verschafft und versucht, sie zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe der Frau habe er ihr mit Erschießen gedroht, wenn sie sich nicht ruhig verhalte, und habe sie in der Kammer eingeschlossen. Aus dem Schreibtisch habe er 600 M. geraubt. Bis jetzt sind die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergebnislos verlaufen.

*

* **Leubnitz-Neuostra.** (Wirtschaftsmaßnahmen.) Freitag den 29. Oktober von 12 bis 4 Uhr nachmittags Verkauf von Vertragskartoffeln von auswärts gegen Ausweis. Jede Familie erhält einen Zentner, soweit der Vorrat reicht. Näheres Anschläge. — Ein kleiner Posten ausgebesserte Militärbergschuhe steht vom Sonnabend ab im Gemeindeamt Zimmer Nr. 8 zum Verkauf.

b. **Dölzschen.** (Kartoffelverkauf für Erwerbslose und Rentenempfänger.) Sonnabend den 30. Oktober vorm. 9 bis 11 Uhr in Kempes Gut, pro Kopf 20 Pfund, das Pfund 12 Pf.

* **Radebeul.** (Wirtschaftliche Maßnahmen.) Nährmittelausgabe auf Abschnitt 60 Karten A und D ¼ Pfund Tapiokamehl, B und C ½ Pfund Erbsen. — Für die minderbemittelte Bevölkerung stehen wiederhergestellte Militärschuhe und -Stiefel zur Verfügung. Bezugsscheine werden gegen Vorlegung des Einwohnermeldescheines im Rathause, Zimmer 14, ausgegeben. Der Preis beträgt für Schnürschuhe 34 M., Infanteriestiefel 39 M., Kavalleriestiefel 45 M.

Neues vom Tage

150 M. für einen Zirkusplatz bei Sarrasani in Berlin

In Berlin ist ein wahrer Zirkusrausch ausgebrochen, seit der Dresdner Zirkusmann Stosch-Sarrasani dort als Gast des Zirkus Busch eingekehrt ist. Am letzten Sonntag wurden, wie man meldet, im freien Billetthandel Preise von 150 M. für Logensitze verlangt — und gezahlt! Direktor Stosch-Sarrasani hat sich an den Polizeipräsidenten gewandt, um auf Abstellung dieses Kartenwuchers zu dringen, da der Zirkusdirektor machtlos ist. Berlin hat seit sechs Jahren einen echten Zirkus nicht mehr gesehen. Die heranwachsende Generation kannte eigentlich den Zirkus nur noch vom Hörensagen. Daher dieser Massensturm und diese unsinnige Preistreiberei!

Millionenunterschlagungen bei einer Potsdamer Abwicklungsstelle

In den Berliner Amorsälen fiel seit einiger Zeit ein Zahlmeister auf, der dort täglich in Begleitung eines Feldwebels verkehrte und Zechen im Betrage von einigen Tausend Mark machte. Es stellte sich heraus, daß beide die Mittel zu ihrem Auftreten aus Millionenunterschlagungen bezogen, die sie bei der Abwicklungsstelle des Sturmbataillons III in Potsdam begangen hatten. Die beiden Defraudanten wurden verhaftet. Sie haben angeblich 2 Millionen Mark bis auf 78 000 M., die man noch in ihrem Besitz fand, vergeudet.

Vereitelter Raubüberfall auf einen Postwagen

Auf einer entlegenen Straße in Kietz-Rummelsburg bei Berlin sollte mit Hilfe eines gedungenen Postillions ein Postwagen beraubt werden. Der Postillion hatte aber seiner vorgesetzten Behörde Mitteilung gemacht. Als der Dieb, ein Schmied Franz Foranske aus Adlershof, mit einer Brechstange den Wagen aufgebrochen hatte, sprangen ein Kriminalbeamter und ein anderer Beamter mit zwei Polizeihunden aus dem Innern des Wagens heraus. Der Dieb bedrohte die Beamten mit seiner schweren Brechstange, wurde aber durch einen Schuß in den Arm unschädlich gemacht und verhaftet. Auch seine Genossen, die an der Unternehmung teilnehmen sollten, sind bereits verhaftet worden.

Ein Hauptgewinner, der sich nicht meldet

Der erste Hauptgewinn der großen Geldlotterie zugunsten der Kriegs- und Zivilgefangenen fiel dieser Tage auf die Nr. 60721. Der Gewinner hat sich bisher noch nicht gemeldet. Das Los verfällt schon in wenigen Tagen. Die Gewinnsumme beträgt ¾ Million.

Serum-Diebstähle bei einem Hamburger Arzt

Aus der Wohnung des Hamburger praktischen Arztes Dr. Goldschmidt sind bedeutende Mengen Serum im Werte von mehreren Hunderttausend Mark gestohlen worden. Es handelt sich um Cholera-, Typhus-, Tuberkulose- und Grippeserum, das in der Hand von Verbrechern großen Schaden anrichten kann.

Der Berliner Krankenhausstreik beigelegt

Am Mittwoch mittag begannen unter Vorsitz von Professor Langstein im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Charlottenburg die Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes der tarifmäßig Angestellten. Die Sitzung, die sich bis in die Abendstunden ausdehnte, führte zu einer Einigung. Heute Donnerstag vormittags 8 Uhr wird die Arbeit sowohl im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Krankenhaus als auch im Oskar-Helenen-Heim in Berlin-Zehlendorf wieder aufgenommen werden.

Eine Bergbahn auf das Höllengebirge

Das Höllengebirge mit seiner Talstation Ebensee am Traunsee soll eine Schwebebahn zum Gipfel erhalten, die eine der längsten der Welt werden wird, ca. 2500 Meter. Man denkt natürlicherweise auch an die Erbauung eines Gipfelhotels an der Kopfstation. Die Durchführung dieses Projekts bedeutet den ersten Schritt zur Ausgestaltung des Salzkammergutes im Sinne modernen Fremdenverkehrs.

Der bestohlene französische Heeresschatz

Die Entwendung von 1,4 Millionen deutscher Reichsmark aus dem französischen Militärschatz bildet in Paris das Tagesgespräch. Die Geschichte ist um so pikanter, als die Diebe bereits hinter Schloß und Riegel saßen, bevor die Militärverwaltung überhaupt eine Ahnung von dem Verlust hatte. Als das militärische Schatzamt nach der Rue de Cardinal umzog, befanden sich unter den Beständen des Amtes mehrere Geldsäcke, deren Inhalt auf eine Milliarde Mark geschätzt wurde. Die Gelder setzten sich aus den Entschädigungen für das in den besetzten Gebieten zerstörte Eigentum sowie aus den Spargeldern der aus Deutschland zurückgekehrten französischen Kriegsgefangenen zusammen. Der Schatz wurde von französischen Soldaten ständig bewacht. Zu dem Wachtkommando gehörte auch ein gewisser Albert Grandin, der mit seinem Bruder und mit der Geliebten des Bruders zusammen den Plan zu einer Beraubung des Schatzamtes entworfen hatte. Als er eines Abends auf Wache war, trug er einen, eine Million enthaltenden Sack, und einen zweiten, der 400 000 M. enthielt, nach dem Keller und reichte beide Säcke durch das Fenster den beiden auf der Straße wartenden Spießgesellen. Kurz darauf wurde er regulär aus dem Heeresverband entlassen. Die drei Diebe führten von jetzt an ein vergnügtes Leben und gaben das Geld mit vollen Händen aus. Ein Bekannter der Geliebten des Bruders verriet aber die Diebesgeschichte. Die Diebe, die bei ihrer Festnahme alles gestanden, waren ihrerseits wieder beschwindelt worden. Sie hatten statt der 480 000 Franken, die sie nach dem damaligen Valutastand für die 1 400 000 Reichsmark hätten bekommen müssen, nur 210 000 Franken erhalten, die sie innerhalb Jahresfrist ausgegeben hatten. Daß der Abgang der beiden Geldsäcke ein Jahr lang unbemerkt bleiben konnte, und erst durch die Meldung der Polizei der französischen Militärverwaltung zur Kenntnis kam, wird in Paris allgemein belächelt.

Die Milliarden Carnegies

Das Vermögen, das Carnegie hinterlassen hat, wird mit 20¾ Milliarden Doll. angegeben. Nach dem Gesetz darf die Hälfte dieses Vermögens für öffentliche Stiftungen verwendet werden. Der Rest fällt der Witwe zu, solange diese am Leben ist. Sie hat aber das Recht, davon weitere Schenkungen zu machen.

Neu: YORK mit Goldmundstück mit Korkmundstück GARBÁTY

Mehrere 1000 t
manganhaltiges Eisenerz
25—30% Fe, 12—14% Mn
in laufender Förderung ab meiner Grube abzugeben.
Rudolf Kuhlmann, Hagen i. W.
Metall- und Erzhandlung.

Lichtmangel
erinnert Sie daran, daß Ihr Auge [illegible]
Optische Anstalt Bohr

TOKAJER
Echter Vermouthwein
C. SPIELHAGEN
Dresden, Annenstraße 9

Radikal-Desinfektion gegen Ungeziefer [illegible]
Verein. Deutsch. Kammerjäger
[illegible], Gr. Plauensche Str. 2.

Blendend weisse Wäsche
elegante Herren-Stärkwäsche und als Spezialität:
Haushaltwäsche [illegible]
liefert
Dampfwäscherei „Edelweiß", Dresden-A. 23. Tel. 23537.

Handels- und Industrie-Zeitung

Deutscher Bankiertag

Die Vorbedingungen für die Gesundung der deutschen Währung

Im weiteren Verlauf der Beratungen des Allgemeinen Deutschen Bankiertages in Berlin sprach der bekannte Hamburger Finanzier Warburg, der seinerzeit als Finanzsachverständiger bei den Friedensverhandlungen in Versailles fungiert hat, über die notwendigen Vorbedingungen für die Gesundung der deutschen Währung. Dieses Thema bildete den Höhepunkt der Verhandlung. Die Teilnehmer an der Tagung hatten sich vollzählig, Regierungsvertreter in großer Zahl eingefunden.

Redner legte dar, daß der Stand der Währung die Folgeerscheinung der privaten und staatlichen Wirtschaftsführung eines Landes, des Zahlungsverhältnisses zu den andern Ländern sowie des staatlichen Kredites ist, also von der gesamten innen- und außenpolitischen Lage abhängt. Die Gesundung der Währung könne daher nur durch Heilung des Wirtschaftslebens, nicht durch währungstechnische Maßnahmen erfolgen. Im Inlande müssen Ruhe, Ordnung und Sicherheit herrschen, die nur mit Hilfe einer starken Polizei und einer — wenn auch relativ kleinen — Wehrmacht aufrechterhalten werden können. Die Wehrmacht dürfe aus finanziellen Gründen nicht aus einem Söldnerheer bestehen. Das Staatsbudget müsse ausgeglichen, der Beamtenapparat verringert werden. Neben den bereits bestehenden, außerordentlich hohen direkten Steuern seien weitere Vermögenssteuern auf Jahre hinaus abzulehnen. Der steuerliche Mehrbedarf des Reiches müsse durch indirekte Steuern und Steigerung der Einnahmen aus den werbenden Anlagen des Reiches gedeckt werden. Die Kapitalfluchtbestimmungen müssen vereinfacht, Brief- und Telegrammzensur aufgehoben werden. Das Bankgeheimnis für Banken und Sparkassen ist wieder einzuführen. Die Einfuhrverbote für alle Luxus- und sonstigen entbehrlichen Auslandswaren sind strengstens zu handhaben. Das System der Außenhandels- und Preisprüfungsstellen muß so umgestellt werden, daß die Einfuhr nicht gehemmt und in bestehende Verträge nicht eingegriffen wird. An allen größeren deutschen Börsenplätzen ist der Handel in Termindevisen im Interesse des Außenhandels einzurichten.

Der Vortragende schlug alsdann eine Reihe von Aenderungen bei der Reichsbank und Darlehnskasse vor und forderte im endgültigen Reichswirtschaftsrat, der sich auf Bezirkswirtschaftsräten aufbauen müsse, eine stärkere Vertretung des Bankgewerbes.

In außenpolitischer Hinsicht verwies Bankier Warburg darauf, daß eine Gesundung der Währung solange unmöglich sei, als die deutsche Kriegsentschädigungspflicht in ihrer endgültigen Höhe nicht festgestellt sei; das müsse schleunigst geschehen. Die Sachleistungen, soweit sie unwirtschaftlich, müssen eingeschränkt und mit den Geldleistungen auf eine klare, einheitliche Formel des Inhalts gebracht werden, daß die Deutschland obliegende Jahresleistung ziffernmäßig im Geld begrenzt und ein darüber hinausgehender Wert der — nach dem Weltmarktpreis anzurechnenden — Sachleistungen in bar bezahlt wird. Auch die sonstigen Lasten des Friedensvertrages, die zu einer unabsehbaren Inflation zwingen, müssen ermäßigt werden. Die Kohlenlieferungen an die Alliierten müssen auf den für diese Länder unentbehrlichen Eigenbedarf beschränkt werden. Die Besatzungen im Rheinlande, Saargebiet und Oberschlesien und die Zahl der Ententekommissionen müßten erheblich eingeschränkt werden. Auf die Repressalienklausel müsse verzichtet werden. Die einseitige Meistbegünstigung sei durch eine gegenseitige Meistbegünstigung zu ersetzen. Der Erlös der bereits erfolgten Liquidationen müßten den Berechtigten in natura zur Verfügung gestellt werden, und sämtliche Ententeländer müßten für die Zukunft auf Ausübung des Rechts zur Sequestration und Liquidation des Vermögens verzichten. Die zahlreichen Vorschläge für die Heilung unsres Finanz- und Währungselends seien teils unzweckmäßig, teils verfrüht. Insbesondere lehnte er jede Form von Staatsbankrott als gewollter Sanierungsmaßnahme ab. Der Vortragende führte ferner aus, daß die innere Ordnung schließlich von dem Kampf um die neuen Wirtschaftsprobleme abhängig sei; der Weltkrieg werde eine neue Wirtschaftsordnung zur Folge haben. Eingekeilt zwischen altwestlicher und neuöstlicher Weltauffassung sei es die Aufgabe Deutschlands, die richtigen Grundlagen für die neuen Wirtschafts- und Staatsformen zu finden. Nun müsse sich Deutschland vor gewagten Experimenten hüten. Jetzt, zwei Jahre nach Beendigung des Krieges, müsse endlich der Geist der Versöhnung erwachen, sowie der feste Wille, durch internationale Rechtsgarantien den Weltfrieden zu sichern. Deutschlands Unglück sei, daß es nach außen gefestigter und solider erscheine, als es der Wirklichkeit entspreche. Es werde nicht genügend beachtet, daß wir erst am Anfang der Auswirkung des Friedensvertrages stehen, erst den kleinsten Teil der finanziellen Lasten zu spüren bekommen und der Verlust einzelner Landesteile noch nicht die vollen Wirkungen zeigen könne. Wenn bei unsern ehemaligen Gegnern die Vernunft nicht einkehre, werde die Mark den Weg des Rubels gehen. Ein Friedensvertrag, der keinerlei konstruktive, sondern in jedem Artikel destruktive Tendenz verfolge, könne auf die Dauer nicht bestehen. Erst wenn sich die Erkenntnis durchsetze, daß die Welt eine ökonomische Wirtschaftseinheit sei, daß alle Völker gemeinsam die Wunden des Weltkrieges heilen müßten, erst wenn der Wille zur Tat in diesem Sinne wirklich beginne, erst dann werde man auch an die Lösung des technischen Teiles des Währungsproblems herantreten können.

In der Aussprache verbreitete sich Direktor Urbig von der Diskonto-Gesellschaft ausführlich über die Brüsseler Finanzkonferenz. Es sei falsch, den Erfolg der Brüsseler Konferenz zu unterschätzen; Brüssel war immerhin ein würdiger Auftakt für die Zusammenarbeit der Völker. Landesfinanzamtspräsident Geheimrat Dr. Schwarz-Magdeburg betonte, daß die höchste Steuer eher noch besser sei als die Vermehrung unsres Notenumlaufes. Er kritisierte im einzelnen besonders das Reichseinkommensteuergesetz, das er als reformbedürftig bezeichnete. Die Notenflut sei eine wirtschaftliche Seuche. Vor allem tue mehr Wahrheit in unserm Geldwesen not.

*

Dresdner Börse, 28. Oktober. Die matte Haltung der letzten Tage war heute einer ausgesprochenen Haussestimmung gewichen. Auf der ganzen Linie kam es zu umfangreichen Käufen und ansehnlichen Kurssteigerungen. Von den Bankaktien wurden Dresdner 209—212 und Sächs. Bank 265—269 bevorzugt. Auf dem Maschinenmarkt wurden besonders große Abschlüsse bei z. T. prozentweise anziehenden Kursen getätigt. Die erheblichsten Avancen hatten Germania 280—288½, Görlitzer 278—280, Großenhainer 388—391, Hille 345—365¾, Friedr.-August-Hütte reguliert 230—235, Kohl 432—440, Lauchhammer 426—450, Paschen 265—274, Seck 261—290, Phoenicia 315—328, Gebler 299¾—318½, Rockstroh 290 bis variabel 301, Hartmann 376—382 (variabel 394), Schubert u. Salzer 586—600 (variabel 604), Sondermann 235—248, Union Diehl 320—328, Bergmann 263—270, Sachsenw. 438—450 (variabel 454) und Wanderer 463—471. Stark im Kurse gehoben wurden von den Photo- und Papierfabrikaktien Ica (+ 9¾), Hasseröder (+ 12), Mimosa (+ 18½), Peniger Patent (+ 10, variabel weitere + 5), Thode (+ 11½), Bautzner (+ 18¼) und Weißenborner (+ 14). Von den Brauereipapieren lagen D. Bierbr. (+ 7½), Waldschlößchen (+ 8¾) und Sächs. Malzf. (+ 2) fest. Beträchtlich höher gesetzt wurden ferner keramische Werte, von denen D. Tonröhren (+ 20), Siemens (+ 27), Hirschglas (+ 34), Sächs. Glas (+ 8) und Sörnewitzer (+ 14¾) genannt seien.

Der Rentenmarkt war in Kriegsanleihen reger beschäftigt.

(Die Börse dauert bei Drucklegung dieses Blattes an.)

Leipziger Börse. Leipzig, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Bei sehr großem Geschäft hatte die Börse heute feste Stimmung. Von variablen Papieren zogen Mansfelder Kuxe an, gaben jedoch später wieder etwas nach. Wesentlich waren gesteigert: Nordd. Wolle, Harthan, Hallische Zucker, Piano Zimmermann. Höher stellten sich weiter Thür. Gas, Thür. Wolle, Stöhr, Leipziger Wolle, Chemnitzer Zimmermann, Hartmann, Germania und Abca, nur Hupfeld und Hugo Schneider bröckelten weiter ab. An Einheitswerten waren von Kohlenpapieren Fortschritt niedriger. Maschinenwerte lagen fast durchweg fest, besonders Peniger und Hallische; nur Kühlmann verloren 1 Proz. Textilpapiere lagen fest. Unter den sonstigen Werten stellten sich höher Gohliser Bier, Wurzener Kunstmühlen, Glauziger Zucker, Chromo Najork, Fritz Schulz und namentlich Sachsenwerk. Auch Färberei Glauchau und Gnüchtel, letztere repartiert, zogen an. Von Bankwerten vermochten sich Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank und Bank für Grundbesitz nicht zu behaupten. Am Anlagemarkt lagen 3 und 3½proz. Reichsanleihe sowie 3½proz. Sachsen fest, 3½proz. Konsols und 4proz. Reichsanleihe niedriger. Stadtanleihen gaben nach, darunter Dresdner.

Berliner Börse. Berlin, 28. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrige nachbörsliche Befestigung machte heute weitere Fortschritte, da die Devisenkurse eine Steigerung erfuhren. Die Rede des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers wurden von der Börse wenig beachtet, dagegen berührte das englische Zugeständnis über den Aufschub der Zerstörung der Dieselmotoren angenehm. Am Montanmarkt waren höher: Bismarckhütte 24, Bochumer 25, Buderus 77, Deutsch-Luxemburger 10, Gelsenkirchen 12, Harpener 9, Hoesch 27, Hohenlohe 13, Kattowitzer 9, Lothringerhütte 9, Mannesmann 17, Oberbedarf 6, Laurahütte 8, Phönix 15, Rheinstahl 5, Oberkoks 6 Proz. Auch Kaliwerte stellten sich höher. So gewannen Deutsche Kali 10, Aschersleben 13 Proz. Kolonialwerte waren vernachlässigt. Deutsche Petroleum waren anfangs unverändert. Steaua Romana hoben sich um 70 Proz., Baltimore stiegen um 7, Kanada um 8 Proz. Sonst waren höher Berliner Anilin 21, Goldschmidt 6, Höchster Farben 10, Schuckert 13, Felten und Guilleaume 18, Hirsch-Kupfer 19, Deutsche Waffen 18 Prozent. Am Anlagemarkt waren deutsche Anleihen wenig verändert. Kriegsanleihe unverändert. An der Nachbörse entwickelte sich in Hohenlohe-Aktien auf das Gerücht über eine bei der Gesellschaft bevorstehenden Transaktion lebhaftes Geschäft. Der Kassamarkt zeigte im allgemeinen feste Haltung. So gewannen Chem. Albert 40, Sächs. Waggon 9, Hilgers 10, Busch 12, Deutsche Wolle 9, Neptun 18 Proz.

*

Aktiengesellschaft Chromo in Altenburg. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 14. Dezember d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (i. V. 10 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Patentpapierfabrik zu Penig. Nachdem die in der Generalversammlung vom 28. September beschlossene Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, werden durch die in der vorliegenden Nummer erscheinende Bekanntmachung die Aktionäre aufgefordert, das ihnen zustehende Bezugsrecht innerhalb der Frist vom 1. bis 15. November einschließlich am hiesigen Platze bei der Dresdner Bank geltend zu machen. Auf je 3600 M. bisherige Aktien kann eine neue Aktie über 1200 M. zum Kurse von 150 Proz. frei von Stückzinsen bezogen werden. Zum Zwecke des Bezuges sind die alten Aktien ohne Dividendenscheinbogen bei den Bezugsstellen einzureichen. Wegen alles Weiteren wird auf die Bekanntmachung verwiesen.

Der Exportverein in Sachsen hielt im Hause der Kaufmannschaft seine 35. ordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Kommerzienrats E. Robert Böhme ab. Aus dem vom Konsul Weiß erstatteten Rechenschaftsbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl des Vereins um 630 auf 1400 gestiegen ist. Im September lagen weitere 200 Neuanmeldungen vor. In der zweiten Hälfte des Jahres 1919 setzte die Nachfrage des kaufenden Auslandes mit dem Sinken der Valuta ein. Der Verein beteiligte sich besonders an den Bestrebungen, die deutschen Waren nicht zu Schleuderpreisen an das Ausland zu verkaufen. Die rege Nachfrage des Auslandes habe zu einer ungesunden Entwicklung des sogenannten Schiebertums geführt, das sich von einer Land zur Weltplage auswuchs. Der Verein betrachtete es als seine Hauptaufgaben, hier hemmend und regulierend einzugreifen. Die Versuche, die deutsch-ausländischen Handelsbeziehungen wieder in geregelten Gang zu bringen, sind auf das lebhafteste zu begrüßen und auch vom Verein aus mit Nachdruck gefördert worden. Die Inkassoabteilung des Vereins wurde allmählich wieder häufiger in Anspruch genommen, und zwar nicht allein für Vorkriegsforderungen, sondern auch mit bezug auf Forderungen neuerer Zeit. Der Bericht schließt mit der Hoffnung für einen neuen Aufschwung der Handelsbeziehungen Deutschlands von dem Auslande. Den Kassenbericht erstattete Konsul Klippgen. Er konnte einen zufriedenstellenden Stand der Vereinsfinanzen feststellen. Der Geschäfts- und Kassenbericht wurden genehmigt, dem Gesamtvorstande Entlastung erteilt und die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder in ihre Aemter berufen. Der Mitgliederbeitrag wurde vom 1. Juli 1921 an auf 100 M. pro Jahr erhöht. Zum Schlusse sprach sich Konsul Klippgen gegen den Versuch einer Monopolisierung der Papierbranche durch das Reich aus, worauf Kommerzienrat Böhme die Versammlung mit Dankesworten schloß.

Amtliche Berliner Kurse

vom 28. Oktober

Hamb. Paketf.	187,00	Höchster Farben	—,—
Hansa-Dampfsch.	332,00	C. W. Kaiserswerther	398,00
Nordd. Lloyd	187,00	D. A. Hahn	260,00
Ver. Elbschiff.-Ges.	327,00	Kahla Porzellan	[illegible]
Bank f. Brauindustrie	157,50	Lauchhammer	—
Darmstädter Bank	164,75	Laurahütte	425,00
Deutsche Bank	325,00	Lingner-Werke	30 ,00
Disk.-Kommandit	239,75	Ludwig Löwe u. Comp.	412,50
Dresdner Bank	2.8,50	Luckau u. Steffen	335,00
Leipz. Kreditanstalt	179,75	Masch. Kappel	599,00
Allg. Elektr.-Ges.	—,—	Nürnb. Herkules	316,00
D. Bierbrauerei	265,00	Oberschl. Eisenindustr.	310,00
Badische Anilin	—,—	Phönix Bergw.	648,00
Bergmann Elektr.	—,—	Plauener Gardinen	—,—
Bochumer Gußstahl	584,00	Plauener Spitzen	237,50
Kartonnag.-Industrie	—,—	Pöge	—,—
Chem. Fabr. v. Heyden	—,—	Rhein. Metall	360,00
Chemnitz Zimmermann	251,50	Rockstroh-Werke	305,00
Daimler-Motoren	245,00	Rosenthal Porzellan	—,—
Deutsch-Luxemb.	448,00	Sachsenwerk	450,00
Deutsche Erdöl	—,—	Sächs. Kartonnag.	323,50
D. Gußstahlkugelf.	—,—	Sächs. Gußstahlfabrik	—,—
Deutsche Kunstleder	270,00	Sächs. Kammgarn	405,00
D. Ton u. Stein	—,—	Sächs. Webstuhlfabrik	318,00
Deutsche Waffen	433,00	Schubert u. Salzer	612,00
Donnersmarckhütte	—,—	Schulz jr.	368,00
Dresdner Gardinen	—,—	Seck Mühlenbau	274,00
Elberfeld Farben	—,—	Thür. Gasges.	321,00
Gelsenkirch. Bergw.	398,00	Belziner Ofen	231,00
Görlitzer Masch.	—,—	Vogtl. Masch.	—,—
Harpener Bergwerk	471,00	Wanderer-Werke	449,00
Hartmann Masch.	397,50	Zellstoff-Verein	—,—
Hille	365,00		

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin	27. 10. Geld	27. 10. Brief	28. 10. Geld	28. 10. Brief
Holland (Amsterd.) 100 Gulden	2187,80	2192,20	2263,30	2269,00
Belgien (Brüssel) 100 Fr.	452,50	453,50	—	—
Norwegen (Christiania) 100 Kr.	981,00	982,50	1021,95	1026,05
Dänemark (Kopenh.) 100 Kr.	989,00	991,00	1031,45	1033,55
Schweden (Stockholm) 100 Kr.	1388,60	1391,40	1458,50	1461,50
Helsingfors 100 finn. M.	165,60	166,40	172,80	173,20
Italien (Rom) 100 Lire	264,70	265,30	—	—
England (London) 1 Pfd. St.	249,75	250,25	262,50	263,00
Amerika (New-York) 1 Dollar	72,38,50	72,62,50	—	—
Frankreich (Paris) 100 Fr.	452,50	453,50	—	—
Schweiz 100 Fr.	1123,85	1126,15	—	—
Spanien (Madrid) 100 Pes.	990,00	992,00	—	—
Wien alte 100 Kr.	21,97	22,03	22,72	22,78
Deutschösterreich. abgest. Noten	22,09,50	22,65,50	23,97	[illegible]
Prag 100 Kr.	84,90	85,10	83,15	83,85
Budapest 100 Kr.	16,78	16,77	16,43	[illegible]

Dresdner Kurse vom 28. Oktober 1920. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Staatspapiere

5	Deutsche Reichsanleihe	84,75
4½	do. do.	87,00
4	do. do.	87,00
3½	do. do.	75,20
	Reichsschatzanweisungen	
4	1914	99,50
4	do. 1917	97,50
4½	do. 1918 4—8	90,00
4½	do. 6—9	72,00
—	do. fällig 1924	90,000
	Sparprämienanleihe	38,60
3	Sächs. 3% Rente	58,50
3	do. 3% St.-Anleihe v. 55 u. 1907	68,000
3½	S. Staatsanl. v. 52/68	85,00
4	do. v. 1919	74,120
3½	Löbau-Zittauer Eb.	
4	do.	81,000
3½	Landesk.-R.-Scheine	90,50
4	do.	
3	do.	98,000
3	Preußische Konsols	60,50
3½	do. do.	59,50
4	do. do.	61,25

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1875	84,500
4	do. 1893	88,000
3½	do. 1900	80,000
3½	do. 1905	71,500
4	do. 1909/12	81,750
4	do. 1913/18	88,62
4½	do. 1920	95,00
3½	Chemnitzer v. 1889	82,00
3½	do. 1902	85,50
4	do. 1907	77,25
4	do. 1913	77,25
3½	Leipziger von 1897	80,00
4	do. 1908	88,000

Pfand- u. Hypothek.-Briefe

4	Erzgeb.-Hyp.-A.-Pfdbr.	100,00
3½	do. do.	88,12
4	Grundrentenbriefe	100,00
3½	Kr.-Obl. Bodenk. Dresd.	85,50
4	Kreditbriefe d. Gemeinden	97,000
3	Landwirtsch. Pfandbr.	87,000
3½	do. do.	96,75
4	do. do.	107,00
3	Landwirtsch. Kreditbr.	80,000
3½	do. do.	85,000
4	do. do.	90,85
3	Lausitzer Pfandbriefe	75,000
3½	do. do.	86,75

3½	Lausitzer Kreditbriefe	91,50
4	do.	105,00
3½	Sächs. Boden-Hyp.-Pfdbr. I, II	80,00
3½	do. V	85,50
4	do. Va u. VI	87,75
4	do. III	1 4,50
4	do. IV u. VII	99,00
4	do. 8 u. 9	99,00
4	do. 10	99,00
4	do. 11	99,50
4	do. 12	99,75
4	Komm.-Obl.-Ser. I verlosbar ab 1925	99,00
3½	Sächs. Erbland.	97,00
4	do. do.	100,25

Bank-Aktien

8	Allgem. D. Kred. Leipzig	181,25
7	Bank für Brauindustrie	155,25
9	Chemnitzer Bankverein	153,25
12	Deutsche Bank	325,00
9	Dresdner Bank	212,00
8	Leipziger Hypoth.-Bank	151,000
7½	Löbauer Bank	—
0	Mitteld. Bodenkredit	91,00
5	Mitteld. Privatbank	180,25
2½	Sächsische B. zk	269,50
7	Sächsische Bodenkredit	150,00

Maschinenfabriken- und Metallindustrie-Aktien

10	Chem. Zimmermann	224,75
12	Dresd. Schnellpressen	219,75
22	Eisenw. Meurer	247,75
24	H. & A. Escher	370,00
40	Faradit	—
37	Germania	288,50
12	Görlitzer Maschinen	280,00
18	Großenhainer Webst.	391,00
—	Karl Hamel	243,00
14	Hille-Werke	365,25
14	König Friedr.-Aug.-H.	235,00
30	Max Kohl	440,00
30	Lauchhammer	450,00
15	M. u. Wst. Paschen	274,00
13	Luckau & Steffen	321,25
—	Mühlenb. u. Mach. Seck	290,00
15	Phönicia	328,00
—	Reiche & Emaillierw.	318,50
14	Rockstroh-Werke	292,25
17	S. Kartonnag.-Masch.	324,00
40	Sächs. Gußst. Döhlen	625,00
—	Maschinenf. Hartmann	382,00
—	S. Waggonf. Werdau	460,00
20	Webstuhl Schönherr	322,00
30	Schubert & Salzer	600,00

13	Sondermann	248,00
12½	Gebr. Unger	—
10	Ver. Eschebach. Werke	280,25
25	M. do. Genußsch.	670,00
20	Union Diehl	328,00
—	Zittauer Masch.	220,00

Mot.-, Nähm.-, Fahrr.-A.

12	Bergmann, elektr. Ind.	170,00
—	Elektrizit.-Ges. Pöge	321,00
20	Sachsenwerk	450,00
—	Expreß-Fahrradfabr.	—
—	do. Vorz.	227,000
0	Mehlich, Näh.-Appar.	—
16	Seidel & Naumann	347,00
10	M. do. Genußsch. M.	980,00
—	Corona, Fahrradfabr.	34,75
6	D. Gußstahlkugelfabr.	289,00
16	Nürnberger Herkules	—
—	Schlaraffia	265,50
—	Wanderer	471,00

Transport-Aktien

4	S.-B. Dampfschiffahrt	138,00
7½	Sächs. Straßenbahn	1 5,000
12½	Speicherei Riesa	19 ,00
—	Ver. Elbeschiffahrtsg.	323,0
6	Zwick. El. u. Str. Vorz.	106,00
4	do. Aktien	101,000

Papier- u. Phot.-Art.-Akt.

15	Chromo Altenburg	226,00
12	Dr. Chromo- u. Kunstdr.	355,00
18	Ernemann, Kam.-F.	380,00
—	Ica, A.-G.	311,75
3	Fabr. phot. Pap. (Kurz)	189,00
20	Hasseröd. Pap.-Fabr.	372,00
24	Mimosa, A.-G.	493,00
25	Peniger Pat.-Papierf.	415,00
20	Thode, St.	285,00
15	Unger & Hoffmann	216,00
30	Ver. Bautzner Papierf.	416,00
6	Ver. Fabr. phot. Pap.	2,8,00
0	M. do. Genußsch. M.	—
15	Ver. Strohstoffabr.	471,00
14	Weißenborn. Papierf.	335,00
—	Zellstoff-Verein	331,00

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

—	Bautzner Br. u. M.	215,000
—	Braunschw. Jürgens	178,00
—	I. Kulmb. Exportbrau.	341,000
6	Kulmbacher Petzbräu	181,000
—	Deutsche Bierbrauer.	178,00
—	Eßlinger Brauerei	130,000
—	Felsenkellerbrauerei	—
—	M. do. Genußsch.	98,00

—	Hofbierbr. Schöfferh.	—
—	Hofbrauh. Vorz.-A. I.	—
—	do. do. II.	—
—	Kulmbach. Rizr. Lit. A	160,000
—	do. do. Lit. B	15 ,000
—	Münchshof	—
—	Bierbr. z. Lagerkeller	160,000
12	Reichelbr. Kulmbach	235,000
—	Reisewitzer	—
—	M. do. Genußscheine	355,000
—	Schloßchemnitz	—
—	Ver.-Br. Waldschlöß.	134,50
—	Malzfabrik König	—
—	Sächs. Malzfabrik	185,00

Porzell.-, Ton-, Glasi.-Akt.

20	Porz. C. M. Hutschenr.	395,000
16	Porzellan Volkstedt	—
27½	M. do. Genußsch.	421,00
15	Porzellan Rosenstein	271,75
35	Rosenthal & Ko.	—
12	Triptis	330,000
16	Aelt. Volkstädt. Porz.	346,00
13	D. Ton- u. Steinzeugw.	350,00
15	Meiß. Ofen C. Teichert	264,5
20	Sächs. Ofen Samag	281,00
12	Velleuer Ofenfabrik	234,00
23	Brochwitz	348,25
28	W. Hirsch Tafelglas	405,00

35	Sächsische Glasfabrik	451,00
17	Siemens-Glas	515,00
20	Steingut Sörnewitz	356,00

Verschied. Industrie-Akt.

15	Chem. Fabr. Helfenb.	—
16	Chem. Fabr. v. Heyden	470,00
30	Gehe & Ko.	400,00
25	Baumw. Zwickau	—
20	Feinkorn	30 ,0
10	Kammg. Schüler & Ko.	231,00
14	S. Kamm. Harthau	339,00
35	Zwickauer Kammgarn	—
16	Bautzn. Tuchf. Mörbitz	351,00
14	Deutsche Kunstleder	275,00
50	Leder Thiele	—
30	Kartonnag.-Industrie	434 ,0
5	Jasmatzi Vorz.	1 2,00
25	Deutsche Weinbr.	340,00
20	Dresdner Gardinen	339 ,0
12	Dresdner Nähgarn	249,00
18	Dresdner Preßhefen	560,00
10	Düngerkadel	305,00
12	Eropa, Dynam.	—
6	Europ. Hof	178,00
12	Plauener Spitzen	226,0
45	Plauener Gardinen	397,50
12	Raschenwerk	228,00
28	Ver. Zünder	—

Salzschlirfer Bonifazius zu Hauskuren gegen Gicht!

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen. (6457) Auskunft durch die Kurverwaltung, Bad Salzschlirf.

Patentpapierfabrik zu Penig.

Bekanntmachung

betreffend

die Ausübung des Bezugsrechtes auf Mark 1 500 000.— neue Aktien der Patentpapierfabrik zu Penig in Penig.

Die am 28. September d. J. abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Patentpapierfabrik zu Penig hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von M. 4 500 000.— auf M. 6 000 000.— durch Ausgabe von 1250 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien über je M. 1200.— zu erhöhen.

Die neuen Aktien nehmen an der Jahresdividende vom 1. Juli 1920 ab voll teil und haben auch im übrigen mit den bisherigen Aktien nach Verhältnis der Nennbeträge gleiche Rechte.

Die beschlossene und durchgeführte Erhöhung des Grundkapitals ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Penig eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung an die unterzeichneten Banken fest begeben worden, mit der Maßgabe, daß sie von diesen den Besitzern der bisherigen Aktien zum Kurse von 150 Proz. frei von Stückzinsen, zum Bezuge gegen sofortige Zahlung des vollen Preises anzubieten sind.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der bisherigen Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je M. 3600.— bisherige Aktien kann eine neue Aktie über M. 1200.— zum Kurse von 150 Proz. bezogen werden.
2. Die Geltendmachung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Verlustes vom 1. November bis zum 15. November d. J. einschließlich zu erfolgen. Dasselbe kann an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden in Dresden bei der Dresdner Bank, in Leipzig bei der Dresdner Bank in Leipzig, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker u. Co. ausgeübt werden und zwar provisionsfrei, sofern die Aktien — nach der Nummernfolge geordnet — ohne Dividendenscheinbogen mit zwei gleichlautenden Anmeldescheinen, wofür Vordrucke bei den Bezugsstellen erhältlich sind, am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege des Briefwechsels erfolgt, wird die Bezugsstelle die übliche Provision in Anrechnung bringen.

Zugleich mit der Einreichung ist der Bezugspreis von 150 Proz. mit M. 1800.— für jede neue Aktie einzuzahlen. Den Schlußscheinstempel trägt der beziehende Aktionär. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldescheine, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten bisherigen Aktien werden abgestempelt ebenfalls zurückgegeben.
3. Die Aushändigung der neuen Aktien an den beziehenden Aktionär erfolgt nach deren Fertigstellung gegen Rückgabe des mit der Quittung über die Einzahlung versehenen Anmeldescheines.

Penig/Dresden/Leipzig, den 28. Oktober 1920.

Patentpapierfabrik zu Penig.

Dresdner Bank.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Becker & Co.

Drucksachen 6088

Bei Bedarf rufen Sie in Ihr. Interesse zweckmäßigst **Einseins Zweenullacht** an und verlangen unverbindlich Besuch und Preisangebot. [illegible] Telegramm-, Kopierbücher [illegible] Dresden. [illegible]

Versteigerung. Freitag den 29. Okt. vorm. von 10 Uhr an gelangt Serrestr. 7 zu versteig. Auftrag gehöriges gebr. **Wohnungsmobiliar, Nähm. Porzellan, Herren- und Damen-Garderobe,** Bilder, Waschmaschine, Wringmaschinen, Strickmaschine, 1 Sch Wagenfedern, 1 Handwagen u. versch. mehr, ferner um 11 Uhr: **ca. 60 Dtzd. Damen-Spitzen-Kragen, 3800 St. Postkarten, 180 Mille Zigarett.,** Milchware, bandenziert. zur öffentl. bar. freiw. Versteigerung. Besicht. bei. 9—10 Uhr. 10844 Julius Kratzer, Versteigerer und Schätzer. Serrestr. 7. Tel. 29 777.

Versteigerung. Morgen Freitag, 29. Okt. vorm. v. 10 Uhr an gelang. Pirnaische Straße 19 im Auftrage der Direktion der Städt. Straßenbahn 6218

Fundgegenstände

darunter: Herren- u. Damenschirme, Sonnenschirme, Geldbörsen, Handschuhe, Wäsche u. Kleidungsstücke, Bücher, usw. u. aus. Schmucksachen usw. z. öff. Versteig. Besicht. der Versteigerungsstücke bei morgen v. 8 b. 10 Uhr vormittags. Alfred Gausler, v. Rate verpfl. Verst. u. gerichtl. Sachverständ., Pirnaische Str. 20. Fernspr. 13 800.

Vertretung

nur leistungsfähig., erst. Werke u. Firmen sucht repräsent. Kaufmann für

Deutschland

evtl. auch bei Interesse am Export für Tschechoslowakei und Ungarn, wo beste Verbindung und Unterverteiler habe.

Branche gleich.

Angeb. unter [illegible] an die Expedition d. Blattes erbeten.

Maschinen-Reparaturen

aller Art führt sorgfältig und preiswert aus **Maschinenfabrik Hölzel & Co.,** Schiller Straße 21. Telefon 17 348. 6085

Bücherrevisor 8176

Diskret, fachmänn. Erledig. sämtl. einschläg. Arbeiten. **R. Kühnel,** Schandauer Str. 7, 2. Tel. 30 676.

Exporteure, Grossisten, Händler! **Schrotmühlen,** erstklass. Fabrik., m. verstellb. Mahlbelagscheiben u. franz. Steinen, 330—2000 mm Durchm. Größte Lieferungsf., konkurrenzl. Preisen. **Maschinenfabrik Rudolf Knoth,** Deuben-Dresden, Dresdner Straße 67. 63784

CARBOLINEUM. 4008

1.00 M. per Kilo in Originalfässern, Muster kostenlos, liefert prompt ab Fabrik **Chemische Fabrik Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Frankfurt a. Main, Gallusanlage 7. Telegr.-Adr.: Chemiewerk. Tel. Hansa 1036. General-Vertretung auf eigene Rechnung für einige Plätze noch frei.

Zigaretten 6015

Wiederverkäufer! Zu Fabrikpreisen! Großer Schlager gar. rein türkische Tabake Kleinverkaufspr. v. M. 36 J. Konkurrenzlos gar. rein türkische Tabake Reklamepreis v. M. 30 J. Sämtl. bewährten sowie österreich. Reale-Fabrikate stets vorrätig im **Fabriklager Ziegelstr. 41.**

— Kein Kleinverkauf —

Rauchtabak „Marke Anker“

Blattschnitt, neutrale 100—250- und 500-g-Pakete, verfeuert.

M. 18.50 per Pfund

Sport-, Ägyptische u. Ägyptische Zigaretten, Zigarettentabak „Marke Anker“ G. A. Anders & Co., Tabakfabrikate, Tel. 26 [illegible] Dresden-N. 31. Geberstr. 7. 67587

Offenbacher Lederwaren

Wiederverkäufer u. Großabnehmer erh. Gel. Offert. unt. „[illegible]“ Gil. Schillerstraße 1.

Moderne, mollige

Flausch-Mäntel

Kostüme, Kleider

Kinder-Mäntel

Blusen, Röcke

Pelzwaren

Woll-Sportjacken

Damenwäsche

empfiehlt äußerst billig

Dresdner Spezial-Kleider-Magazin

Nr. 1 Töpferstr. Nr. 1

1. Etage, kein Laden.

Grosse Auswahl **eleganter Anzüge** von 240 M. [illegible] Straße 16, 2. E.

TABAK

rein Uebersee 100 g M. [illegible]
[illegible]

Carl Michel, Tabakfabrik

Zigarettentabak, [illegible]

Stellen finden

Männliche

Leistungsfähige Tabakwaren-Großhandlung sucht

tüchtige Reisende

gegen Provision, m. Aussicht auf feste Anstellung. Nur ausführl. Offerten mit Angabe des Bezirks unter „D M 3304" an Rudolf Mosse, Dresden.

Oswald Hentschel Großröhrsdorf b. Pulsnitz (6474) sucht Vertreter für **Hämakolade.**

Tücht. jüng. Reisender

aus der Verlags- und Eisenbranche gegen Gehalt und Provision für sofort von hiesiger Verleger-Firma gesucht. Offerten unter „D D 3394" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Technische Gummiwaren.

Leistungsfähige Berliner Fabrik sucht (15646)

seriösen Provisionsvertreter

der die Branche genau kennt und bei der technischen Händlerkundschaft Sachsens vorzüglich eingeführt ist. Offerten unter „J G 15638" an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Wir suchen

für unsere neuen Patent-Tintenlöscher „Cleme" für hier oder größeren Bezirk (27641)

tüchtigen Vertreter

welcher bei der einschlägigen Detail- u. Engroskundschaft gut eingeführt ist.
Dauernde, gute Verdienstmöglichkeit geboten! Ausführl. Angeb. mit Referenzen an

Steiner & Co., Holzwarenfabrikation,
Frankfurt a. M., Hansahaus.

Neuer Versicherungszweig
der Transport-Versicherungs-Branche.
Unter günstigen Bedingungen bei hohen Bezügen sind für verschiedene Bezirke noch
Filial-Direktionen
zu vergeben. Nur ausführliche Offerten mit Referenzen unter „F A F 716" an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. (15587)
Stille Vermittler und rührige Vertreter allerorts gesucht.

Leistungsfähige Leipziger Tabakfabrikate-Großhandlung sucht (6478)

tüchtigen routinierten Vertreter

für Dresdens Umg. Ang. unt. „Vertreter" an Ann.-Exp. Felix Stein, Leipzig, Grimmaische Str. 2/4.

Lebensstellung.

Blumenfabrik sucht

allererste Kraft

die befähigt ist, der jeweiligen Mode entsprechend selbständig Blumen- und Bladenmuster zu entwerfen. Sehr angenehme, selbständige Stellung. Hoher Gehalt.
Angebote, die, auch bei Nichtzustandekommen der Anstellung, diskret behandelt werden, unter „B M 16899" an die Expedition d. Blattes erbeten.

Damen-Stroh- und Filzhutfabrik Mitteldeutschlands

sucht in der Branche bestens eingeführten (Mitte)

Vertreter

für Dresden. Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit, Referenzen und Provisionsansprüche unt. „M N 4069" an die Expedition d. Blattes.

— Reisende —

in Manufakturwarengesch., Herrenk. usw. gut eingeführt, f. neu eingeführte D. R. G. M. in ganz Deutschland gef. Gr. Bedarf ob. dauernd. Gebogd. ... Dr.-A. ...

Großbankfiliale in Großstadt
der besetzten Rheinprovinz sucht zum baldmöglichen Eintritt
einige erfahrene, jüngere
Buchhalter.
Nur banktechnisch ausgebildete Herren wollen sich melden. Offerten mit Photographie, Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „G D 4413" an die Expedition dieses Blattes. (Mitte)

Tüchtiger Musikleiter
für gel. gesch. Reklamearbeit bei sehr hoh. Verdienstmöglicht. umgeh. gef. Offert. unter „H K 2796" an die Exped. d. Blattes erbeten.

Händler und Hausierer
zum Verkauf von Christbaumschmuck und Haushaltartikeln sofort gesucht. Hoher Gewinn zugesichert. Versand-Geschäft, Luisenstraße 12. (27967)

Damenhüte :: Bayern

Besteingeführter Reisender,
seit 16 Jahren für ein erstes Engroshaus mit größtem Erfolg tätig (noch in ungekünd. Stell.)
sucht Vertretung
einer Stroh- und Filzhutfabrik
(Stapel- u. Mittelgenre), die mit Warenhäusern und Detailgeschäften, die geschlossene Orders geben, zu arbeiten gewillt ist.
Gefl. Angebote erbeten unter „M M 1766" an Rudolf Mosse, München. (6651)

Amateur-Photographen

die gut u. flott arbeiten, ober in ihrem Beruf ... bekannt sind, f. ... bei mir gute, sohn. Beschäftig. finden. Meldg. mit Vig.-Pap. Kreiton von 3—5 Uhr bei (6865)
Schiffe, Wiener Straße 48.

I. Bonbonkocher

mit allen modernen Maschinen, wie Kochmaschine, Vakuum, Walzmaschine usw. vertraut, welcher imstande ist, ein erstklassiges Fabrikat in sämtlichen Karamellen u. Rahmbonbons zu liefern, zum sofortigen od. späteren Antritt gesucht. Off. nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an ... an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Transport-Versicherung.

Bedeutende, leistungsfähige, nach ganz modernen Grundsätzen geleitete Versicherungs-Aktien-Gesellschaft beabsichtigt in Dresden

Bezirksdirektion

zu errichten und wünscht dieserhalb mit energischem, zielbewußt arbeitendem Versich.-Fachmann oder Firma in Verbindung zu treten.
Die Position setzt persönliche, kraftvolle Initiative voraus. ***Bei Eignung ist bedeutendes steigendes Einkommen gesichert.***
Auch Fachleute anderer Versich.-Zweige, *die in der Transport-Versich.-Branche einige Erfahrung besitzen und gewillt sind, ihre Beziehungen auch der Transport-Versich.-Branche nutzbar zu machen, bitten wir Bewerbungen unt. „L. L. 7586" an Rudolf Mosse, Dresden, einzureichen.* (6655)

Schaftmeister, Fachmann erster Klasse
wird als Teilhaber gesucht. Kapital nicht erford. Selbiger muß sowohl im Zuschneiden, Steppen, auch in Maschinen vertraut sein, den Betrieb vollständig selbst leiten u. mit der Kundschaft sowie dem Personal umgehen können. Ausführl. Off. unter „H D 6067" an die Expedition d. Blattes.

Tüchtig. Schnittpolierer
sofort gesucht. Müller & Sprung, Teutoburgstr. 19.

Privat- u. Prov.-Reisende auch Reisedamen f. meine gesetzl. Spezialität gef. Preis grat. Chem. Fabrik Willi Schulze, Olbernhau i. Sa. 17. (27591)

Gute Existenz
schaffen Sie sich mit 500 ℳ und erzielen tägl. 100 ℳ Verdienst durch Verkauf von Trikotagen, Schürzen, Barchent, Handschuhen usw. Trömner, Wöllnitzstraße 10, 1.

Jg., kräftl. Mann f. Kontor u. Reise ges. Inst. Bet. nicht ausgeschl. Off. u. „C 1785" Fil. Bergmannstr.

Unterbertreter
ges. Kriegsbeschäd. bevorzugt, zum Besuch der Eisenwarenhdlg. u. Fabriken in Sachsen und Thüringen. ...

Spezial-Vertreter
für Delikateß- u. Gebäckhändler, Engros- u. Detailgeschäfte. ...

Schmiedegeselle ...

Tücht. Polsterlehrer, der einige Polen mit machen kann, sof. gesucht. Wilder, Mathildenstr. 1.

Jüng. tüchtiger (6850)
Herrenfriseur
sofort ges. Weberstraße 1.

Jüng. Schneidergehilfe ges. Dresden, Dorotheenstr. ...

Kräft. junger Mann für f. od. St. ... gesucht. ...

Wächter
mittleren Alters ... gesucht ... Angebote unter ...

Burschen
f. l. Druckerei f. sofort gesucht. ...

Lehrling
sof. gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. u. ... Fil. ...

Schulknabe gesucht ...

Konzertspieler
... gesucht. ...

Junge Kontoristin
(ca. 16 J.), gr. Anfäng., die gut Masch. schreibt u. stenographiert, f. sof. gesucht. ...

Jg. Mädchen
(Anfängerin) für das Büro ein. ... gesucht. ...

Tücht. Damen
ges. z. Vertrieb ein. ... Off. ...

Arbeitsmädchen ...

Junge Arbeiterin ...

Schaftstepperin ...

Gute Hausschneiderin ...

Geübte Weißnäherin ...

Seidenblusen-Arbeiterin ...

Lehrfräulein ...

Lehrmädchen ...

als Stütze ...

Weibliche

Wir suchen für spätestens 1. Januar 1921 eine in Stenographie, Schreibmaschine und Maschinenschreiben durchaus bewanderte und flott arbeitende

Hilfsarbeiterin

gegen hohe Entlohnung. Anstellung als Beamtin bei Bewährung möglich. Anfängerin ausgeschlossen. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf baldigst an

Stadtrat Pulsnitz.

Erste Kontoristin
aus der Metallindustrie, mit guter Allgemeinbildung, an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt und mit allen Büroarbeiten vertraut, für unsere Zweigbetrieb Hohenstein-Ernstthal sofort gesucht. Offerten unt. „S K 9916" an die Exp. d. Blattes.

Verkäuferin
tüchtig und branchekundig, für m. Geschäft Prager Straße in dauernde Stellung für bald oder später gesucht. Vorzustellen Wettinerstraße 31.
L. Neustadt.

Tücht., nicht zu jung., solid. Fräul.
mögl. aus der Kortett-, Bandagen- u. Weißwarenbranche, im Maschinennähen perfekt, find. z.
Unterstützung der Direktrice
sof. dauernde Beschäftigung bei (6680)
Otto Steinborn, Neue Gasse 24.

1. Lageristin
gegen hohes Gehalt zur Warenannahme u. für d. Warenausgabe gesucht. Es woll. sich nur erste Kräfte melden, welche genaue Kenntn. der Manufakturwarenbranche besitzen u. lückenlose Zeugnisse beibringen können. Persönl. Vorstellung vorm. von 11—1, nachm. von 4—6 Uhr erbeten.
Messow & Waldschmidt.

In größer. Haushalt zu 4 Kindern (5—11 J.) umsichtiges (16676)
Kinderfräulein
ges. ...

Stubenmädchen ...

Hausmädchen ...

Perfekte Kartonnagen-Hausarbeiterinnen
auf Zigarettenkartons gesucht, f. sofort gesucht.
Franz Lazak, Stiftsstraße 7.

Modistinnen

Fantasiehutnäherinnen
sucht zu sofortigem Antritt bei hohem Lohn
Strohhutfabrik J. M. Korschatz,
Dresden-A., Gr. Brüdergasse 12. (6448)

1 perf. Taillenarbeiterin und Arbeitsdirektrice
sofort gesucht. Ch. Ruckhard, Christianstr. 28, 1.

Stickerinnen
für leichte Heimarbeiten ges. ... Tapisserie ...

Durchaus bewanderte
Anlegerinnen
und
Bogenfängerinnen
für Steindruck sofort für dauernd gesucht.
Josef Lehnert, Akt-Ges.
Ehrensteiner Str. 10. (7788)

Hausmädchen

gesucht für möglichst bald. Hoher Lohn. Vorzustellen mit Zeugnissen Loschwitz, Sarrasanistr. 5. (6866)

Ält. ... Hausmädchen ... 1. 11. gesucht. ...

Hausmädchen ...

Haus- od. Stubenmädchen ...

Sauberes Hausmädchen ...

Dienstmädchen ...

Jg. Hausmädchen ...

Mamsell ...

Suche ...

Ält. Mädchen ...

Laden-Hausmädchen ...

Mädchen ...

Hausmädchen ...

Jg. saub. Mädchen ...

Aufwartung ...

junges Mädchen ...

Tüchtige Verkäuferin ...

Wirtschafterin ...

Wirtschafterin ...

Stellen suchen

Männliche

Junger Mann
gelernter Buchbinder, ... sucht Stelle ... Off. unter „H D 6977" an die Exp. d. Blattes erbeten.

Wo bietet sich für einen ...

gelernter Schlosser

eine Vertrauensstellung oder sichere Existenz? ... Off. unter „H D 6601" an die Expedition d. Blattes.

Chem. Feldwebel ...

Volontär ...

Pianofortebauer ...

Tücht. Tischler ...

Junger Mann ...

Weibliche

50 Damen und Herren ...

Zu vermieten

Benötige 1 od. 2 Räume mehr!

Tausche meine, in schön. gelegene Wohnung, 1. Etage, ... gegen größere Wohnung ... Offert. unter „H D ..." an die Expedition d. Blattes.

Dresden - Leuben

Tausche schöne Wohnung ...

Wohnungstausch ...

Chemnitz-Dresden ...

Wohnungstausch. ...

Stuben, möblierte Zimmer, Schlafstellen

...

Mietgesuche

Leere 5—7-Zimmer-Wohnung
gesucht. ... Gr. Bär..straße ...

Fabrik-Grundstück
mit Einfahrt und größ. Lagerräumen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. unter „... 6895" Fil. Marienstraße 23.

leeres Zimmer ...

leeres Zimmer ...

möbliertes Zimmer ...

Möbl. Zimmer ...

2 möbl. Zimmer ...

Zigarettenfabrik ...

Geldverkehr

...

15—20000 Mark ...

Bruno Schmidt ...

8000 Mark ...

Beteiligungen

...

100 Mille ...

Darlehen oder stiller Teilhaber
mit 30—50 Mille für Bau- u. Holz-Engros ... gesucht ...

Geldgeber oder Käufer
für ... Holz- und Kohlenhandlung gesucht. ...

Sichere Kapital-Anlage
1. Hypothek 500000 Mark
für einen erstklass. mod. Neubau als Geschäftshaus mit Wohnungen im Stadtzentrum der Oberlausitz ...
gesucht.
Angebote von nur hiesigen Geldgeb. ... unter „H D 6981" an die Exp. d. Bl. erbet.

Verschiedenes

Oberhemden Sporthemden Nachthemden
Kamerhuis
Prager Str. 31

Gummiwaren
... F. Seulinger, Am See ... (7346)

Hausmühle
unentbehrl. f. jede Hausfrau u. Landwirtschaft, mahlt und schrotet Körner, Kaffee, Eicheln und Futtermittel ... Hermann Schmoll, Neuenrade i. W. Nr. 62.

Auf Teilzahlung
und
gegen bar
Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer
Farbige Küchen
Einzelne Möbel
Kinderwagen
Damenmäntel
Gardinen
Pelzwaren
Ittmann
9, I. Neumarkt 9, I.
im Hause der Post.

Sächsische Volkskammer

153. Sitzung

Dresden, 27. Oktober

Die Sitzung beginnt nachmittags 1 Uhr bei schwachbesetztem Hause. Präsident Fräßdorf begrüßt den nach langer Krankheit zum erstenmal wieder anwesenden Abgeordneten Nitzschke-Leutzsch mit besten Wünschen für seinen künftigen Gesundheitszustand.

Auf der Tagesordnung steht zuerst eine sozialdemokratische kurze Anfrage, ob die Regierung bereit sei, für die Gemeindewahlen eine Verordnung zu erlassen, die eine Frist für die Dauer der Gültigkeit der Wahlen festsetzt.

Ministerialdirektor Dr. Schulze erklärt, daß die Amtsdauer der Stadtverordneten und Gemeinderäte durch ortsgesetzliche Bestimmung der Gemeinden festzusetzen ist. Hieran könne im Verordnungswege nichts geändert werden. Bei der Neuordnung der Gemeindeverwaltung werde zu prüfen sein, ob eine landesgesetzliche Neuregelung zu erfolgen hat. Mit den Landtagswahlen stünden die Gemeindewahlen nicht im Zusammenhang. Das Ministerium habe den Gemeinden die Verbindung der Gemeindewahlen mit den Landtagswahlen zur Ersparung von Kosten anheimgestellt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur

Aenderung des Feuerbestattungsgesetzes

Abg. Hartmann (Dem.) berichtet über die vom Rechtsausschuß gefaßten Entschließungen. Von einer Bestimmung, daß die Aschenreste Eingeäscherter in einer Urnenhalle oder in der Erde beigesetzt werden müssen, ist abgesehen worden; es wird nur bestimmt, daß die Aschenreste in angemessener Weise beigesetzt werden. Die Verfügung darüber steht ausschließlich den nächsten Angehörigen oder den sonst Beerdigungspflichtigen zu. Nach Vorschlag des Ausschusses soll auch nicht die Bescheinigung eines beamteten Arztes über die Todesursache verlangt werden, weil die Erlangung eines solchen Arztes mit unnötigen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft ist. Es soll die Bescheinigung eines zur Leichenschau zugelassenen Arztes genügen. Der betreffende Arzt muß eine Prüfung in gerichtlicher Medizin mit Erfolg bestanden haben.

Minister des Innern Uhlig widerspricht dem Beschluß, der Aschenreste abzuziehen, und ersucht um Ablehnung des Rechtsausschusses, von einer Beschlußfassung eines Minderheitsantrages, der entsprechend dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf die Beisetzung der Aschenreste fordert.

Das Gesetz wird in der Fassung des Ausschusses **angenommen**, nachdem Minister Uhlig erklärt hat, daß die Regierung kurzfristige Kurse für gerichtliche Medizin einrichten wolle, um den Aerzten Gelegenheit zu geben, die im Gesetz geforderte Prüfung in gerichtlicher Medizin ablegen zu können, obwohl sie der Ansicht sei, daß an diesen Kursen nur wenig Aerzte teilnehmen werden.

Zur Vermehrung der Landgendarmerie

schlägt der Haushaltausschuß A durch den Berichterstatter Castan vor, der Regierung die Genehmigung zu erteilen, daß sie über den in ihrer Denkschrift zu dieser Vermehrung geforderten Betrag von 8 110 000 M., der im Nachtrag zum Staatshaushaltplan eingestellt werden soll, schon jetzt verfügt.

Minister Kühn gibt eine Erklärung ab, daß die Polizei sich nach einer Verordnung der Regierung bei Streits und anderen Streitigkeiten, die auf Grund von Arbeits- und Dienstverträgen entstehen, nicht einzuschreiten hat. Bei politischen Kämpfen hat sie sich völlig neutral zu verhalten, solange nicht die öffentliche Ruhe und Ordnung und Leben und Gesundheit der Bevölkerung gefährdet werden. Die Polizei solle nicht zu politischen Schnüffeleien verwendet werden, doch müsse sich die Regierung insbesondere in unruhigen Zeiten über die Vorgänge im Lande unterrichten und die Polizei in größerer Bereitschaft halten.

Der Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

Der Rechtsausschuß empfiehlt der Kammer, zum Erlaß der Verordnung über die Erhöhung der Gebühren für Tierärzte die Zustimmung zu erteilen, was ohne Aussprache geschieht.

Der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Schreibgebühren staatlicher Behörden, Dienststellen und Einzelbeamten, der zur ersten Beratung steht, wird ohne Aussprache sofort in Schlußberatung einstimmig angenommen.

Die Beschlußfassung über die Einstufung sächsischer Orte in die Ortsklassen der Besoldungsordnung muß abgesetzt werden, weil die Ausschußberatungen noch nicht zu Ende geführt werden konnten.

Die Entschädigung von Tumultschäden

war in zwei Anträgen gefordert worden, die dem Haushaltausschuß B bei der ersten Beratung überwiesen worden waren. In einem Antrag Dr. Wagner war die Bereitstellung von Mitteln gefordert worden, um den durch die Hölzunruhen geschädigten Bewohnern des Vogtlandes, insbesondere von Falkenstein, zu helfen. In einem Antrag Günther war die Vorlegung eines Tumultschäden-Notgesetzes gefordert worden. Der Haushaltausschuß B empfiehlt, die Anträge durch die Auskünfte der Regierung für erledigt zu erklären, daß die Entschädigungsfrage von ihr bereits geregelt worden sei.

Abg. Günther-Plauen (Dem.) stellt fest, daß seine Partei rechtzeitig die Regierung aufgefordert habe, gegen Hölz einzuschreiten, und der Ansicht sei, daß die Regierung verpflichtet sei, für die von Hölz und seinen Anhängern angerichteten Schäden aufzukommen. Der Redner ersucht die Regierung, ihren bisherigen Standpunkt aufzugeben und den Hilfesuchenden zu helfen.

Abg. Dr. Wagner (Deutschnat. Volksp.) beantragt, den Ausschußantrag, soweit er sich auf seinen Antrag bezieht, abzulehnen und den von ihm ursprünglich gestellten Antrag anzunehmen. Die Zustände im Vogtlande seien so außerordentlich gewesen, daß den Geschädigten über das Reichstumultschädengesetz hinaus zu helfen und nicht bloß der Gebäudeschaden zu vergüten sei.

Ministerialdirektor Dr. Schulze ersucht, den neuen Antrag des Abg. Wagner abzulehnen und den Ausschußantrag anzunehmen.

Abg. Fräßdorf stellt fest, daß es seinerzeit nicht in der Macht der Regierung lag, dem Treiben der Hölzbande sofort ein Ende zu machen, da nicht die erforderlichen Machtmittel zur Verfügung standen.

Der neue Antrag Wagner wird abgelehnt und darauf der Ausschußantrag angenommen.

Der Antrag Arzt auf Milderung der Not der Arbeiterrentenempfänger wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung verschoben.

Nächste Sitzung: Donnerstag den 28. Oktober vorm. 10 Uhr.

Tagesordnung: Strafverfolgung von zwei Abgeordneten, Notlage der Arbeiterrentner, Haushalt der bergbaulichen und gewerblichen Unternehmungen des Staates, Uebernahme der Kadettenanstalt, Verbesserungen in Bad Elster, Einreihung sächsischer Orte in die Ortsklassen der Besoldungsordnung, Förderung des Kleinwohnungsbaues und zwei Anträge zur Vorlegung einer Bestimmung des Uebergangsschulgesetzes und auf Erteilung von Aufträgen an die sächsische Industrie usw.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Ernst Neumeier; für das Feuilleton: Dr. Paul Th. Hoffmann; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: C. O. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Brandmüller; für Anzeigen: Paul Kasiski, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

FORMAN gegen Schnupfen - Dose 1 Mk

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos Kukirol 1000000 fach bewährt

Preis M. 3. In Apotheken und Drogerien erhältlich

in den Drogerien von O. Baumann, König-Johann-Straße; Hembel Nachf., Wilsdruffer Straße 36; Gosse & Seydel, Waisenhausstr. 26; Rich. Kölln, Nürnberger Platz 5 u. Reichsstraße 6; Lachmann Nachf., Wettinerstr. 53; Residenz-Drogerie, Zieknstr. Ecke Grunaer Str. und Fr. Wolfmann Nachf., Neustadt. In Löbtau: Hartmann Nachf.

Korsetthaus Max Hoffmann,

Dresden-A., Wallstraße, Ecke Scheffelstraße.

Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Preiswerte Korsetts in reichhaltigster Auswahl, mod. Formen, vorzügl. Sitz, solide Ausführung. Stoffe bester Qualität, in jeder Preislage jetzt von M 27.— an. — Hochelegante, sehr haltbare Jacquard-Korsetts, erstklassige Verarbeitung jetzt M 175.—, M 200.—, mit echt. Fischbein M 250.— Reformleibchen, Brusthalter — Forma — Santana, Strumpfhalter

LECIFERRIN

in **Familien hochgeschätztes Mittel,** um bei **Schwächezuständen, Blutarmen, Bleichsüchtigen, geistig** und **körperlich Ueberarbeiteten rasch Hilfe zu schaffen,** um **das Blut zu bereichern** und den **ermatteten Körper zu kräftigen. Von Aerzten und Autoritäten lobend anerkannt.**

Für **Kinder,** welche in der **Entwicklung** zurückbleiben, zur **Förderung** der **Entwicklung** und des **Wachstums.**

:: Sehr wohlschmeckend, zugleich Appetit und Verdauung befördernd :: In Apotheken erhältlich.

Verkäufe

Immobilien

Kl. Grundstück

Neues Zinshaus

Bruno Schmidt,

Modernes Zinshaus

Bruno Schmidt, Dr.-A.

Mod. Zinsvilla

Oskar Hartmann,

Modernes Zinshaus

Bruno Schmidt,

Laden mit Einrichtung

Großer Laden

Selt. günst. Gelegenheit!

Sich. Fam.-Existenz!

Kolon.-, Delikateß.-

Grundstück

E. Hammer,

Putzgeschäft

Kolonial- u. Landesprodukten

Kino,

Prod.- u. Grünw.-Gesch.

Neues Zinshaus

Bruno Schmidt,

Kolonialwarengeschäft

Herren- und Damenhut-

Erneuerungsfabrik

im Zentrum krankheitshalber zu verk.

Handelsauskunftei

Eilige Sache!!

Wohnung wird frei!

Gärtnerei

Produktengeschäft

Eß-Produkt.- u. Grünwaren-

Putzgeschäft

Prod.- u. Grünwaren-G.

Kolonialw.-, Produkt.-,

Zigarrengeschäft

Fisch- u. Delikateßw.-

Gastwirtschaft

Delikatessen-Geschäft

Molkereiprodukten-

Gutes Eckrestaurant

Bilderrahmen-, Kunstblätter-, Papier- und Buchhandlung

Lebensmittelgeschäft

Delikatessengeschäft

Zigarrengeschäft

Fabrik- u. Vers.-Gesch.

Büro

Arbeiter-Restaurant

Wohnung wird frei!

Baumann & Mucha

Verschiedenes

3 P. S. Wechselstrommotor

Sofort zu verkaufen:

Dresdner Automobil-Droschken- u. Luxuswagen-Gesellschaft m. b. H.

Dixi-Landaulet

Lieferungs-(Kranken)Auto

Glasabschlußwand

2,80 m breit u. 4 m hoch, mit groß. zweiflügl. Windfangtüren und Oberlicht zu verkaufen.

Zu erfragen Tivoli-Palast.

Ausstellungsschrank

Ladeneinrichtungen

Schreibmaschine

Schreibtische

Reklame-Uhr

Pianino

Pianos

Pianofortefb. Thierbach

Flügel

Pianino

2 Konzertzithern

Mandoline

Zither-Automat

13 Otto Fröbel 13

Zither-Tisch

13 Otto Fröbel, 13

Motorrad

Transport-Dreirad

H.-Räder

Fahrradgummi

Nähmaschinen

Kinderwagen

Kinderwg. u. Klappsportwagen m. Pl.

1 Posten **Schreibmaschinentische** u. Personaltische

Modern. eichenes **Herrenzimmer**

Gelegenheit! Vertiko

Plüschsofa, neu, 660 M.

Schreibtische konkurrenzlos

2 Bettstellen

Gelegenheitskauf!

Gr. Brüdergasse 21.

Ca. 100 Stück Stühle

Wohnungseinrichtung

Speisezimmer

Küche

Schreibtisch

Gr. Herrenschreibt., Sofa

Chaiselongues Sofas, Matratzen Flurgarderoben Trumeau-Spiegel

Kaulbachstr. 31, 1.

Küche

Kaulbachstraße 31, 1 Treppe.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimer, kompl. Küchen

Achtung Friseure!

10 neue Chaiselong. v. M. 235,

Sofa, Chaiselongue

Ein Sofa, ein Tisch

Feldgr. Militärsachen

Ulster

Moderne Burschen-Anzüge

Militärblusen

Moderne Ulster

Gestreifte Herr.-Hosen

Moderne Herr.-Anzüge

Burschen-Anzüge

Ulster

2 tadell. Kostüme

Schwarzer Damenmantel

Kinder-Wintermantel

Posten Arbeitsanzüge

Leipz. Pelz-Modelle

Pelzsachen

1 Skunks-Garnitur

Pelzgarnituren

Wollene Kleiderstoffe

Baby-Ausstattung

Teppich

Bett- u. Leibwäsche

Diwandecken

Federbetten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19201029/7

Scheffelstr. 17, 1. Etage

Nach wie vor

Billigste Preise!!

Schöne warme Damen-Mäntel	für M 98, 180, 225, 245 und	275
Kostüme,	zum Teil auf Seide gearbeitet, M 225, 185, 145.	95
Kostümröcke,	elegante Macharten, für M 30, 48, 65, 85,	95
Blusen	in Flanell, Wolle und Seide. von M	30..
Stoffe	für Röcke, Blusen, Kleider Meter M 29.50,	19.50
Mantelstoffe	f. Dam.- u. Herr.-Mäntel u. Ulster, 140 br., Meter M 75,	65
Feine Kleider- u. Blusen-Wollstoffe	Meter M	42
Konfirmandenstoffe,	110 cm breit, Meter M	39
Ia Stoffe für Herren-Anzüge,	140 cm breit, Meter M 105, 85, 75,	49

Hemdenflanelle, nur beste Qual., Mtr. M 18.50, 15.50, 14.00
Hemdentuch, Ia Renforcé . . . . . Meter M 18.50
Bettzeug, gestreift, haltbare Ware . . . Meter M 14.50

Scheffelstr. 17 I. Etage
Birnberg & Co.

Scheffelstraße 17, 1. Etage

In der näheren oder weiteren Umgebung Dresdens wird [illegible] gesucht

Villengrundstück

mit größerem Obst- u. Gemüsegarten von Selbstkäufer gegen bar für sofort oder später zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „G. G. 1785" an Ala-Haasenstein u. Vogler, Leipzig. erb.

Komplette Tischlerei

mögl. auf d. Lande, mit elektr. Betrieb u. Wohnung, evtl. dazu geeign. Grundstück, mit mögl. viel Land, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter „N. T. 1881" an die Expedition d. Blattes erbeten.

Mehrere 12- bis 14-PS.-Gasmotoren kauft [illegible], Dresden 16.

Gesucht: 2 Std. 4 PS. 1 6 PS. **Elektro-Motoren** 1 Kalttäge. Gebr. Tischler-Werkzeuge. Ausf. Angeb. mit Preis an E. Wicke, Niedersedlitz.

Alte Gebisse, Zahn mit Platinst. bis 9 M.
Platin Gr. b. 130 M., Gold- und Silbergegenstände
Ringe, Löffel und Bruch zahlt höchsten Tageskurs
Beyer, Mathildenstraße 40.
Geschäftsz. 8–5. Straßenb. 1, 4, 5, 13, 19, 21, 23, 29 u. 26.

Quecksilber 60 M. per Kilo
Zinn, Kupfer, Messing, Blei,
Zink und Aluminium.
Zeitungspapier
zahlt die enormsten Tagespreise
Feuer, Rosenstraße 9, Tel. 11773.

Wie bekannt, zahle höchste Preise!
Kupfer, Zinn,
Messing, Blei, Zink, Aluminium.
Schönherr, 52 Pillnitzer Str. 52.

Häute u. Felle
zu konkurrenzlosen Preisen kauft von Privaten und Händlern
Bahl, Dresden-Löbtau, Gröbelstr. 7.

Zahle allerhöchste Preise!
Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Zeitungen, Bücher, Zeitschriften, Akten, Hauslumpen, Sekt- und Weinflaschen.
Hösel, 12 Schuhmachergasse 12. Bitte auf Hausnummer und Firma achten!

Sektflaschen per St. M. 1.60,
Zeitungspapier
per Kilo 1.20 M. zahlt
[illegible] Allee 18.

Die überall bekannte
Felleinkaufszentrale
kauft Kanin-, Hasen-, Katzen-, Ziegen-, Reh-, Kalbfelle, Maulwurf- und Hamsterfelle usw., Wolle, gewaschen und ungewaschen, Roßhaare. Da die Preise gestiegen sind, zahlen wir, wie bekannt, mehr als jede Konkurrenz.
Nur Grunaer Straße 22, 1.
Für Händler beste Absatzquelle.

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Zinnstaniol
kauft laufend zu höchsten Tagespreisen i. Einschmelzen
Graf, Drehgasse 2, an d. Amalienstr. Tel. 17220.

18 **Zahle hohe Preise** 18
für getragene Herren- u. Damengarderobe, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, alte Gebisse u. einzelne zerbrochene Zähne sowie Brennstifte, Platin, Gold- u. Silbergegenstände
Goldschläger
Grunaer Straße 18, 2. Etage links.

Paraffin 50/52
greifbare Posten, kauft Kluge, Fordanstraße 2. Telephon Nr. 14 808.

20 **Viel Geld** 20
erhalten Sie für getragene
Kleidungsstücke
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Federbetten, Leib- und Bettwäsche, Militär-Hosen, Röcke und Mäntel.
Pfandscheine, **alte Möbel, Teppiche**
Gardinen, Büroses
alte u. zerbrochene Zähne
Brennstifte, Platin.
Gold- u. Silbergegenstände.
Komme auch ins Haus
20 **Zimmering, Pirnaische Straße 20** 20
nahe Pirnaischer Platz.

Zahle die höchsten Preise für
Bett- und Leibwäsche
Küchenwäsche sowie ganze Nachlässe, Kleid., Federbetten, Decken, Pfandscheine, Gardin. u. Büroses. Auch besetzt wird auf bezahlt.
Engling, Albrechtstr. 12, 1. Tel. 12442.

Galeriestr. 2, im Goldwarengeschäft, Galeriestr. 2
Zahle f. jed. Zahn 8.– M., Platin gr 125 M.
Gold- u. Silbergegenstände, Brillant., Juwelen
Leuchter, Uhren, Ketten, Ringe, antiken Schmuck, Zinngegenstände, Pfandscheine zu höchsten Preisen.
Rosenbaum, Juwelier u. Goldschmied, Galeriestr. 2
Werkstatt f. Reparatur u. Neuarbeiten. Tel. 19731.

Kaufe Webergasse 17, 1.
Gold- u. Silber-Gegenstände, künstliche
Zähne Kein Zahn unter **8**
Knopfstifte die Hälfte
Platin Brennstifte, Leihhausscheine sowie Herrenkleider, Federbetten usw.
kauft zu höchsten Preisen
Krattenstein, Webergasse 17, 1. Tel. 12484

Die Neustädt. Uhrmacher u. Goldschmiede
zahlen stets
die höchsten Preise
f. Brillanten, alte Gold-, Silber- u. Platingegenst.
sowie für Zähne und Gebisse
J. Frenkel, Bautzner Straße 40.

Leere Korbflaschen kauft
in allen Größen u. höchsten Preisen Weinh. Bohr, Blasewitz, Forsthausstr. 8. Fernspr. 30 080.

Gold-Krieger
Freibergerplatz 26
kauft zu höchsten Preisen

Rad [illegible] **Heller bess. Kinderwagen** zu kaufen ges. Off. mit Preis unter „N. [illegible]" Fil. Wilsdruffer Str.

Kaufe Federbetten
H.- u. D.-Garderobe
zu höchstem Preis,
Senger, Miezschelstr. 18, Tel. 11 048.

Damen-Brillantohrringe
bis 3000 M., goldene Dam.-Armbanduhr, [illegible] zu kauf. ges. Angeb. mit Preis unter „[illegible]" Ala-Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Prismengläser
[illegible] zu kaufen ges. Angebote mit Angabe der Marke, Vergrößerung u. Preis an B. Hoffmann, Weißer Hirsch [illegible]

Kontrollkasse
National, [illegible] Angebote [illegible]

Rohe Felle
kauft zu höchsten Tagespreisen
Pelzwarenfabrik
Carl Dreier
Wettinerstraße 38, 1.

100 000
Gefäße, Metall-, [illegible] Kannen, Wannen, [illegible] kauft [illegible]

Musikinstrumente
jeder Art, auch wenn defekt,
kauft, tauscht, repariert
13 Otto Friebel 13
Ziegelstr.

Schreibmaschine
mit sichtb. Schrift, neu od. gebraucht, kauft [illegible]

Piano [illegible]
Pianino od. kl. Flügel [illegible] Ala-Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Kaufe Gehrockanzug
auch schwarze Hose extra [illegible]

Gebrauchte Möbel [illegible] Komme ins Haus.

Handwagen
zwei- od. vierrädrig, [illegible] zu kaufen gesucht. Off. unter „[illegible]" Fil. Marienstr. 38.

Bettwäsche
[illegible] kauft zu höchsten Preisen [illegible]

Felle
kaufen zu höchsten Preisen
Korbus & Wagner
Viehmarkt 8.
Eingang An der Mauer, gegenüb. Reform. Kirche.

Jede alte Nähmaschine kauft u. rep. [illegible]

Gebr. Gasrohr, kauft W. 2.– per Meter [illegible]

Flügel [illegible]

Feldgr. Militärsachen kauft [illegible]

Augen auf!
Zahle ausnahmsw. hohe Preise für Anzüge u. einz. Hosen, [illegible]
Militärmäntel,
Hosen, Wollsachen, Ueberzieher, Schuhe, Bett- u. Leibwäsche, Platin und Zahngebisse. [illegible]
Langermann, [illegible]

Altblei [illegible]

Brillanten
lose und gefaßt
Perlenkollier, alle Gold- und Silbergegenstände, Familienschmuck sowie Pfandscheine kaufe zum höchsten Tageskurs unter strengster Diskretion täglich von 9 bis 4 Uhr.
M. Genath, Trompeterstraße 9, I.
Nur 1 Minute von der Prager Straße. Telephon 19471.

Kaufe zu höchsten Tagespreisen
Gold- u. Silber-Gegenstände
sowie Zahngebisse und Platin.
Goldberg, Freiberger Str. 8.
Telefon 22075.

Altpapier
Zeitungen, Schriften, Bücher, [illegible] kauft zu hohen Preisen
Winkler,
Dresden-Altst., Grüne Str. 7, Tel. 12 191.

Pfandscheine
über allerhand Gegenstände kauft zum vollen Wert Kunkel, Neue Gasse 11, [illegible] Grunaer Straße.

Ein Posten Gardinen
zu kaufen gesucht.
[illegible], Schillingplatz 18, 2.

Wer zahlt die höchsten Preise für
Gold- und Silber-Gegenstände
Platin, Uhren, Ketten, Ringe, Löffel usw.
Nur **Uhrmacher Kleiner**
[illegible]

Kleiner Tafelwagen
[illegible] bis 25 Zentner, mit [illegible] zu kaufen gesucht.
Franke, [illegible]

Ein Tafelwagen
20–25 Ztr., [illegible] zu kauf. ges.
[illegible]

Zahle höchste Preise für getragene
H.- u. D.-Kleider, Militärsachen, Bett- u. Leibwäsche, Schuhe
Federbetten, Gardinen, [illegible]

Suche für Export großen Posten
wollene Militärtuche
Baumwoll- u. Leinenstoffe
für Betttuch, Handtücher, [illegible]

Felle
aller Art sowie
Schafwolle
kauft höchstzahlend
nur Fellhandlung Zahnsgasse 24.
Für Händler beste Absatzquelle.

Gebr. Ladeneinrichtung [illegible]

Kleiner Pavillon zu kaufen gesucht [illegible]

Herren- und Damenrad, sowie Motorrad, [illegible]

Säulenpresse und 1 Tourmaschine [illegible]

Gebr. mod. Halbchaise [illegible]

Briefmarkensammlung [illegible]

Heil. Korbkinderwagen [illegible]

Flügel, [illegible]

Neue Spiralbohrer [illegible]

Militärmänteln [illegible]

Zeiß-Prismenglas [illegible]

Militärhose, Rock, Mantel, Joppe [illegible]

Frackhose, [illegible]

Kaufe getr.
Herrenkleider
Uniformen, Leib- und
Bettwäsche
Schuhe usw. Rauch, Gr. Brüdergasse 21

Piano [illegible]

Altmetall,
800 kg Altzink,
450 " Altmessing,
50 " Altkupfer,
400 " Altblei
zu verkaufen. Off. „A 8450" Filiale Bokolop.

Federbett [illegible]

Einige Militär-Röcke u. Hosen [illegible]

Kaufe leere Fässer [illegible]

Suche Eisenofen [illegible]

Geh- od. Sportpelz [illegible]

Sofa, [illegible] **Kleiderschrank** [illegible]

Getr. Herrenkleider und Schuhe [illegible]

Ofen, [illegible]

Boxer [illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Junger Mann [illegible]

Witwer, [illegible]

Heirat [illegible]

Kaufmann,
[illegible]

Eisenbahner [illegible]

Wünsche [illegible]

glückl. Verheiratung. [illegible]

Einheirat
[illegible] **600 000 M. Barvermög.** [illegible]

Baumeister [illegible]

Solider Herr, [illegible]

Heirat.
[illegible]

Wollen Sie [illegible]

Verschiedenes

Von Krätze
[illegible] wurden Tausende durch den Gebrauch der **Krätzeseife „Herbolum"** befreit. [illegible]

Fesch

Novelle von Emma Haushofer-Merk

(6. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Wie zauberhaft das ist!" sagte Otto zärtlich. „Ich möchte, wir könnten stundenlang so stehen in der Nachtstille in dieser Verklärung. Ihr Haar leuchtet wie Tausende von Goldfäden."

Sie wendete das Gesicht noch um eine Linie näher zu ihm; sie schaute ihm in die Augen. Da bog er sich nieder zu den weichen Lippen, die so kußdurstig lockten, und sie ließ es geschehen, daß er seinen Mund auf den ihren drückte, und schmiegte sich nur immer zärtlicher an seine Schulter.

Einige Wochen später, als Ende September die meisten Münchner Familien wieder in die Stadt zurückgekehrt waren, wurde auf schwerem Büttenpapier eine Verlobungskarte gedruckt: Herr Friedrich Horwitz, Fabrikbesitzer in Nürnberg, und Frau Irene Horwitz geborene v. Amandus geben sich die Ehre, die Verlobung ihrer Tochter Anita mit Herrn Dr. Otto Steiner, praktischem Arzt, ergebenst anzuzeigen.

Bald darauf fanden sich die Freundinnen Anitas bei einem Kränzchen zusammen, diesmal ohne die Braut. Um so mehr wurde über die Abwesende gesprochen.

„Das habe ich voraus gewußt, daß Anita sich in diesem Sommer einen Mann fangen wird", rief die kleine Thekla Wagner mit ihrem scharfen Vogelgesicht.

„Ja, ja, das stand einfach in ihrem Sommerprogramm", stimmte ihr die blonde Grete, die Generalstochter, lebhaft zu.

„Sie hat sich zu sehr geärgert, daß der Rittmeister Karolsen, der ihr im Winter so stark die Cour geschnitten hat, sich dann mit der reichen Witwe verlobte", fügte Thekla noch erläuternd hinzu. „Diese Scharte mußte ausgewetzt werden."

Alle lachten, und dann schrieben sie eine herzliche Postkarte an die Freundin und hofften, daß sie ins nächste Kränzel kommen und sicher — das war dreimal unterstrichen — eine Photographie ihres Bräutigams mitbringen würde.

Darauf wurde eifrig erwogen, ob es wohl eine große Hochzeit geben solle, ob sie alle Brautjungfern wären, ob man bis dahin noch Hüte trug und ob sie alle in Blaßblau oder in Rosa gehen wollten.

Für die weich vom Schicksal geschaukelten Kinder war eine neue Heirat eben auch nur ein Fest: hübsche Wagen, eine glänzende Tafel, Musik, Sekt und [illegible]! Von der Tragik der Liebe wußten sie noch nichts. Sie ahnten nicht, welch verzweifelte Tränen ein hübsches junges Ding wie sie in der fernen Stadt in die Kissen weinte.

Nur nachts konnte Marialiesa an sich und an ihren Schmerz denken. Vor der Mutter hütete sie sich wohl, nur Ottos Namen zu nennen. Sie hätte ja doch nur das oft Gehörte wieder über sich ergehen lassen müssen: „Siehst du, wie recht ich hatte! Ich habe ihm nie getraut. Sei froh, daß ich dich so streng vor jedem Alleinsein zurückgehalten habe, sonst hättest du jetzt auch noch deinen guten Ruf verloren!"

Der Mutter konnte sie ja doch nicht eingestehen, was sie heimlich in mancher schlaflosen Stunde dachte. „Wenn ich es ihm hätte zeigen dürfen, wie über alle Maßen lieb ich ihn hatte, dann wäre er mir treu geblieben, dann hätte er an mir festhalten müssen! Ich habe ihn nicht heiß genug geküßt! Er kann nicht wissen, wieviel Liebe er verloren hat!"

* * *

Seit Ottos Verheiratung waren drei volle Jahre verstrichen. Er konnte äußerlich ja sehr zufrieden sein mit seinem Los. Er hatte sich als Arzt schon bewährt; der Hofrat, der viel an rheumatischen Schmerzen litt und der jeden Sommer ins Bad mußte, überließ ihm immer mehr seine Vertretung. Außerdem besaß er eine elegante Wohnung, in der heitere Menschen verkehrten, hatte eine flotte, hübsche Frau, die eine amüsante Wirtin war und sowohl für ihre Einrichtung als für ihre Toilette einen ausgezeichneten Geschmack besaß. Natürlich hatte er seine Schüchternheit abgestreift, aber ein gewisser schwerfälliger Ernst war in seinem Wesen geblieben, und er fühlte sich noch immer fremd, wie ein Außenseiter unter der heiteren Sportsjugend, die Anita mit Vorliebe heranzog. Oft erschien es ihm wie eine rechte Last, abends, wenn er müde heimkam, noch in den Gesellschaftsanzug schlüpfen zu müssen; oft sagte er sich mitten in dem animierten Kreis, an seinem eigenen Tisch: „Ich gehöre ja eigentlich gar nicht zu diesen Menschen. Sie sprechen eine Sprache, die ich nicht verstehe."

Es war Anitas Umgebung, es war ihr Haus, es war ihr Leben, an dem er teilnahm, soweit es ihm seine Zeit erlaubte. Nur daß er dafür sorgen mußte, daß die Mittel für den glänzenden Haushalt nicht fehlten.

Seine Frau bekam ja allerdings von ihrem Vater eine hübsche Rente, aber sie war als verwöhntes Mädchen auch mit großen Ansprüchen aufgewachsen und nicht daran gewöhnt, zu rechnen. In all dem ihn umgebenden Luxus beschlich ihn zuweilen ein Bangen, ob es auch immer in dieser Weise weitergehen könne. Für ihn war es auch eine schmerzliche Enttäuschung, daß sie noch kein Kind hatten, während Anita sich triumphierend über ihre schlanke Gestalt freute und froh war, durch keine mütterlichen Pflichten in ihrem Lebensgenuß gestört zu werden.

Auf Marialiesa hatte in diesen drei Jahren das Unglück [illegible] und aus dem streng behüteten Haustöchterchen, das sich fremdem Willen hatte fügen müssen, eine Einsame gemacht, die um ihre Existenz ringen mußte.

Bald nach dem großen Seelenschmerz und der bitteren Entsagung, die sie durchlitten, war ihre Mutter krank geworden. Nach verschiedenen Kuren und Bädern blieb eine Operation unvermeidlich. Das junge Mädchen brauchte viel Geduld, viel Kraft und Güte, um der verzweifelten, reizbaren und beherrschungslosen Kranken immer wieder Mut zuzusprechen und deren Launen ertragen zu können. Aber alle ihre Aufopferung vermochte die Mutter nicht zu retten. Sie starb in der Klinik an einer Herzschwäche nach Wochen der Hoffnung und Angst.

Bei der Ordnung des Nachlasses stellte sich als Gewißheit heraus, was Marialiesa lange geahnt, daß Frau Weber als schlechte Rechnerin und Verwalterin des Vermögens seit Jahren vom Kapital gezehrt hatte und daß nur mehr sechzigtausend Mark für die beiden Kinder übriggeblieben. Der Vater hatte allerdings seine Frau als Universalerbin eingesetzt, aber doch in einer Anordnung über deren Tod hinaus bestimmt, daß dem Sohne eine Summe von zehntausend Mark für die Ausgaben, die schon für ihn gemacht worden waren, zugunsten der Schwester abgezogen werden sollte. So hätte Marialiesa mit ihren bescheidenen Ansprüchen ihr Leben wohl zu fristen vermocht. Aber nach der Auseinandersetzung ging ihr Bruder Richard mit finsterem Gesicht umher, sprach kein Wort und schien so verstört, daß die Schwester ihn besorgt anblickte und von neuer Unruhe erfaßt wurde. Richard hatte ja freilich tief getrauert bei dem Tode der Mutter. Wie so manche leichtsinnige Menschen war er von dem grausamen Ernst des Lebens schwer erschüttert worden. Wie ein großes Kind hatte er geweint und geschluchzt. Aber in seinem Schmerz war er vertrauensvoll, weich und zärtlich gewesen, hatte bei der Schwester Trost und Halt gesucht. Und nun ging er ihr aus dem Wege, nun zeigte er eine düstere Verschlossenheit und war menschenscheu und verdrossen, so gänzlich verwandelt, daß Marialiesa sich erst ihrer Verlassenheit und Vereinsamung so recht bewußt wurde.

Schließlich ward sie von dem veränderten Wesen des früher so lebhaften, mit seiner lauten Stimme das Haus beherrschenden Bruders dermaßen bedrückt, daß sie dieses feindselige Schweigen nicht mehr zu ertragen vermochte.

Eines Abends faßte sie sich ein Herz, trat in sein Zimmer, in dem er wie ein Einsiedler hockte und sich in Rauchwolken hüllte, und sagte energisch: „So kann das nicht weitergehen, Richard! Nun sage mir, warum du dich so gar nicht zurechtfinden kannst! Warum du dich stumm in deinen Kummer einspinnst! Wir haben doch das gleiche Unglück erlebt und dürfen uns nicht auch noch einander entfremden."

Er schaute trotzig vor sich hin.

„Ach du! Was weißt denn du! Du hast leicht reden! Du hast keine Ahnung, wie es mir zumute ist."

„Darum solltest du dich aussprechen, Richard! ... Schau', ich hab' dich doch lieb! Du bist der einzige Mensch, der mir auf der Welt nahesteht."

Er schwieg eine Weile und dann brach es wie ein Aufschrei von seinen Lippen:

„Mir bleibt ja doch nichts andres übrig, als mir eine Kugel in den Kopf zu schießen! Wenn ich nur nicht eine so dumme, verrückte Lebenslust hätte, dann wär' es ja schon getan und ich hätte alle die quälenden Gedanken hinter mir!" (Fortsetzung folgt.)

ZÖPFE
ohne Schnur von 35 M. an bei
Frau Emma Schunke
Wilsdruffer Str. 40
(gegenüber dem Kino). [6776]

Hausfrauen, verlangt nur
Dr. Oetker's Backpulver — das altbewährte
Oetker's Hellkopf

Kohlenkasten, Brikettkasten, Wärmflaschen, Wirtschaftsmaschin., Bürsten, Besen, Holzwaren. [16800]
Neu aufgenommen Neu
Küchenmöbel
Komplette Kücheneinrichtungen
Erstkl. Fabrikate Neue Modelle
Sehr preiswert!
Neu eingetroffen: Speise-Service, Kaffee-Service, moderne Gekore, Küchengarnituren, Waschgarnituren, einz. Krüge u. Becken.
Tel. 12140. **Sächs. Haus- u. Küchengeräte-Magazin** Frauenstr. 5.
Kahlenberg & Hofmann

Reizende
Kinder-Hüte
Vornehme Samthüte, moderne Bortenhüte, originelle Tuchhüte, praktische Schulhüte, Backfisch- und Sporthüte in Riesenauswahl bekannt preiswert.
Riesenlager
Linonformen zum Selbstbeziehen.
Umpreß- und Umgarnierhüte werden angenommen bei bekannt preiswerter, guter Ausführung. 60158
Radeberger Hutfabrik
Dresden-A., Moritzstraße 3.

Billige Lebensmittel
la fetter Speck . . Pfd. 20.00, 10 Pfd. 19.50
la Backmarg. Pfd. 13.00 Tafelmarg. Pfd. 14.00
Reines Schweineschmalz Pfd. 20.00 u. 22.00
P. Rindertalg Pfd. 17.00, Nierentalg Pfd. 18.00
Kokosfett Pfd. 17.50 Kunsthonig Pfd. 6.75
Obstmarmelade, prima Qualität, mit Zucker, extra feine Ware. Pfd. 3.80, in 10-Pfd.-Eim. 2.80
1-Pfd.-Dose 4.50, 2-Pfd.-Dose 8.50 mit Dose
Prima Tafelsenf 2 Pfd. 1.00, 10 Pfd. 4.95
ff. Kakao . . . . Pfd. 18.00, 19.00 u. 20.00
[illegible]
Pfeffer Pfd. 15 M., Piment Pfd. 13 M., Kümmel Pfd. 6 M. Kaffee, roh. Pfd. 25, 26, 27 M., gebrannt Pfd. 30 u. 34 M.
Einen großen Posten
hochfeine Qualitätszigarren
um mein Lager zu räumen
Stück 50—120 Pf., bei 10 St. Abn. 1 Zigarre (von gleich. Sorte) bei 100 St. Abn. 10 gratis
Zigaretten, rein orient. Tabak, mit Mdst. 10 Stück 5 M., 100 Stück 50 M.
Kolonialwaren-Noack
nur 3 Friesengasse 3.
Versand n. allen Stationen u. auswärts.

Billige Lebensmittel!
Viktoriaerbsen, ganz . . . . . Pfd. 3.00
do. halbe. gesch. . . 3.00
Erbsen, halbe, poliert 2.80
Erbsen, grün, gesunde 2.50
Speisebohnen 1.80
Prinzeßbohnen 2.40
Bohnen, bunte 2.00
Reis, feinster, vollkörnig 6.50
Tafelreis, Ia 6.00
Tafelreis 5.50
Maismehl, fein 3.00
Maisgrieß, mittel 3.50
Tapiokamehl, blütenweiß, feinste Qualität 4.50
Kaffee, frisch geröstet. Pfd. 30.00, 32.00, 34.00
Kakao, gar. rein . . Pfd. 18.00, 19.00, 20.00
Seife, sehr billig . . . 1 Doppelriegel 5.90
bei 5 Riegel 5.80, bei 10 Riegel 5.70.
Ehrhard Menzel, Dresden-A.
Ammonstraße 42. An der Falkenbrücke.
Versand nach allen Stationen. [11800]

Honigkuchen!
Eigene Bäckereien. Telephon 20 001.
Küthner, Annenstraße 30. [illegible]

Ges. u. ger. Bauchspeck
bester Qualität
in großen Quanten preiswert abzugeben
Fleischwarenfabrik J. Schmandt
Elberfeld. Teleph. 1091.

Prächtige Weine
[illegible]
Hubert Sütz & Co., Weingroßhdlg. Wiesbaden.
Camille Grenk, Schandauer Str. 4. Tel. 41381.

Holl. Margarine wie gute Butter 13.50
Feinst. Corned beef u. 14.00
Hafermehl 2.70
[illegible] Rosenstraße 2

Zum Reformationsfeste empfehle:
Pa. leb. Karpfen
„ „ **Schleien**
sowie alle Sorten **Seefische** zum Tagespreise.
Emil Arendt, Fischgroßhandlung.
Große Straße 12. — Telephon 13003 und 20300.

Strümpfe billig!
Das bekannte **außerordentlich billige Angebot** noch wenige Tage

Damen-Strümpfe	schwarz, vollkommen lang	Paar	7.90	
Damen-Strümpfe	schwarz, feine Qualität, nahtloser Fuß	Paar	8.90	
Damen-Strümpfe	schwarz, besonders stark, nahtloser Fuß	Paar	10.50	
Damen-Strümpfe	schwer, schwarz, ledfarb., feinfdl. D.-Sohle	Paar	12.75	
Damen-Strümpfe	schwarz, schwere weiche Qualität	Paar	13.50	
Damen-Strümpfe	schwarz, Mußeline, feine Qualität	Paar	14.50	
Damen-Strümpfe	schwarz, besonders schwer und weich	Paar	16.50	
Damen-Strümpfe	schwarz, feine Makoware	Paar	18.50	
Herren-Socken	farbig, gute Qualität	Paar	8.75	
Herren-Socken	in schwarz, farbenfreudigen	Paar	9.50	
Herren-Socken	schwarz, mit gestickt. Zwickel, prima Qualität	Paar	14.50	
Herren-Socken	schwarz, elegante Streifen, erstklassige Ware	Paar	18.75	

Schwarze Kinderstrümpfe	Größe 3	4	5	6	7
	6.90	7.90	8.90	9.90	10.90
schwere Qualität, vollkommen lang	8	9	10	11	
	11.90	12.90	13.90	14.90	

Schwarze Kinderstrümpfe wollene, halbwollene und baumwollene Qualitäten, jedoch nicht in allen Größen mehr vorrätig
ganz besonders billig!
Soweit Vorrat: Trama-Seidene Damen-Strümpfe, florrand, florsohle, hochferse . . . . Paar 59.75

Ueberraschend preiswert
sind die Angebote in unsern Abteilungen:

Kleiderstoffe		Baumwollwaren		Damen-Wäsche	
Blusenstreifen entzückende Farben, gute Qualitäten 30.50, 36.50	28.50	Hemdentuch gute kräftige Qualitäten, ca. 82 cm br. Meter 19.50, 18.00	14.90	Damen-Hemd feiner Schweizer Stickereistoff mit hübscher Spitze garniert	39.50
Rockstoff schw., mit hellem Streif., doppelt breit	24.50	Bettkattun pa. Ware, ca. 80 cm breit	21.50	Damen-Hemd guter Wäschestoff mit breiter Stickerei	49.00
Rockstoff grau u. braun meliert, ca. 140 cm breit, schwere Ware	69.00	Bettzeug bunt kariert, prima Ware, ca. 130 cm breit	31.50	Damen-Hemd in Ausführung m. breit. Stickerei und Hohlsaum gearbeitet	69.00
Satintuch blau, rot, marine, doppelt breit	38.50	Blaudruck f. Schürzen u. Kleider, teils doppelseitig bedruckt 21.50	19.80	Damen-Beinkleid haus passend, mit breiter Stickerei und Hohlsaum	59.00
Cheviot prima Qualitäten, große Farbenauswahl 110.00, 98.00	78.00	Handtuchdrell Gerstenkorn schwere Qualität	12.50	Damen-Nachthemd prima Wäschestoff m. Stick. u. Borten reich garn.	89.00
Cheviot reine Wolle, schwere Winterware, f. Kostüme u. Knaben-Anzüge, 140 cm breit	85.00	Perkal für Blusen u. Oberhemden ca. 80 cm breit, la Ware	23.50	Unterrock mit breitem Stickerei-Volant	68.00
Gabardine la Qualität, reine Wolle, 130 cm breit	165.00	Hemdenbarchent einseitig gerauht, schwere Qualität, ca. 76 cm breit	21.50	Untertaille breiter Einsatz und Spitze, teils a. feinem Schweiz. Stick. gefertigt, 19.50	14.50

Velour-du-Nord, prima Ware, für Mäntel, ca. 75 cm breit . . . . Meter 125.00

Kaufhaus Borinski
G. m. b. H. Wilsdruffer Str. 32—34
60174

Satzkarpfen
Galizier Spiegler, zur Teichbesetzung. 60007
Teichwirtschaft Frauenhain bei Großenhain.

Weihnachtskerzen
[illegible]
A. Gottschling,
[illegible]

Vereinigte Brikett-Preßwerke, Dresden-A.
Tel. 20665 Bremer Straße 24 Tel. 17627
Briketts

Amtliches

Neuer Annenfriedhof Löbtau.

Die Liegezeit der Reihengräber in Abteilg. 11, die bis mit 1900 belegt worden sind, ist abgelaufen. Die Einebnung dieser Gräber soll nach dem Totensonntag erfolgen.

Das gleiche betrifft die im hinteren Teil des Friedhofes gelegene Kinderabteilung 38, welche nach dem 1. Januar 1921 abgeräumt werden soll.

Anträge auf Verlängerung sind in der Geschäftsstelle, Annenstraße 40, zu stellen, wo weitere Auskunft erteilt wird. (99604

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch die Arbeiten der geräumten Gräber der Abteilung 10 Nr. 750—1400 abläuft. Erneuerung ist im nächsten Jahr erforderlich.

Dresden, 27. Oktober 1920.

Der Friedhofsausschuß der Annen- und Jakobigemeinde.

Sättler, Vorsitzender.

Anläßlich unserer (9018

Silber-Hochzeit

sind uns von allen Seiten so viel Geschenke, Anerkennungen und Liebenswürdigkeiten zugegangen, daß wir nur auf diesem Wege vermögen, unsern

herzlichen Dank

auszusprechen.

Dobritz, den 26. Oktober 1920.

Max Röder u. Frau.

Am 27. Oktober verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Enkel

Walter Hann

im 18. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Sigmund u. Malwine Hann als Eltern.
Willi, Herta, Gertrud als Geschwister.
Cecilie Hann als Großmutter.

Dresden, Striesener Str. 22.

Die Beerdigung findet Freitag den 29. Oktober nachm. 1 Uhr auf dem israelitischen Friedhofe statt. (17269

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am

30. Oktober 1920

meine Kanzleiräume von Dresden, Ringstraße Nr. 18, I., nach (9401

Dresden, Sachsenplatz 4, II.

verlege. Meine Kanzlei ist auch fernerhin von 9 bis 4 Uhr, Sonnabend 9 bis 2 Uhr ununterbrochen geöffnet. Meine Sprechstunden halte ich von 11½ bis 1½ Uhr. (9401

Justizrat Dr. jur. W. Mann,
Rechtsanwalt und Notar.

1000 M. Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns den am 27. 10. mittags aus unserm Geschäftslokal, Terrassenufer 25, gestohlenen schwarz. Winterüberzieher mit schwarzem, seidenem Futter, wieder herbeischafft. (17

Bartzsch & Oelschläger, G. m. b. H.
Terrassenufer 25.

Ernst Nessler Nachf.
Kolonialwaren
Wettinerstr. 7, nahe Postplatz
Tel. 13017, empfiehlt:

Feinster Brasil-Vollreis	5.00
bei 5 Pfund	4.80
Feinster weißer Rangoon-Vollreis	5.00
bei 5 Pfund	4.80
Bruchreis	[illegible]
bei 5 Pfund	[illegible]
Gelbe Erbsen	[illegible]
Grüne Erbsen	[illegible]
Bunte Bohnen	[illegible]
bei 5 Pfund	[illegible]
Weiße Bohnen	[illegible]
bei 5 Pfund	2.10
Deutsche Perlbohnen	[illegible]
bei 5 Pfund	[illegible]
Zuckerlinsen	[illegible]
bei 5 Pfund	4.40
Feinste große deutsche Linsen	5.50
Germania-Backmehl mit Backpulver u. Eipulver . . 1 Pfd.	4.00
bei 5 Pfund	3.80
Maisgrieß, hellgelb, ganz vorzüglich zum Backen	4.20
bei 5 Pfund	4.10
Maisgrieß, goldgelb, grob u. mittel, besonders empfehlenswert	3.00
bei 5 Pfund	2.80
Maisgrieß, weiß, auch zum Backen geeignet	3.00
bei 5 Pfund	2.80
Maisgrieß, weiß	[illegible]
Tapiokagrieß	[illegible]
bei 5 Pfund	[illegible]
Tapiokamehl	[illegible]
bei 5 Pfund	[illegible]
Hafermehl in Pak. ist wieder eingetr., 1 Paket	1.50
la Sultania-Rosinen, sehr schöne, preiswerte Ware	18.00
bei 5 Pfund	[illegible]
Große Kern-Rosinen	[illegible]
bei 5 Pfund	[illegible]
Korinthen, sehr schöne	12.00
bei 5 Pfund	11.50
Feinste, große süße Mandeln	28.00
bei 5 Pfund	[illegible]
Große echte bittere Mandeln	16.00
Aprikosenkerne	12.00
bei 5 Pfund	11.50
Geröstete Erdnüsse	10.00
Trockenei, sehr empfehlenswert, 1 Pfund	25.00
Dänische Sahne . . . . . . Fl.	6.75
Erdnußöl, 1 Pfund	14.00
Tafel-Margarine, vollw. Ersatz für gute Butter, tägl. frisch, 1 Pfd.	14.00
Kakao, Marke Bensdorf	18.00
Gebrannter Kaffee, feinste Mischungen, täglich frisch	30.00, 34.00, 32.00
Kaffee-Ersatz, sehr gut im Geschmack	2.90
bei 5 Pfund	2.80
Bandnudeln	9.00
bei 5 Pfund	8.50
Gemahl. Zimt, besonders preiswert	16.00
bei 5 Pfund	15.50
Stangenzimt	[illegible]
Schwarzer, ganzer Pfeffer	[illegible]
Weißer, ganzer Pfeffer	[illegible]
Piment, ganz	[illegible]
Kümmelkörner	[illegible]
Senfkörner	[illegible]
la deutsche Kernseife, 1 Riegel	5.80
bei 5 Riegel	5.70
Die Seife ist von besonders guter Qualität mit hohem Fettgehalt. Seife wird teurer, deshalb empfehle ich reichliche Eindeckung.	
Mandelkernseife, kräftig schäumend, besonders billig, 1 Riegel 250 gr	4.50
bei 5 Riegel	4.40
Deutsche Blumenseife, 1 Stück	[illegible]
K. A. Seifenpulver . . . . 1 Pfd.	3.75
Echter Nordhäuser . . . . ½ Fl.	32.00
Wernesgr.-Weinbrand . . . ½ Fl.	[illegible]
Goldwasser . . . . ½ Fl.	[illegible]
Heidelbeerwein . . . . ½ Fl.	[illegible]
Frankfurter Apfelwein . . ½ Fl.	[illegible]
(mit Flasche und Steuer)	

Statt Karten!

Eduard Frind
Emilie Frind
geb. Riedel

grüßen als Vermählte

28. Oktober 1920

Dresden, Seidnitzer Str. 4 (9957

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen, herzensguten Tochter Frau

Laura Haustein
geb. Zschau

drängt es uns, allen herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Böttching für die trostreichen Worte am Sarge. 53582

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Damenhüte

werden geschmackvoll und billig garniert.

Ampressen

d. Hüte nach neuest. Form.

Ernst Klaar

Ecke Josephinenstr., gegenüber d. Peterstr., an der neuen Ortskrankenk. (9963

Rester

und Abschnitte bis 6 Meter Länge, nur Qualitätsware

extra billig

Hemdentuch
Hemdenbarchent
Linon für Bettwäsche
Zefir für Hemden
Kleid.- u. Blusenstoffe
Schürzenstoffe
Handtuchstoffe
Inlett und Bettzeuge

Leinenhaus Horn
Ferdinandstr. 3.

99415

Pelzreparaturen

sowie Modernisieren nach neuesten Modellen, jetzt bedeutend billiger als im Winter, werden schnellstens ausgeführt. (1722

E. Goldhammer,
Große Brüdergasse 19.

Zahnpulver Zahnpaste

„23"

Blendend weiße, gesunde Zähne.

In allen Apothek., Drog. u. Parfüm.

Nur drei Tage!

II. Roßschinken a 24.— M.
„ Rinderbrust . . 17.50 „
„ Speck . . . . 22.— „
„ Schmalz . . . [illegible]

29 Nesstedt. Delle Stand 29

früher 31. Paul Scheibner.

Achtung!

la Holsteinsche Zervelatwurst

M. 26.50 a. Pfd. Versand per Nachn. in Postpaket v. 5 Pfd. an. Bei Vorauszahlg. auf Postscheckkonto 20979 Hamburg Porto u. Verpackung z. Selbstkostenpreis. (15080

Erich Drescher, Altona, L. Holstein.

Garant. rein. Bienen-Blüten- (17844

Honig

perl. 9 Pfd., netto 135 M. Eimer 5 Pfd. netto 84 M. franko Nachn. Garantie Zurückn. Gebr. Tilmer, Großhandl. rel. Oberndorf Nr. 7 [illegible]

Seifenkarten auf Lager, feste Maße usw. per Brig. für [illegible] [illegible]

Aepfel extra billig, b. 10 Pfd. 6.00, [illegible] [illegible] Str. 34, I. [illegible]

Tafel-Aepfel

für den Winterbedarf liefert [illegible]
Thüringer Obstversand, Mühlhausen i. Th.

Spirituosen

Kognak-Weinbrand, 38%, prima Qual., Fl. M 18.50
Feinster Jamaika-Rum-Verschn., 40%, Fl. M 44.—
Feinste Liköre, 30% [illegible] rein unvergällt,
Magenbitter, Anis, Pfefferminz, Fl. M 25.—
Preise einschl. Glas, Kiste, ab hier, gegen Nachnahme.

Weine

per Flasche ab M 12.50.

H. Silberschmidt
Weingroßhandlung
Würzburg.

Bienenhonig

in bekannter Güte, das Feinste was es gibt, versendet in 9-Pfd.-Dos. per Pfd. M 18.— franko, Postkolli M 16.— a Pfd. (9877

Bernh. Holtrup jr.
Ahlen, Westfalen.

Achtung!

Holzpantoffeln 11.— a. Pfd.
[illegible]

[illegible]
Martin-Luther-Straße [illegible]

Der Verkauf beginnt Donnerstag 4 Uhr
Donnerstag, Freitag und Sonnabend

3 Reklame-Tage

in denen wir Ihnen, um unsere Leistungsfähigkeit zu zeigen

außergewöhnliche Vorteile bieten

3 Serien	**Kostüm-Röcke** — nur solide moderne Stoffe, fesche Macharten	Extra-Preise	29.50	58.00	68.00
3 Serien	**Damen-Blusen** — ganz neue Formen und vorzügliche Stoffe	Extra-Preise	33.50	48.00	68.00
3 Serien	**Kinder-Kleider** — entzückende Macharten, hervorragende Stoffe	Extra-Preise	37.50	64.50	85.00
3 Serien	**Kinder-Mäntel** — warme, schwere Stoffe	Extra-Preise	35.00	48.00	65.00
3 Serien	**Damen-Mäntel** — flausch. einfarb. u. karierte warme, schw. Stoffe, allerneueste Form.	Extra-Preise	75.00	125.00	195.00
3 Serien	**Damen-Kostüme** — nur lange Formen, teilweise reine Wolle und solide Sportstoffe	Extra-Preise	195.00	275.00	595.00
3 Serien	**Pelzkragen u. Muffen** — aus alten billigen Beständen, außerordentlich preiswert		48.00	75.00	95.00

Der weiteste Weg ist lohnend — Straßenbahn 7, 13, 22

Unsere alten Bestände Spielwaren
kommen zu außergewöhnlich billigen Preisen jetzt zum Verkauf

Der weiteste Weg ist lohnend — Straßenbahn 7, 13, 22

L. Hoffmann G. m. b. H.
Dresden-Löbtau
Kesselsdorfer Straße 20

99614

Künstl. Glieder

Spezialist **M. H. Wendschuch** Tel. 13084

DRESDEN Marienstr. 22 [illegible]

98751

Zahnersatz, Zahnpflege

Goldkronen, Brücken, Zahnersatz ohne Platte, Plombierung, Zähneziehen mit Betäubung. Schonendste Behandlung für ängstliche und nervöse Patienten

Dent. **Ad. Zonenstein**
Prager Straße 54. II. Telefon 18277

Arnold's

Puppen-Spezial-Geschäft 9954

früher Marschallstraße 2

jetzt Weintraubenstr. 23, 2. (kein Laden)

empfiehlt in altbekannter Weise in großer Auswahl und sehr preiswerte

Gelenkpuppen, Lederkörper, Perücken, Puppenzubehör, Köpfe, Puppenstuben, Puppenmöbel, Gesellschaftsspiele, Bilderbücher u. alle erdenklichen Puppenartikel

Puppen-Reparaturen baldigst erbeten!

Maisstärkepuder

in englischen 1-Pfund-Paketen, amerikan. Fabrikat, Paket 4.00, von ½ Zentner ab.
— 400 Zentner eingetroffen. —

Max Vogel, Wüllnerstr. 54.

Verschiedenes

Kautionsfähiges Frl. sucht auf eigene Rechnung Stehbierhalle, Zigarren- oder Schokoladengeschäft mögl. bal. zu übern. Off. u. [illegible]

Wo?

wurde gefunden. Ich gebe meine Uhr oder meine [illegible] [illegible] Telephon [illegible] [illegible]

Lotte

Junge Dame in Begleitung von älter. Herr. [illegible]

100 M. Belohnung

[illegible]

Achtung!

[illegible]

Tapezieren!

[illegible]

HR

Reinwollenes

Strickgarn

beste Qualitäten 10 Gebinde

12.—, 13.00, 19.50 M

Ba. Baumwolle

1 Lage 7.25, 5.— M
Wiederverk. erh. Rab.

Richter

Moritzstr., Ecke Ammonstr.
Linien 16, 23, 13, 7, 18.

Damenstoffe
Herrenstoffe

versendet nach Proben

W. E. Kanis, Greiz

Händler, Hausierer!

Ein Posten

Hauskleiderstoffe

weit unter Preis, empfiehlt Richard Ostmann, Dresden, Marschallstr. 10.

Manufakturwaren

[illegible]

Wiederverkäufer

[illegible]

!! Für Schwerhörige !!

Herr K. K. in S. schreibt mir: „Die Hörtrommel hat bei mir Wunder getan. Ich bin wie neu geboren und kann meiner Freude nicht genug Ausdruck geben.“ [illegible]

Bei Schwerhörigkeit

L. M. Wagner's (Wörin-Erfinder) [illegible] Hörtrommel unentbehrlich. Kaum sichtbar im Ohr [illegible] Tausende im Gebrauch. [illegible] Auskunft kostenlos. [illegible] Müller, München [illegible]

Betten

Schrot. federdicht. Daunendecken, 1½-schläfrig, Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen, gefüllt m. 12 Pfd. weichen Federn, z. Gesuch [illegible]

Gänsehalbdaunen

[illegible]

Bettfedernversand-Fabrik
Th. Kranefuß, Cassel 81.

Bei Hautleiden, wie

offene Füße,

Aderbeine, alte, schmerzhafte Wunden, [illegible]

Flechten,

[illegible]

„Crinol“

Möbelwagen

Rückladung von Halle nach Dresden gesucht. [illegible]

Pachtgesuche

Fabrikkantine

von tücht. Fachmann zu pachten gesucht. [illegible]

Pensionen

[illegible]

Verloren

[illegible]

Kl. Hund, [illegible]

Gefunden

[illegible]

Unterricht

[illegible]

Ostern 1921 — 56. Schuljahr — Aufnahmen

I. für Pflichtschüler (Tagesvoll- und Lehrlingsschule beiderlei Geschlechts;
II. für Nichtpflichtige
a) für beiahrtere und jüngere Männer
b) für Frauen und Mädchen 99097

bis 31. Januar erb. Sprechstunde 11—1, auß. Mittwoch u. Sonnabend 4—5 Uhr.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule.
Dresden A, Moritzstr. 3 Fernspr. 13509

Technische Abendschule

Borsbergstraße 12. Sprechzeit ab 5 Uhr nachm.

Erste staatl. genehmigte Spezialschule zur vollst. theoret. Ausbildung z. Betriebs- u. Bureautechniker, Masch.- und Elektrowerkmeistern

Staatliche Meisterprüfung

für alle Metallarbeiter und Installateure. (9918

Keine Lehrbücher.

Ohne Vorbildung u. Berufsstörung vollständ. Ausbildung zu Werkmeistern, Betriebsleitern, Maschinen- u. Elektrotechnikern i. verkürzter Studienzeit.

Dresdner Techniker-Kurse

Abendkurse
Sämtl. Vorträge werd. kostenl. in gebr. Exemplaren v. 1100 Seit. Text geliefert. Anm. u. Ausk. nur 4½—6 Uhr abds. Sonnt. 11—1 Reichsstr. 11, pt. [illegible] (5387
Beginn des Winter-Semesters.

Schnell-Tanz-Unterricht (Honorar 18 M.)

Nur gute Auswahl, keine Kleiderzwänge. [illegible] Tanzlehrer Alfred Drechsel u. Frl. Erika Werner. Anmeld. im „Fortschritt“, [illegible] am 30. Okt. (Sonnab.) ein Ball statt. [illegible]

Tanz-Institut [illegible]

Curt Müllers Tanz-Lehrinstitut

[illegible]

Kaiser-Palast [illegible]

Stenographie

[illegible]

Schirpkes Handelsschule
Altmarkt 18.

Maschine-

[illegible]

Welche Person

[illegible]

Englisch u. Französisch

[illegible]

5. Klasse der 177. Sächs. Landeslotterie

(Ohne Gewähr)

Ziehung vom 27. Oktober 1920

150 000 M. auf Nr. 19681
20 000 M. auf Nr. 96898
15 000 M. auf Nr. 10469 73005
5000 M. auf Nr. 20688 34268 40259 100828 108406 119020
3000 M. auf Nr. 944 7246 16538 19770 22609 24628 26264 29059 31109 35665 36141 47148 49499 53388 56676 64118 65927 66800 71960 84177 86811 88007 88118 88180 101627 105805 106126 109760 109959
2000 M. auf Nr. 9655 20346 20496 21613 33126 36755 38925 40157 44013 49155 54786 55420 56814 57117 59123 59420 61906 63489 64887 69362 70976 71582 72881 78264 80601 85629 85574 87067 90680 90112 98898 99126
1000 M. auf Nr. 5177 6690 7848 8649 8408 11860 11954 13041 16543 19691 21489 22768 26951 26888 28291 30682 31688 37262 40803 44045 44841 45204 46050 46823 50670 58782 58694 55789 61126 63605 64789 71969 73387 75075 80305 90044 90811 92853 96118 99002 100597 102007 106459 110538 112810 114442 118112 114748 116648 118425 118813
500 M. auf Nr. 1687 2681 3064 3540 4808 8409 12810 15574 18068 19808 22458 29653 24346 25956 26202 28073 29814 31796* 31128 34770 38609 40773 40881 40908 42408 44158 47552 48189 56897 51193 54261 54612 55842 56708 58278 58346 59928 60720 61008 62848 68096 65857 65151 67168 68060 69929 70086 72860 74572 75986 76851 78789 80800 84488 84588 84963 85034 88467 90884 98147 98128 94987 95354 95130 97185 97088 100620 101735 104880 105747 118888 119079

Gewinne zu 300 M.

49 390 868 615 642 522 242 487 504 978 964 358 198 186 912 279 911 648 125 711 78 8 681 27 926 1103 740 110 808 810 999 188 442 780 708 2805 896 354 184 618 188 670 866 80 62 444 156 872 307 3617 274 491 878 989 886 29 384 8 724 964 268 102 148 966 4871 511 224 201 848 841 778 199 496 902 677 5582 915 314 738 807 117 988 770 494 136 909 878 254 6109 98 968 708 442 572 98 186 829 198 739 968 775 210 7744 45 118 782 978 22 712 541 839 60 614 293 849 330 405 571 798 322 667 488 578 188 567 948 8880 301 683 421 78 146 684 212 267 585 9707 878 405 760 992 908 267 549 844 368 14 682 950 776 874 947 975 345

10528 477 878 944 484 400 895 689 168 228 177 267 721 272 11967 94 948 487 848 688 308 845 587 949 798 12578 268 888 217 596 828 881 372 705 271 157 108 678 686 280 692 950 13135 589 879 825 535 709 739 995 154 828 507 494 908 948 171 14508 862 429 962 900 275 918 480 502 342 290 501 546 81 839 488 21 488 71 89 141 870 878 15335 446 884 975 759 394 984 704 917 66 885 908 698 817 871 745 67 16412 146 793 960 947 578 882 14 873 959 568 718 186 485 388 21 17045 459 146 690 982 68 021 440 806 078 619 647 571 206 401 18273 958 625 602 42 541 287 374 284 896 412 91 957 813 871 804 192 19077 170 226 818 588 745 628 707 85 970 406

20276 611 681 278 632 89 788 250 422 615 778 498 458 191 97 268 704 21958 180 170 107 200 897 986 817 753 427 184 388 973 894 22451 491 181 676 288 648 100 608 492 187 177 76 815 878 882 23879 849 808 726 884 461 656 421 310 468 24823 552 046 338 357 904 45 984 565 59 485 402 88 985 25490 400 294 159 915 580 871 682 998 768 399 618 672 279 88 68 849 229 519 606 654 409 388 146 26459 476 970 506 170 778 728 380 997 27125 17 249 284 672 651 189 605 272 487 840 896 380 28291 878 804 415 61 894 586 342 787 490 566 496 191 29080 146 956 262 579 296 800 447 610 713 604 808 128

30062 418 748 73 452 437 146 67 42 160 965 141 362 988 074 951 758 456 317 98 107 252 727 764 28 31099 794 186 408 21 517 440 752 708 32000 559 708 870 226 704 856 611 824 290 33125 192 075 601 902 984 34268 664 279 629 97 047 951 549 490 280 428 808 398 515 35270 682 49 706 158 401 506 784 807 95 768 790 614 36811 108 826 576 980 28 49 142 168 788 555 279 37421 46 98 554 551 888 38138 27 176 342 308 121 918 446 161 158 42 752 770 601 979 968 442 686 39059 695 608 538 749 275 167 626 455 276 267 307 882 84

40559 799 796 965 091 9 395 802 887 738 910 480 589 214 649 733 898 919 378 652 565 157 41174 372 91 291 430 155 98 838 824 802 572 586 711 620 784 975 161 42058 821 801 408 544 781 474 66 950 789 791 148 854 43852 171 8 851 176 887 964 680 888 284 281 40 978 301 44050 689 302 895 274 713 448 380 286 0 30 488 756 518 809 45077 126 494 119 565 706 645 96 390 245 491 133 350 55 279 46902 48 587 488 847 198 809 968 4 266 671 215 47029 698 608 125 465 60 564 759 188 590 64 788 905 275 338 416 609 48570 225 9 662 559 248 888 810 727 982 265 165 60 549 589 510 678 974 32 681 10 975 49956 120 309 284 505 300 388 812 481 207 283 457 211 85 784

50717 810 149 608 987 849 815 019 970 328 24 292 081 781 658 196 450 508 51306 185 167 624 275 604 961 122 47 838 785 48 506 222 790 805 678 707 141 494 732 095 52458 862 130 848 62 876 280 945 592 809 53240 599 029 556 224 143 40 253 901 129 186 916 816 796 244 198 964 198 905 54059 40 118 192 448 109 668 227 681 147 675 657 55595 617 588 522 505 308 31 537 108 436 495 798 56420 90 478 256 450 822 617 630 208 481 402 741 284 738 925 57016 658 668 774 987 15 900 165 620 92 66 411 588 58467 609 55 690 663 982 86 522 576 886 115 306 196 960 15 850 910 726 708 59275 335 901 784 80 164 276 817 674 79 768 801 157 282 965 58 92 846 004 905

60270 989 409 998 288 179 590 967 902 748 528 958 211 559 898 459 61155 124 949 508 900 24 62604 284 562 133 799 807 63568 951 415 826 688 881 820 909 510 206 448 534 132 64208 523 761 65 978 84 408 767 729 888 520 456 961 981 452 882 384 67 219 65727 502 119 249 107 640 293 829 489 844 66266 100 506 823 378 070 448 150 582 92 777 972 81 26 993 692 19 210 718 472 30 898 77 302 67101 75 849 81 282 615 304 771 967 391 644 574 193 511 649 756 7 069 150 265 68090 644 448 506 645 549 955 709 239 958 949 671 861 221 164 5 818 69798 477 98 946 310 289 767 719 101 790 514 466 840 68 191 880

70688 214 922 329 781 187 608 209 429 918 774 807 713 987 178 71529 878 10 964 792 315 72135 828 216 312 209 662 55 546 95 306 323 73901 25 59 924 977 719 188 904 476 884 549 70 74049 570 296 982 882 765 721 78 118 690 950 66 612 430 75903 618 607 169 96 380 188 442 76684 422 240 510 243 380 912 122 402 595 674 615 25 411 484 711 571 680 77504 797 217 414 300 948 898 598 584 471 026 78187 889 280 164 786 278 472 210 54 878 470 491 701 856 79068 482 499 556 358 706 940 482 941 446 645 678 402 365 4 418 716 389

80341 682 799 848 718 739 856 979 572 882 654 470 604 382 81213 850 86 248 622 571 61 52 210 584 504 755 948 82045 176 606 874 790 777 971 62 465 83700 824 821 295 562 289 151 740 92 652 288 599 742 859 884 84061 870 667 172 446 616 682 479 919 842 265 806 682 871 557 4 643 85503 864 488 362 91 784 665 735 234 865 713 294 699 482 86580 119 847 146 75 782 171 534 689 692 960 918 681 487 104 101 792 738 87420 288 578 172 78 547 47 300 162 474 180 768 606 75 946 680 628 540 895 88891 227 754 218 871 580 687 779 401 488 171 526 481 474 165 727 58 341 988 735 14 170 89605 723 418 111 882 516 542 579 734 366 893 980 788

90912 913 87 022 157 523 688 225 0 731 788 884 908 802 480 824 630 617 108 91726 455 905 498 120 584 891 614 773 774 8 126 771 218 407 950 498 647 48 611 990 92414 727 577 541 126 148 944 409 845 706 105 774 17 612 912 693 93053 769 31 841 408 609 511 042 680 888 482 898 388 3 555 4 358 997 94701 309 364 580 681 134 864 384 689 931 581 51 95648 18 410 672 57 58 820 832 150 632 989 468 181 975 512 96465 578 223 999 164 322 51 784 495 817 581 725 889 50 446 635 97220 841 35 595 725 161 862 490 680 780 775 876 788 449 625 031 98869 684 632 837 177 885 275 176 807 768 516 497 927 900 847 740 752 488 912 292 368 270 99648 335 25 794 192 909 782 722 629 801 81 964 371 144 626 402

100877 867 179 874 51 781 61 144 158 96 48 398 017 273 38 499 70 542 472 408 101866 532 566 512 288 657 984 435 546 484 465 300 821 456 780 698 102045 384 288 918 965 632 876 664 2 964 449 28 906 718 289 21 102 103207 501 169 521 514 696 565 488 398 804 584 84 847 104677 802 758 906 871 411 765 747 685 925 466 790 105525 786 985 879 341 441 952 792 117 878 338 927 275 640 70 148 949 704 106007 864 299 920 688 889 88 78 489 664 971 642 107130 207 325 501 974 672 809 756 240 779 174 865 276 190 420 699 858 108084 215 945 972 868 181 326 620 208 182 18 801 834 109008 440 975 957 874 157 588 502 90 688 784 926 3 347 289 147

110212 618 714 167 870 804 608 790 258 51 268 165 746 380 990 487 510 127 111644 556 606 664 717 874 085 157 258 322 484 565 802 767 421 192 867 568 696 678 112511 258 416 6 357 50 15 942 569 215 667 707 113962 202 670 648 387 787 429 146 58 857 846 145 822 938 578 498 224 194 114786 178 978 989 444 819 578 861 990 380 82 984 225 115455 881 22 811 447 372 227 644 131 262 875 90 116718 289 104 215 696 600 811 575 813 69 592 288 473 673 900 682 225 651 61 117412 691 791 612 208 383 678 489 87 707 45 118097 161 253 947 310 280 962 107 357 34 618 12 67 119877 872 644 791 264 630 507 769 770 57 178 608 968 280 799 858

Sport

Pferderennen zu Karlshorst, 27. Oktober. 1. R.: 1. Clarbas Fürstin (Einsinger), 2. Sibylle, 3. Erda. Tot. 45:10, Pl. 18, 25, 34:10. Ferner: Kronjuwel, Oberon, Ega, Salvador, Piramus. — 2. R.: 1. Ich gewacht (v. Berchem), 2. Mara, 3. Deneirias. Tot. 94:10. Pl. 18, 16, 17:10. Ferner Mechom, Ettel, Parable, Harbar, Catilina, Sandale. — 3. R.: 1. Sterna (Korbel), 2. Sibila, 3. Wilson. Tot. 111:10. Pl. 66, 77, 21:10. Ferner Wedgmann II, Wall, Aurul, Sabbern, Major Kola, Rule. — 4. R.: Waffenschieber (Walch), 2. Rinaldo, 3. Prinzeß Juanita. Tot. 38:10. Pl. 12, 12, 21:10. Ferner Silbertaler, Trompeter II, Senkenschläger, Caralite, Margerete, Solberg, Tholar, Stadtgeld, Brandenburg, Harmonia. — 5. R.: 1. Margenius (Einsinger), 2. Merkur, 3. Mihmut. Tot. 26:10. Pl. 18, 36, 16:10. Ferner Kapitalist, Irene II, Erdschleicher, Mondnacht, Zigara. — 6. R.: 1. Lucilla (Einsinger), 2. Landvogt, 3. Rothrausch. Tot. 118:10. Pl. 66, 30, 86:10. Ferner Morgenbern, Laubherin, Parbeler, Nabiola, Pilzner, Nate, Rosenrot, Rosenborn. — 7. R.: 1. Feierabend (G. Teichmann), 2. Wetterscheibe, 3. Minimax. Tot. 15:10. Pl. 12, 16:10. Ferner Roland, Rosenthal, Moira.

Pferderennen zu Köln, 27. Oktober. 1. R.: Kunigunde (R. Fischer), 2. Rosengarten, 3. Hanswal. Tot. 30:10. Pl. 12, 13, 21:10. Ferner Champagne, Nemlin, Salvella, Eichenblatt, Ebers Trost, Quellwasser, Barter, Trottel. — 2. R.: 1. Luise (Thellemann), 2. Gelbhals, 3. Sabislaus. Tot. 40:10. Pl. 17, 21, 28:10. Ferner Nabulesti, Rübezahl, Oberhalb, Magna, Manina, Glück, Minole, Carlitima, Selma. — 3. R.: 1. Erich (Unterholzner), 2. Harpune, 3. Sonntagsmädel. Tot. 82:10. Pl. 34, 42, 31:10. Ferner Tati Tata, Elb, Quiz, Philomele, Pirpiler, Kucranis, Sieglinde, La Barlonbaise, Irrlicht. — 4. R.: 1. Timot (Klapper), 2. Wildfang, 3. Dorchen. Tot. 16:10. Pl. 10, 11, 11:10. Ferner Berber, Kommando, Rheingold, Talcum. — 5. R.: 1. Geibler (Wobfel), 2. Charlotte II, 3. Dabba. Tot. 36:10. Pl. 14, 14, 17:10. Ferner Armin, Berthalda, Gehulfe, Wildhauf II. — 6. R.: 1.† Pilsterreiter (Grobel), 1.† Ghost (P. Hiebert), 3. Krauvis (Wrestel). Tot. 30:10. Pl. 32:10. Tot. 67:10. Pl. 17, 14:10. Ferner Woltram, Coral Wave, Avocet, Malerie.

Berlin—Mitteldeutschland, das mit großer Spannung erwartete Zwischenrundenspiel um den früheren Kronprinzenpokal, jetzt D. F.-B.-Pokal, findet nunmehr bestimmt in Dresden, und zwar am 14. November im Sportpark des Dresdner Sportklubs im Ostragehege, statt.

Dresden-Nord gegen Dresden-Süd. In einer einzigen Veranstaltung stehen sich am Sonntag nachmittag im Sportpark des Dresdner Sportklubs im Ostragehege je zwei Mannschaften von Dresden-Nord und Dresden-Süd der Liga und ersten Klasse gegenüber. Das Spiel der ersten Klasse beginnt nachmittags 1 Uhr. Unmittelbar anschließend folgt die Liga. Beide Spiele versprechen guten Sport.

Die 6. Männerabteilung des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden beging ihr 17. Stiftungsfest durch einen gutbesuchten Familienabend im Zoo. Ein kräftiges Barrenturnen unter Turnwart Diedow und Freiübungen schwieriger Art, geleitet vom Oberturnwart Seibig, gaben dem Fest die turnerische Note, herrliche Tenorsoli des Turngenossen Opernsängers Fritz Zabiel von der Landesoper die künstlerische Weihe. Alles in allem zeugte der Verlauf des Abends von dem guten Geist und dem freundschaftlichen Zusammenhalten der Abteilung, die eine der Hauptstützen des Allgemeinen Turnvereins ist.

Der Herbstwaldlauf des Dresdner Hauptausschusses findet Sonntag vormittag 10 Uhr in der Dresdner Heide statt. Der Start ist am Hirschhaus.

Boxkampf. Zu dem Herausforderungs-Boxkampf gegen den Marinemeister Peter (Professional) am 21. Oktober im Zirkuspalast, bei dem Peter gezwungen wurde, in der zweiten Runde aufzugeben, hätte es nicht heißen Löwe, sondern Georg Löbel (Amateur) vom Dresdner Athletikklub 1914.

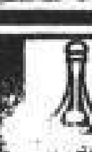
Leichtathletik für Damen. Der Dresdner Turn- und Sportverein „Gute Mut" gibt bekannt, daß das leichtathletische Training für Damen jetzt Dienstags in der Turnhalle der 34. Volksschule, Haydnstraße 49, und Freitags in der Turnhalle des König-Georg-Gymnasiums stattfindet. Beginn ½8 Uhr abends, bis 9 Uhr. Außerdem finden jeden Sonntag Waldläufe in der Heide statt. Ablauf 10 Uhr Hirschhaus. Anschließend wird Handball gespielt. Trainingsleiter: Konstantin Ludewig, Dresden 21, Sommerstraße 24.

Hockey. Akademischer Sportverein 1910. Am Sonntag den 24. Oktober spielte die 1. Herren- und Damenelf in Chemnitz gegen den Chemnitzer Hockeyklub. Beide Mannschaften konnten die Spiele überlegen gewinnen. Die Herren konnten mit 11:0 (5:0), die Damen mit 5:0 (2:0) ihre Gegner schlagen. Am Freitag begibt sich die 1. Herrenmannschaft nach Nürnberg, um in dem Hockeyturnier des Nürnberger Hockeyklubs, dem besten süddeutschen Verein, teilzunehmen. Die 2. Mannschaft spielt in Cottbus gegen die zweite des Cottbuser Sportklubs, die 3. Mannschaft des D. S.-C. als Gegner. Beide treffen sich um 9 Uhr vormittags auf dem T.-S.-R.-Platz, Ostragehege.

Tennisweltmeisterschaft auf gedeckten Plätzen. In London werden gegenwärtig die Tennisweltmeisterschaften auf gedeckten Plätzen ausgetragen. In der Damenmeisterschaft ist die Entscheidung bereits gefallen. In der Schlußrunde siegte nach 1½stündigem Spiel Mrs. Beamish über Mr. Kane mit 6:2, 5:7, 9:7.

Der Alpenfreund. Illustrierte Alpine Monatshefte. München, Karlstraße 21. Gleich den früher erschienenen Heften macht auch das Oktoberheft schon rein äußerlich einen vornehmen Eindruck, der jeden, der Sinn für ein schönes Buch hat, sofort dafür einnimmt. Das Wichtigste an diesem neuen Hefte sind die geradezu meisterhaften und glänzend reproduzierten Bilderbeigaben. Das farbige Titelbild von dem Maler Hensel zeigt einen Träger mit seiner Last im Hochgebirge und mutet wie Originalgraphik an. Eine Kupfergravüre nach einer Aufnahme von Prof. Rodenstein, die zweifellos zu den besten alpinen Lichtbildern überhaupt gerechnet werden darf, veranschaulicht den Märjelensgletscher mit dem kleinen See während einer Gewitterstimmung. Neumann, der bekannte Alpenphotograph, hat zu einem Aufsatz „Die Dolomitenstraße von Cortina bis Bozen" von Prof. Hamdauer eine Reihe unvergleichlich guter Dolomitbilder beigesteuert, während die Malerin George mit einer stimmungsvollen Zeichnung „Abend" vertreten ist. Aus dem vielseitigen Textinhalt seien hervorgehoben Fritz Müllers tiefempfundene Hochgebirgserzählung „Nacht Hütte", Dr. Schwarzkleiners Plauderei über „Hysterie des Bergsports", ein hochinteressanter Beitrag von J. C. Heer „Die Rüfi kommt" und die Schweizer Reisebriefe des großen Tondichters Mendelssohn-Bartholdy. Dem übermütigen Bergkletterhumor folgt die reichhaltige Alpine Rundschau, die neben allerhand Wissenswertem auch einen genauen Bericht über die Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Salzburg enthält. Die Hefte sind und bleiben eine hervorragende Leistung. Einzelheft 4 M.

Effka
DER EDELWACHS-SCHUHPUTZ



VORNEHMSTER TAFELLIKÖR
JACOBINER
JACOB JACOBI STUTTGART GEGR. 1880
Vertreter: Gebr. Lepinies, Dresden-A., Zirkusstraße 1. Telephon 14769.

Stoffe
Anzug-Stoffe, pa. Cheviots, in farbig u. gemustert, zirka 140 cm breit, das Meter 150.–, 135.–, 110.–, 90.–, 85.–, 69.–, 50.–, 45.– M
Paletot- und Ulster-Stoffe: Marengo, Eskimo, Flausche für Paletots und Raglans, 150.–, 138.–, 90.–, 70.–, 65.– M
Hosenstreifen, 125.–, 100.–, 75.–, 60.– M
Lodenstoffe in grün, grau, braun, 98.–, 49.–, 45.– M
DAMEN-
Cheviots, 150.–, 125.–, 98.–, 69.–, 33.–, 29.– M
Flausche, mod. Farb., 190.–, 160.–, 125.– 95.– M
Pa. Tuche in blau und schwarz für Kostüme und Mäntel
Manchester, die große Mode in eleganten diversen Farben
M 78.– M 59.–
Heinrich **Esders** Dresden

Tanzpalast Blumensäle
Binder Ernst

und das genügt
Heute Donnerstag
Der große Damenball
Eröffnung 8½ Uhr Tanzbeg. Punkt 9 Uhr.

Rennen zu Dresden
Sonntag den 31. Oktober nachm. 12½ Uhr
7 Rennen = M. 176000 Preise
Vorverkauf von Eintrittskarten zum I. und II. Platz sowie von Programmen in den durch Plakate kenntlichen Geschäften. Alles Nähere s. Rennprogramm
Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Hobelbänke
Stabil ... M. sofort lieferbar.
Sächs. Maschinen-Vertr., Werkstattstraße 26. Fernruf 19699.

Kontroll-Kassen

10er Kerzen
Weihnachten zu günstiger ...

Gaskocher
einflamm. v. M 8.50
zweiflamm. v. M 45.–
Gasplätten m. Griff, Sel. M 25.–
Lampen für alle Beleuchtung bedeutend billiger.
Otto Graichen, Trompeterstraße 15, Zentraltheater-Haus.

Abfallholz ...
Steinkohlenschlamm
... trockene Ware ...
Weißzeug, Bettfedern ... dauerhafte gute Waren jetzt billigst. Werner, Jagdweg 13.

Wattes Tanzpalast
Leipziger Straße – Straßenbahnlinie 10 u. 15
Freitag
Das erfolgreiche Ballfest
Tanzkränzchen. — Tanzdiele.

Carolagarten
Freitag, den 29. Oktober
Oeffentl. Gesellschaftsball
Gänse- u. Hasen-Essen
Sonntag Feiner Ball. | Montag Reunion.

Reichshallen Palmstraße 13, nahe Postplatz
Freitags ½7 Uhr, Sonntags 4 Uhr Gr. öffentl. Touren-Ball
Kleinkunstbühne täglich F. Lehmann mit neuem vorzüglichen Ensemble.
Humor! Stimmung! Witz!

Schusterhaus Hamburger Str. 65.
Straßenb.-L. 10 u. 21.
Freitag am 29. Oktober
Große öffentl. Ballmusik!
Nur Eintritt! Tanz frei!

Dianasaal Jagdweg 6.
Morgen Freitag ab 8½ Uhr
Grosser Ball

Annensäle Fischhofplatz 10
Heute Donnerstag, 28. Okt., halten wir unseren Tanzabend ab ...

U.T. Licht-Spiele
Va banque!
Ein Schauspiel aus Turf- u. Spielerkreisen in 6 Akten
von Robert Liebmann u. Georg Jacoby
I. d. H.:
Edith Mellér.
Professor Rehbein verliebt sich
Reizendes Lustspiel in einem Akt
mit Leo Peukert.
Wochentags: 4, ¼7 u. ½9 Uhr.
Sonntags: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Rein-Aluminium-Kochgeschirre garantiert 99/99 %
Achtung!!! Grossisten, Exporteure und Händler.

Schmortöpfe	16	18	20	22	24	26 cm Durchmesser	
poliert	Mk. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27.–	[illegible]	= Satz 6 Stück Mk. [illegible]
poliert stark	18.–	17.15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Abbord. extra stark	15.40	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fleischtöpfe	16	18	20	22	24	26 cm Durchmesser	
poliert	Mk. [illegible]	14.40	17.60	21.–	[illegible]	[illegible]	= Satz 6 Stück Mk. [illegible]
poliert stark	18.25	16.50	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Abbord. extra stark	20.10	24.40	[illegible]	[illegible]	44.10	[illegible]	[illegible]
Deckel:	16	18	20	22	24	26 cm Durchmesser	
extra stark	Mk. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	= Satz 6 Stück Mk. [illegible]

Alle anderen Sorten ebenfalls entsprechend billigst. Kataloge gratis. Vertreter an allen Plätzen gesucht.
Otto Hebron, Berlin SW. 61, Großbeerenstr. 12.
Drahtanschrift: Hebron Berlin, Fernruf: Lützow 2874.

D.H. Großenhainer Straße 93
Jeden Freitag der beliebte Damen-Ball.

Buchholz Hüte sind von bekannter Güte
König-Johannstr. 15

Trockene Kiefernrollen
... Zentner ... M.

Heizkräftig
für alle Oefen zum Kochen, Backen u. Unterhalten ...

Händler, Wiederverk. Postkarten etc.! ... Deckreisig, ...

Pelz! Reparaturen und alle ... Sachen ...

Eldorado Steinstraße 15 Telephon 30010
Jeden Freitag u. Sonntag auserlesener öffentlicher Tanz.

Opernhaus.
Freitag, 29. Oktober: Volks-Vorstellung: Schirin und Gertraude (½8).

Sonnabend, 30. Oktbr.: Der Waffenschmied (½8).

Schauspielhaus.
Freitag, 29. Oktober: Rosmersholm. Anf. 7. Ende gegen 10.

Sonnabend, 30. Oktbr.: [illegible] (7).

Albert-Theater.
Freitag, 29. Oktober: Die vier Toten der Fiametta. Anf. ½8. Ende nach ½10.

Sonnabend, 30. Oktbr.: Schwanenweiß (½8).

Residenz-Theater.
Freitag, 29. Oktober: Die Landstreicher. Anf. 7. Ende nach ½10.

Sonnabend, 30. Oktbr.: Die Landstreicher (7).

Central-Theater.
Allabendlich: Das Hollandweibchen. Anf. 7. Ende ½11 Uhr.

Fürstenhof-Lichtspiele
Striesener Str. 32, a. Fürstenpl. Straßb.-Linien: 19, 21, 23, 2, 22.
V. 22. bis 28. Oktober:
Der große Monumental-Film
Maria Tudor
Drama in 5 Akten mit Ellen Richter. Erstaufführg. f. Dresden.
Der Storch im Salat
Eine Ehekomödie, Hauptrolle: Ernst Oehler. Beginn: ½7, ½9 Uhr.
Ferner täglich
Nachmittagsvorstellg.
auch für Kinder und Jugendliche:
Julius Cäsar
Großer Monumental-Prunkfilm in 7 Akten. 18000 Mitwirkende. Beginn: 4 Uhr.
— Erstkl. Orchester. —

Hirsch am Rauchhaus
Kleinkunstbühne Dresden-Altstadt Scheffelstraße 18
Dresdens schönstes Bier-Kabarett u. Speisehaus Dresdens.
Ab heute u. folg. Tage Das schöne, abwechslungsreiche Programm. Anfang tägl. 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

T-Kabarett Fledermaus
Schandauer Str. 11
Straßenbahnl. 19, 21, 22. Künstl. Leit. Dir. J. Wierich.
Täglich abends 8 Uhr:
Das neue Programm
welches ein Ereignis ist.

Rest. & Café L. Hirschberg
Blasewitz. Nachkirmes. Bruno Fischer u. Frau. Sonntag 5.7.11. Saal frei.

Restaurant Amtshof, Sachsenpl., kleiner Saal für Festlichk. u. Vereinszimmer noch frei.

Ausstellungshalle :: Kaiserdamm
Berlin-Charlottenburg
Kaiserdamm — Rognitzstraße — Königin-Elisabeth-Straße
250 m lang, 72 m breit, 17000 qm nutzbare Fläche — Vollkommen freies Mittelschiff von über 10500 qm
Für Massenveranstaltungen und große Fachausstellungen hervorragend geeignet
Empfangshalle, Vortragssaal, Bureau- und Konferenzräume, Orchesterraum
Grosses Wein- und Bier-Restaurant
Zentralheizung, elektrische Decken- und Seitenbeleuchtung, Holzfußboden, Ventilation
2000 qm Kellerräume
Fahrverbindungen denkbar günstig: Untergrundbahn, Stadtbahn, mehrere Straßenbahnlinien
Auskünfte über Vermietungen erteilen:
Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, Berlin W, Unter den Linden 12
und
Automobilclub von Deutschland, Berlin W, Leipziger Platz 16
Deutschlands größte Ausstellungshalle

Olympia-Theater Altmarkt
„Ut mine Stromtid"
(„Aus meiner Sturmzeit")
1 Vorspiel und 6 Akte nach
Fritz Reuter
In den Hauptrollen:
Hedda Vernon und Reinhold Schünzel
Vorführungen: Werktags 4, ½6, 7 u. ½9 Uhr; Sonntags 3, ½5, 6, ½8 und 9 Uhr

Heute demonstriert
Festsaal der Kaufmannschaft Ostra-Allee 9
Donnerstag 28., Freitag 29., Sonnabend 30. Okt. ½8 Uhr
Joachim Bellachini
mit 100 elektr. Kolossal-Gemälden
Das Liebesleben des Menschen.
Naturwissenschaftlicher Erkenntnis fesselnder Demonstrationsabend. Geschlechtsloses Geschöpfe. Sexueller Dimorphismus. Das Geheimnis der Pubertät. Hochzeitszeiten. Steinach's Verjüngungstheorie. Darwin's Entwicklungslehre. Menschenzüchtung. Liebestänze und Befruchtungstänze. Zellseelen. Die Weltgesetze der Liebe. Warum wir sterben. Eintrittskarten zu 8, 5, 3 M., täglich bei F. Ries, Seestraße 21.

Viktoria-Theater
Sonnabend den 30. Oktober 1920 nachmittags 3 Uhr
DAS GROSSE
Varieté-Programm
zu Gunsten der Artisten-Gewerkschaft
Mitwirkung sämtlicher erster Kräfte u. a.:
Paul Becker, Siegmund Breitbart,
Fritz Grünbaum, Pauline Bittner, Paul Schüller, Fred Walton, Janaly Jansen, Joghi Elwins, Franzini u. Franzl, Fritz Silvard.
Vorverkauf: Viktoria-Theater an der Tageskasse.

Vereinigte Tonbild-Theater
Prager Straße 45/47
Ab Donnerstag:
Max Landa · Reinhold Schünzel · Conrad Veidt · Hilde Wörner in:
Dem Tode geweiht
(Moriturus)
Großer Detektivfilm in 6 Akten

Palast-Theater
Lichtspiele
Dresden-Neustadt, Alaunstraße 28, Nähe Albertplatz
Vorführungszeiten: Werktags ½5, ½7, ½9, Sonntags 3, ½5, ½7, ½9
Ab Freitag bis mit Donnerstag
Auf vielseitigen Wunsch
den größten Ausstattungs-Prunkfilm
Madame Dubarry
Ein Filmwerk in 7 Akten. Regie: Ernst Lubitsch.
Hauptdarsteller: Pola Negri, Harry Liedtke, Reinh. Schünzel.
— Volkstümliche Preise —

Heute gehen wir zu Stählers ins Hotel-Restaurant Hohenzollernhof Breite Straße 5. Da gibt es echtes Pilsner, Wiener in bekannter Güte und etwas gutes zu essen

Fü-Si
Fürstenhof-Lichtspiele
Großes modernes Theater mit 600 Sitzplätzen. Erstklassiges Orchester.
Striesener Straße 32, nächst dem Fürstenplatz
Straßenbahnlinien: 19, 21, 23, 2, 22 — Fernruf: 21647

Spielplan vom 29. Oktober bis 4. November:
Der Tod und die Liebe.
Der Liebesroman des Maharadscha
Edelfilm in 6 Akten
nach Art: „Die Lieblingsfrau des Maharadscha".
Der moderne Knigge im Film: „Der Mensch"
Eine ernste Angelegenheit in heiterem Gewande.
Wochentags: 4½ (außer Sonnabend u. Mittwoch), 6½, 8½ Uhr. Sonntags: 4½, 6½, 8½ Uhr.
— Jeden Freitag Programmwechsel! —
Sonnabend den 30. Oktober nachm. 4 Uhr, Sonntag den 31. Oktober nachm. 3 Uhr, Mittwoch den 3. November nachm. 4 Uhr:
Weißes Gold (die Erfindung des Meißner Porzellans)
Ein Erfinderschicksal in 5 Akten von Dr. Gg. Handel und Fritz Bernhardt.
Die prächtigen Aufnahmen sind auf der Albrechtsburg u. in Altmeißen gefilmt worden.
August der Starke: E. Sayer vom Deutschen Opernhause, Berlin
Böttger: Paul Hansen vom Deutschen Opernhause, Berlin
Zu diesen 3 Nachmittags-Vorstellungen haben Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren zu ermäßigten Preisen Zutritt.

Kaffeehaus Blesch
Freitag den 29. Oktober 1920
Ehren-Abend
für den beliebten Heldenbariton
August Wilhelm
Mitwirkende:
Frl. Else Laube, Konzertsängerin, sowie namhafte erstklass. Künstler.
Hauskapelle Scholz.
Eintrittskarten M 2.— ohne Steuer. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Anfang abends 7 Uhr.

August Förster-Flügel
Edle Tonfülle
Solideste Bauart
Mäßige Preise
Günstigste Zahlungsbedingungen
August Förster
Waisenhausstr. 8
Zentraltheater-Passage

Sarrasani Circus Busch
Morgen Freitag abends 7 Uhr
EHREN-ABEND
des Eisenkönigs Breitbart
Neue Leistungen!
Der Gürtel-Simson / Der Teufelskampf
Die Pyramide von Assuan / Breitbart als lebendes Modell
Außerdem noch wenige Tage die Oktober-Sensationen
Benutz. Sie Vorverkauf: Re-Ka u. Circuskasse

Rudelsburg
Marschallstraße, Ecke Steinstraße.
Freitag den 29. Oktober bis Sonntag
Grosses Schlachtfest.

Dresdner Philharmonisches Orchester.
Heute Freitag abends 7 Uhr: Gewerbehaus:
Volks-Sinfonie-Konzert.
Dirigent: **Edwin Lindner**
Solistin: **Liesel v. Schuch** (Staatsoper)
Programm: Schubert: Sinfonie Nr. 7, C-Dur. Mozart: Arie a. „Figaros Hochzeit". Rich. Strauß: „Till Eulenspiegels lust. Streiche." Reine erhöhten Eintrittspreise: Karten M 4.75, u. 3.75 u. Bl. a. 5. Gewerbehauskasse verm. 11—2 und abends von 6 Uhr ab.

FATA MORGANA
Breite Straße 3.
Erstaufführung für Dresden.
Von der Zensur jetzt freigegeben.
Dämon der Welt!
II. Teil:
Im Wirbel des Verderbens.
Dazu ein reizendes Lustspiel.
Vorführungen 4—10 Uhr.
Kassenöffnung 3½ Uhr.
Niemand darf versäumen, sich diesen interessanten Teil anzusehen. Bitte, schon die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Einladung zum Tee-Nachmittag
Sonntag den 31. Oktober 1920 ½5 Uhr
in Frauenklub, Johann-Georgen-Allee 13, I.
Dichter der Vormärzzeit
unter gütiger Mitwirkung von
Frau Jenny Schaffer vom Landes-Theater und Herrn Kammersänger Alfred Otto
Begleitung: Maria Höbe
Karten zu 5.80 Mark einschl. Steuer: Musikhaus Hirsch & Co., Prager Str., Zigarrenhaus Bruno Wiedow, Prager Str. 41, und im Frauenklub. Teekarten zu 2.— M. sind am Saaleingang zu haben.
Der Frauenausschuß der Deutschen Demokratischen Partei
Annelise gab. Wahle, Marie Louise Arnold, Telegraphen-Betriebssekretärin, Kunstel von Büchler, Dr. Elisabeth Goergi, Dr. jur. Else Helmze, Marg. Hunger, Sozialbeamtin, Studienrat Dr. Math. Klemm, Ella Lau, Dr. phil. Else Meißner, Auguste Rat, Maria Riegel, Polizeiaffiliierte, Gertrud Reichold, Julie Salinger, M. d. V., Dr. med. Marie Seel, Regierungsrat Dr. Else Ulich-Beil, A. von Welzmann.

M. S.-Lichtspiele
Moritzstraße 10
Ab Freitag den 29. Oktober
Eva May
in ihrem neuesten Drama
Zwischen Lachen u. Weinen
Ferner das reizende
Karlchen-Lustspiel.
Karlchens nächtliche Verirrung.
Anfang: Werktags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Deutsche Demokratische Partei
Oeffentliche
Wählerversammlung
Freitag den 29. Oktober abends 8 Uhr
in Hammers Hotel, Dresden-Johannstadt, Augsburger Str. 7
Landtagskandidat
Pastor Wehrmann:
„Die Aufgaben des neuen Landtages."
Freie Aussprache.
Wählt Liste Dehne-Wehrmann

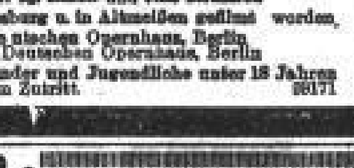
Wohin gehen wir am Sonnabend den 30. Oktober? Nach der
Waldschlößchen-Terrasse
zu dem vom Gef.-Verein „Rigoletto" stattfindenden
vornehmen Herbst-Ball.
Einlaß 6 Uhr. Beginn 6½ Uhr
Der Gesamtvorstand.

Königshof-Theater
Täglich Anfang ½8 Uhr
„Heimat" Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Tymians Thalia-Theater
Tel. 14380. Anf. ½8 — Sonntag ½4 Uhr!
Nur bis Sonntag: So leben wir!
Ab Montag alles neu! — „Lauter Schlager"
Vorv. 10 Uhr u. ab 6 Uhr! Nachm. kleine Preise

Kurhaus Bühlau
Sonntag den 31. Oktober
Große Kirmesfeier
Näheres siehe Sonntagsanzeige
Achtung! Voranzeige!
Gasthof Cotta
genannt der Frosch
Sonnabend den 30. u. Sonntag den 31. Okt.:
Vollständig neue Künstler-Kapelle.
Einführungsabende von Musikmeister Scharfe.
Straßenbahn-Linie 12.

Gasthof Blasewitz
Werte Mitglieder anbei. Damenball findet Freitag den 29.10. statt. Anfang 8 Uhr. Ges.-V. „Edelweiß" E. V.

MULCUTO

die Weltmarke
Hohlgeschliffene Rasierapparate
Ihr kleiner Apparat ist seit jahrelang ohne Nachschleifen brauchbar.
Herr Maler Köhler, Berlin-Sch., Hauptstr. 147, schreibt: Die Klingen haben sich so vorzüglich bewährt, daß während 4 jähr. dauerndem Gebrauch kein Schleifen notwendig geworden ist.
Wunderbar sanftes u. sauberes Selbstrasieren.
Apparat m. Abziehhalter Nr. 1 M 25.—, Versilberter Apparat mit Abziehhalter in f. Etui Nr. 61 M 60.—
Vollst. Rasierzeuge: Versilbert. Apparat, Abziehhalter, Schale, Pinsel, Seife und echtes Lederstreichriemen in f. Etui Nr. 401 M 90.—
Verkaufsniederlage für Dresden: Stahlwarenhandlung Herrfurth, Gr. Brüdergasse 43.
Mulcuto-Werk Solingen. Wiederverkäufer gesucht.

Viktoria-Theater
Letzte Woche!
Täglich ½8 Uhr.
Komiker Beckers
Sonntags 2 Vorstell.:
4 Uhr (erm. Preise) und ½8 Uhr.

Gasthof Ullersdorf
Freitag den 29. d. M.
Schlachtfest

Konzerthaus
vornehmste, großstädtische Einkehrstätte
Reitbahnstraße — am Hauptbahnhof.
Konz. **Prinzeß-Café** Weinstube
Täglich erstklassiger Künstlerkonzerte
Eigene Karlsbader Konditorei.
Billardsaal, Sitzkaffee. Vornehm. Räume. Solide Preise

Lindengarten Königsbrücker Straße 12? Linien 7 u. 8
Heute Freitag den 29. Oktober findet großer öffentlicher Herren- und Damen-Ball statt.
Anfang ½7 Uhr.

TV
Heute Freitag 7 Uhr
3. Uebungsabend
im Volkswohlsaal.
[illegible]

Sonnabend d. 30. Okt. 1920
Hammers Hotel
(Reife Wille)
Aufstrebender
großer Damenball
Ball.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.
[illegible]

Neue Grammophonplatten
Stück nur 10 M. nur bei [illegible]

Pelzmäntel
[illegible]

Ueberzeugung macht wahr!
Stoeckicht-Gummi-Absätze
General-Depot nur Ludwig Kraemer, Tharandter Str. 33, bitte mit gleichlautender Firma nicht zu verwechseln.
Best bewährteste und billigste Ware.
Tüchtige energische Vertreter gesucht.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19201029/12